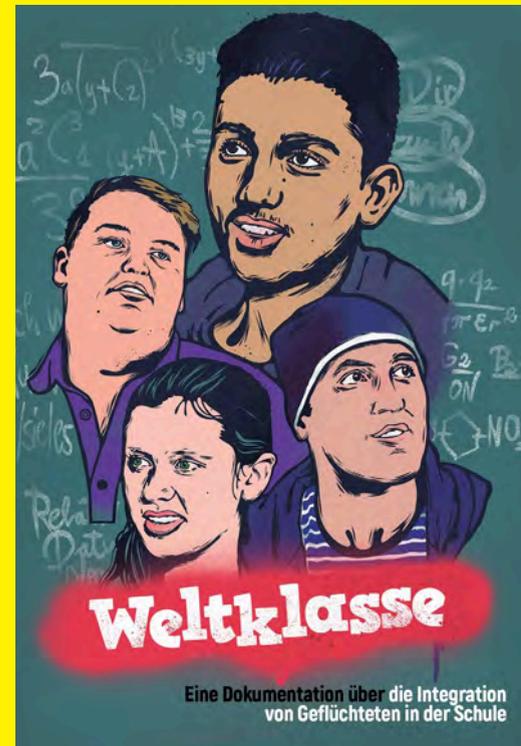


INFODIENST

# Migration, Flucht und Gesundheit

**04/2017**<http://www.infodienst.bzga.de>

Zur Illustration der Titelseite:

Medienprojekt Wuppertal

## Dokumentarfilm „Weltklasse“

Über die Integration von Geflüchteten in der Schule

(s. Rubrik *Materialien*, S. 45)

Die Rubrik „Im Fokus“ ist ein Forum zur kontroversen Diskussion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder, die von der BZgA nicht in jedem Fall geteilt wird.

InfoDienst  
Migration, Flucht und Gesundheit

**Herausgeber:**

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 50819 Köln  
Alle Rechte vorbehalten.

**Redaktion:**

Redaktionsbüro  
Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar  
Anton-Burger-Weg 95, 60599 Frankfurt  
kontakt@id-migration.de  
Telefon: 069 682036

**Druck:**

Silber Druck oHG  
Am Waldstrauch 1, 34266 Niestetal – Heiligenrode

Dieser InfoDienst ist kostenlos erhältlich als Einzelheft oder im Abo über das Redaktionsbüro. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch den Empfänger / die Empfängerin oder durch Dritte bestimmt.

## Inhalt

Impressum / Zur Illustration der Titelseite	2
Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst	6
<b>Termine, Tagungen, Fortbildungen</b>	7
Flüchtlinge brauchen Schutz, aber wie? 27. bis 29. Oktober 2017 in Würzburg	9
Workshop Mediation im interkulturellen Kontext 3. bis 4. November 2017 in Leipzig	10
Menschen mit Migrationshintergrund in der psychosomatischen Rehabilitation 9. bis 10. November 2017 in Grebenhain	11
Interkulturelle Kompetenz im Engagement 10. bis 11. November 2017 in Hannover	12
Fachtagung „Zu Gast in anderen Küchen“ 14. November 2017 in Hannover	13
Psychiatrie und Migration 16. November 2017 in Zürich	14
BAfF-Akademie: Schulungen für ehrenamtliche HelferInnen 16. und 17. November 2017 in Berlin	15
Flüchtlingsarbeit in Kooperation 17. bis 19. November 2017 in Rehburg-Loccum	16
Nichtwissen erfordert Exploration 22. November 2017 in München	17
Gemeinsam bewegen! Kooperation. Partizipation. Inklusion. 23. bis 25. November 2017 in Hamburg	18
Fachtagung „Frauen, Migration, Gesundheit“ 24. November 2017 in München	19
Aktuelle Entwicklungen im Flüchtlingsrecht 24. bis 26. November 2017 in Würzburg	20
Fremde (An-)Vertraute. Kultur- und Religionssensibilität in der Arbeit mit Menschen 29. November 2017 in Mainz	21
Schwangerschaft, Sexualität, Verhütung 29. November 2017 in Wuppertal	22
„Wenn die Seele krank ist...“ 29. November 2017 in Münster	23
Perspektiven für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge!? 6. Dezember 2017 Fachtag, 7. bis 8. Dezember vertiefendes Seminar in Fulda	24
Geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Klasse/Gruppe 7. Dezember 2017 in Neumünster	25
Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz 8. Dezember 2017 in Berlin	26
Konstruktive Kommunikation in der Arbeit mit LSBTTI*-Geflüchteten 11. bis 13. Dezember 2017 in Reinhausen bei Göttingen	27
Arbeit mit traumatisierten LSBTTI*-Geflüchteten 11. bis 13. Dezember 2017 in Reinhausen bei Göttingen	28
Flüchten, um anzukommen 15. bis 17. Dezember 2017 in Bad Boll	29
Fortbildung Migrations- und Integrationsberater (m/w) 12. Februar bis 11. August 2018 in Leipzig	30
<b>Materialien</b>	31
MedGuide – medizinische Sprachführer	33
Zähne gut – alles gut / Kaiserschnitt unter Spinalanästhesie	34

Altenpflege für Muslime	35
Demenz: Die fremde Seele ist ein dunkler Wald / Menschen mit Migrationshintergrund	36
Internetseite: Behandlung von Asylbewerbern / Migration und Gesundheit – Mediathek	37
Sexuelle Gesundheit im Wandel	38
Only human – Leben. Lieben. Mensch sein / Sex und Liebe	39
Migration – Sucht –Transkulturalität / Migration und Gesundheit. Integration gestalten	40
Was hilft? Wege aus der Isolation / Psychotherapeutische Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen	41
Kultursensible Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen / Parentifizierung ...	42
How Do Countries' Health Information Systems Perform ... / ... vulnerable asylum seekers	43
Harrowing Journeys. Children and youth on the move across the Mediterranean Sea	44
Dokumentarfilm „Weltklasse“ / Handbuch Trauma – Pädagogik – Schule	45
Pädagogik – Geflüchtete Kinder und Jugendliche / Geflüchtete Kinder unterrichten	46
Bildvorlagen für multikulturelle Elterngespräche	47
Mindeststandards und Kinder- und Jugendhilfe in Flüchtlingsunterkünften 2017	48
Konfliktprävention in Unterkünften / Neue Informationen für Geflüchtete	49
Junge Geflüchtete in Gastfamilien, Vormund- und Patenschaften / MentorInnen, LotsInnen	50
Handreichung zum Umgang mit umF / Die Messung von Integration	51
Einwanderung gestalten, Flüchtlinge schützen / Migration gestalten – gerecht und global!	52
Einbürgerung im Einwanderungsland Deutschland / Zukunft im Quartier gestalten	53
11. Bericht der Beauftragten / Die Einwanderungsgesellschaft – Wir sind's!	54
Migrations- und Integrationsforschung / Asylsuchende in Bayern	55
Vielfalt unter Druck? / Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken.	56
Integrationskurse reformieren / Frühkindliche(r) Spracherwerb, Mehrsprachigkeit ...	57
Integration von geflüchteten Familien / Integrationspolitik	58
Muslimische Gemeinden und ihr Engagement für Geflüchtete / Resettlement, Kontingente ...	59
Causes of Flight „Made in Europe“ / Development-Oriented Refugee Assistance	60
So gelingt der Berufseinstieg geflüchteter Frauen / Hochqualifizierte Migrantinnen	61
Gemeinwesenarbeit und Migration / Flüchtlingsarbeit meets Hauswirtschaft	62
Arbeit. Anerkennung? Geschlecht! / Geflüchtete Menschen – in den deutschen Arbeitsmarkt	63
Faire Fachkräftezuwanderung / Illegale Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen	64
Europas demografische Zukunft / Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit	65
Lokale Konflikte um Zuwanderung aus Südosteuropa / Neuzuwanderung in Duisburg-Marxloh	66
Ein- und Ausgrenzungen von Migranten / Anerkennung und Widerstand	67
EU Refugee Policy in Crisis / Flucht	68
Kazım, wie schaffen wir das? / Radikalisierungsprävention in der Praxis	69
Wie christlich ist unsere Gesellschaft?/ Religiöse Sozialisation in muslimischen Familien	70
Kaltland / Ich deutsch	71
Wir und die Anderen? / Zukunft machen wir später	72
Die Identitären / Die AFD und die soziale Frage	73
Für immer „Zigeuner“? / Populismus und Extremismus in Europa	74
Migrantische Selbstorganisation im Kampf gegen Rassismus / Unterscheiden und herrschen	75
TransREmigration / Wir können nicht allen helfen	76
<b>Projekte</b>	77
STOP harmful traditional practices – Patriarchale Gewalt verhindern	79
Projekt „Worte helfen Frauen – Übersetzungsleistungen für geflüchtete Frauen“	80
Befragung zu fremdsprachigen Fragebögen, Assessments und Tests	81

Spracherwerb stärken – Lehramtsstudierende gewinnen	82
Health literacy for everyone	83
Modellprojekt: Migration – Selbsthilfe – Behinderung	84
AIDD: Angekommen in Duisburg und Dortmund! Roma-Jugendliche	85
Gemeinsam Mittendrin Gestalten	86
Migrantinnen in die Kommunalpolitik	87
Selbsthilfe-App für traumatisierte Geflüchtete	88
Projekt: RefuKey	89
Interaktiver Projektatlas – Integrationsprojekte auf einen Blick	90
<b>Im Fokus: Geflüchtete</b>	91
» Gesundheitslotsen für geflüchtete Kinder und Jugendliche mit einer chronischen Erkrankung Tino Baier, Birgit Glindemann, Jutta Faltus	93
» Gesundheitsförderung in Willkommensklassen Christoph Sellerberg	95
» Mit Teamarbeit für eine bessere schulische Integration Daniel Laprell / Margitta Hunsmann	97
<b>Links</b>	99
» Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete	101
» Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte	107
Medien der BZgA im Migrationsbereich	112
<b>Abonnement InfoDienst: Bestellung, Änderung, Kündigung</b>	113

# Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst

## Migration, Flucht und Gesundheit

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gibt den Informationsdienst Migration, Flucht und Gesundheit heraus: vier Mal jährlich gedruckt und ständig aktualisiert im Internet ([www.infodienst.bzga.de](http://www.infodienst.bzga.de)). Er ist aus dem InfoDienst des bundesweiten Arbeitskreises Migration und öffentliche Gesundheit hervorgegangen, der vom Büro der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung koordiniert wird.

Dieser InfoDienst ist eine offene Informationsbörse; Zielgruppe sind alle, die auf dem Gebiet Migration, Flucht und Gesundheit arbeiten. Die Beiträge werden nicht geprüft und nicht bewertet. Firmenbezogene Produktwerbung kann nicht berücksichtigt werden. In der Rubrik „Im Fokus“ finden Autoren- und redaktionelle Beiträge zum jeweiligen Themenschwerpunkt Platz. Zurzeit erreicht die Druckfassung des InfoDienstes Migration, Flucht und Gesundheit 3.000 Adressen im öffentlichen Gesundheitsdienst und weit darüber hinaus. Sie liegt häufig bei Tagungen und Fortbildungen aus. Vor allem im Internet wird der InfoDienst intensiv genutzt; Titel- und Schlagwortsuche erleichtern hier die gezielte Recherche.

Wir bitten Sie um Informationen und Hinweise zum Themengebiet. Bitte nennen Sie immer Ansprechpartnerinnen und -partner mit Kontaktdaten, bei Bestellmöglichkeiten Kosten und Bezugsadresse. Falls vorhanden, schicken Sie bitte ein druckfähiges (Cover-)Bild oder Logo mit. Auch die beiden Linklisten zu Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge sollen sukzessive auch durch Ihre Hinweise erweitert werden

### **Rubriken** des InfoDienstes:

- Termine, Tagungen, Fortbildungen
- Materialien
- Projekte und Ideen
- Im Fokus: *Geflüchtete*
- Links (Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete)
- BZgA-Medien

Wir freuen uns, wenn Sie für diesen InfoDienst werben. Einen Bestellzettel finden Sie am Ende des Heftes; Besteller sollten Personen, nicht anonyme Institutionen sein. Bitte wenden Sie sich bei Fragen und mit Beiträgen an die Redaktion, nicht an die BZgA:

### **Redaktionsbüro**

**Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar**

**Anton-Burger-Weg 95**

**60599 Frankfurt**

[kontakt@id-migration.de](mailto:kontakt@id-migration.de)

### **Redaktionsschluss für die vier Druckausgaben:**

Ausgabe 1:	1. Januar,	erscheint Ende Januar
Ausgabe 2:	1. April,	erscheint Ende April
Ausgabe 3:	1. Juli,	erscheint Ende Juli
Ausgabe 4:	1. Oktober	erscheint Ende Oktober



**TERMINE  
TAGUNGEN  
FORTBILDUNGEN**



Gesellschaft für Politische Bildung e.V., in Kooperation mit amnesty international

## Flüchtlinge brauchen Schutz, aber wie?

27. bis 29. Oktober 2017 in Würzburg

Viele Bürger/innen beschäftigt die zunehmende Brisanz der Flüchtlingsthematik und das Interesse wächst, sich zu engagieren. Eine Einführung in die Asylrechtspraxis hilft, aktuelle Debatten einordnen zu können und eigene Engagementfelder zu erschließen. Das Seminar bietet einen Überblick über den Ablauf des Asylverfahrens und über die Kriterien für die Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft, des subsidiären Schutzes und über die Feststellung von Abschiebungsverboten.



### Veranstaltungszeit:

27. Oktober, 18 Uhr, bis 29. Oktober 2017, 12.30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Akademie Frankenwarte, Gesellschaft für Politische Bildung e.V.

Leutfresserweg 81-83, 97082 Würzburg

Tel. 0931-80464-0, Fax 80464-44

E-Mail: [info@frankenwarte.de](mailto:info@frankenwarte.de)

### Kosten:

120 €, für Mitglieder von ai 80 €

### Programmflyer mit Anmeldemöglichkeit unter:

[https://www.frankenwarte.de/tl\\_files/frankenwarte/pdf/programm\\_e/Programmarchiv\\_2017/17\\_Asylrecht.Okt.pdf](https://www.frankenwarte.de/tl_files/frankenwarte/pdf/programm_e/Programmarchiv_2017/17_Asylrecht.Okt.pdf)

### Kontakt:

Akademie Frankenwarte

Leutfresserweg 81–83, 97082 Würzburg

Telefon: 0931 / 80464-0 (Zentrale)

Sekretariat: 0931 / 80464-340

E-Mail: [ulrike.schuhnagl@frankenwarte.de](mailto:ulrike.schuhnagl@frankenwarte.de)

Fax: 0931 / 80464-44

## Workshop Mediation im interkulturellen Kontext

3. bis 4. November 2017 in Leipzig

- Institut für
- Kommunikation
- und Mediation
- Dr. Barth

Mediation wird mit Erfolg in interkulturellen Konflikten eingesetzt. Gehören die Konfliktparteien unterschiedlichen Nationalkulturen an, fließen die kulturellen Charakteristika als eine wichtige Komponente in den Vermittlungsprozess ein. Von der Falleingangsphase bis zur Vereinbarung bietet Mediation im interkulturellen Kontext Synergiepotentiale in der Konfliktlösung.

### Schwerpunkte:

- Besonderheiten im Mediationsdesign im interkulturellen Kontext
- Kulturspezifisches Konfliktverhalten und Kommunikationsstile
- Rolle und Haltung des Mediators im interkulturellen Kontext
- Länderspezifische Traditionen der Konfliktvermittlung
- Umgang mit unterschiedlichen Werten und Normen in der Mediation
- Methoden und Techniken in der Mediation im interkulturellen Kontext

### Veranstaltungszeit:

3. bis 4. November 2017 (1. Tag 10–17 Uhr, 2. Tag 9–16 Uhr)

### Veranstaltungsort:

Institut für Kommunikation und Mediation Dr. Barth, Hohe Str. 11, 04107 Leipzig

**Kosten:** 290,00 Euro (inkl. 19 % MwSt.)

### Onlineanmeldung unter:

<https://www.ikome.de/media/php/formAnmeldung.php?sNum=2017-IKOME-VA-1080>

### Kontakt:

Institut für Kommunikation und Mediation Dr. Barth

PD Dr. habil. Gernot Barth

Hohe Straße 11, 04107 Leipzig

Telefon: (0341) 22 54 13 – 50

Fax: (0341) 22 54 13 – 51

E-Mail: [kontakt@ikome.de](mailto:kontakt@ikome.de)

Internet: [www.ikome.de](http://www.ikome.de)

## Menschen mit Migrationshintergrund in der psychosomatischen Rehabilitation

Symposium vom 9. bis 10. November 2017 in Grebenhain

Sehr herzlich möchten wir Sie zu unserem diesjährigen Symposium über „Menschen mit Migrationshintergrund in der psychosomatischen Rehabilitation“ nach Grebenhain in die Vogelsbergklinik in Hessen einladen. Wir haben dieses Thema ausgewählt, um einem bislang wenig beachteten Bereich im Versorgungssystem mehr Aufmerksamkeit zu widmen, der Rehabilitationsmedizin.

Insbesondere die erste und nun inzwischen auch die zweite Generation von Personen mit Migrationshintergrund nehmen zunehmend die Angebote der Rehabilitationsmaßnahmen an. Bislang waren die publizierten Ergebnisse der Rehabilitationsbehandlungen eher wenig erfolgversprechend. Genau deshalb möchten wir uns mit unserem Symposium mit dieser Thematik befassen. Zudem werden neue Daten zur gesundheitlichen Situation von insbesondere Personen mit türkischem Migrationshintergrund und die Nutzung des Rehabilitationsangebotes der Rentenversicherungen durch Migranten präsentiert und diskutiert. Darüber hinaus wird ein neues Netzwerk, das sich gerade direkt mit Betroffenen mit Migrationshintergrund befasst, vorgestellt und diskutiert.

Des Weiteren werden Workshops zur interkulturellen Balintarbeit, Öffnung, Supervision und zum Körperbild im Islam und seine Behandlungsrelevanz in der Körperpsychotherapie/Psychotherapie das Symposium abrunden.

Das Symposium richtet sich an Interessierte, Professionelle und im Bereich der interkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie sowie Rehabilitationsmedizin Tätigen. Wir freuen uns sehr, Sie auf unserem Symposium zahlreich begrüßen zu können.

The poster features a vertical blue bar on the left with the DTGPP logo and text. The main content is on a white background with a yellow border. It includes the organization's name, a central image of a human figure with internal lines, the symposium title, dates, and logos for Dr. Ebel Fachkliniken and Vogelsbergklinik.

DTGPP e.V.  
Deutsche-Türkische Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosoziale Gesundheit e.V.

Symposium  
„Menschen mit Migrationshintergrund in der psychosomatischen Rehabilitation“  
09.11.2017 – 10.11.2017

DR. EBEL  
FACHKLINIKEN  
Vogelsbergklinik  
PSYCHOSOMATIK & PSYCHOTHERAPIE

### Veranstaltungszeit:

9. November, 19 Uhr, bis 10. November, 16 Uhr.  
Danach Mitgliederversammlung DTGPP e.V., 16.30 bis 18 Uhr

### Veranstaltungsort:

Dr. Ebel Fachkliniken GmbH & Co., Vogelsbergklinik KG  
Jean-Berlit-Straße 31, 36355 Grebenhain

Tagungskosten werden nicht erhoben

Adresse Hotel Herbstein: [www.hotel-herbstein.de](http://www.hotel-herbstein.de)

„Reservierung bis 15.10.17“

Bei der Anmeldung Bezugnahme auf die Tagung

Weitere Unterkünfte unter:

[www.vogelsberg-touristik.de](http://www.vogelsberg-touristik.de)

### Anmeldung und Kontakt:

Bitte per E-Mail an: [info@vogelsbergklinik.de](mailto:info@vogelsbergklinik.de)

# Interkulturelle Kompetenz im Engagement

10. bis 11. November 2017 in Hannover

„Das kann ich nicht nachvollziehen.“ Auch in ehrenamtlich tätigen Gruppen oder in der Flüchtlingsarbeit kann es zu Missverständnissen und Irritationen kommen, wenn Gruppenmitglieder mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen wechselseitig unerwartete Verhaltensweisen zeigen. Ein Beispiel ist die Art, wie Kritik geäußert wird. Das Seminar gibt einen Überblick über kulturell geprägte Orientierungen und mögliche Unterschiede. Die kulturellen Standards, die den Unterschieden zugrunde liegen – wie z. B. der Umgang mit Autorität, die Rolle von Frau und Mann oder der Umgang mit Zeit – können eine orientierende Richtschnur bieten, sollen aber keinesfalls zur Stereotypisierung führen. Neben der persönlichen Ebene geht es um Wege, wie die „Interkulturelle Öffnung“ der eigenen Organisation oder Gruppe gelingen kann. Im kollegialen Austausch werden gelungene Strategien diskutiert.

Auf der Basis ihrer eigenen Fragestellungen reflektieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre kulturelle Prägung und diskutieren Möglichkeiten zum praktischen Umgang mit kulturellen Irritationen. Das Seminar richtet sich an freiwillig Engagierte und hauptamtliche Mitarbeiter/innen in Organisationen, Gruppen, Projekten und Initiativen.



**Veranstaltungszeit:**

10. November, 14.30 Uhr, bis 11. November 2017, 16.00 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Stephansstift ZEB gGmbH, Kirchröder Straße 44, 30625 Hannover

**Kosten:**

100 €, (Unterstützer: 140 €, ermäßigt 60 €)

**Anmeldung:**

Über das Fax- oder Onlineformular unter [www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de)

**Programmflyer:**

[https://www.mitarbeit.de/fileadmin/inhalte/sem\\_interkulturelle\\_kompetenz\\_hannover\\_1711\\_flyer\\_web.pdf](https://www.mitarbeit.de/fileadmin/inhalte/sem_interkulturelle_kompetenz_hannover_1711_flyer_web.pdf)

**Kontakt:**

Stiftung Mitarbeit

Ellerstr. 67, 53119 Bonn

Tel.: (02 28) 6 04 24-0, Fax: (02 28) 6 04 24-22

E-Mail: [info@mitarbeit.de](mailto:info@mitarbeit.de)

## Fachtagung „Zu Gast in anderen Küchen“

Ein interkulturelles Bildungsprojekt

14. November 2017 in Hannover

Ob Hummus, Taboulésalat, Granatapfel oder Kochen in der Tajine, die Menschen, die in den vergangenen Jahren nach Niedersachsen gekommen sind, bringen vielfältige kulinarische Gewohnheiten mit. Traditionelle Gerichte, so wie wir sie hier in Restaurants seit Jahren genießen, haben ein Stück zur erfolgreichen Integration bewusst oder unbewusst beigetragen. Daraus werden die Chancen – und zugleich Herausforderungen – erkennbar, die sich mittels Essen und Trinken bei der Integration, insbesondere bei der Ernährungsbildung, anbieten. Genau hier setzt das Projekt der DGE-Sektion Niedersachsen „Zu Gast in anderen Küchen – ein interkulturelles Bildungsprojekt“ an. Das Projekt möchte die gesellschaftliche Eingliederung von MigrantInnen mit kultursensibler Ernährungsbildung unterstützen, um Vorurteile und Distanzen abzubauen. Dabei werden neue Wege in der Ernährungskommunikation mit Hilfe eines Kurzfilms (Social Spot) besprochen.

Bei dieser Tagung möchten wir mit MultiplikatorInnen aus Bildungs-, Beratungs-, Verwaltungs- und Versorgungsbereichen sowie mit den vor Ort oftmals ehrenamtlichen Akteuren in einen intensiven Dialog treten. Ihre Bedürfnisse sollen identifiziert und die Vernetzung aller Beteiligten untereinander unterstützt werden. Gleichzeitig finden ein Transfer von Methoden, Materialien und wissenschaftlichen Erkenntnissen – zur Förderung eines verständnisvollen Zusammenlebens statt – ein Gewinn für uns alle.



**Veranstaltungszeit:**

14. November 2017, 10 bis 15 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Zur Schwanenburg 11, 30453 Hannover

**Kostenlos**

**Anmeldung:**

Bitte melden Sie sich online an unter:

DGE-Sektion Niedersachsen:

[http://www.dge-niedersachsen.de/zu\\_gast\\_projekt.html](http://www.dge-niedersachsen.de/zu_gast_projekt.html)

**Kontakt:**

DGE Sektion Niedersachsen

Projekt „Zu Gast in anderen Küchen“, Sonja Pöhls,

Hildesheimer Straße 24, 30169 Hannover

Telefon 0511 5441038-4 oder [poehls@dge-niedersachsen.de](mailto:poehls@dge-niedersachsen.de)

RPK (regionale psychiatrie kommission) Zürich, GD des Kantons Zürich, PUK Zürich

# Psychiatrie und Migration

Symposium am 16. November 2017 in Zürich

Themen:

- Die multimodale Therapie von Migranten in der Akutpsychiatrie-Herausforderungen und Chancen
- Suizidalität und Migration
- Postmigratorische Stressfaktoren und Ressourcenmobilisierung bei unbegleiteten Jugendlichen aus Eritrea – ein Situationsbericht aus der Schweiz
- Psychiatrie und Migration: juristische, ethische und ökonomische Aspekte



**Veranstaltungszeit:**

16. November 2017, 13:30-17:15 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Hörsaal Z1 03,  
Lenggstrasse 31, 8032 Zürich

**Programmflyer:**

[https://www.zgpp.ch/fileadmin/Media/Dokumente/Oeffentlicher\\_Bereich/Fortbildung/rpk\\_Einladung\\_Nov\\_2017\\_def.pdf](https://www.zgpp.ch/fileadmin/Media/Dokumente/Oeffentlicher_Bereich/Fortbildung/rpk_Einladung_Nov_2017_def.pdf)

**Kontakt und Anmeldung:**

Zürcher Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, ZGPP,  
sekretariat@psychiatrie-zuerich.ch  
Telefon 044 396 61 96

## BAfF-Akademie: Schulungen für ehrenamtliche HelferInnen

16. und 17. November 2017 in Berlin

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der  
psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer



In Zeiten, in denen Asylrechtsverschärfungen und Abschiebungen Wahlkampf machen, gibt es immer noch eine große Vielzahl an engagierten Helfer\*innen, die sich tagtäglich bemühen Geflüchteten eine würdige Perspektive in Deutschland zu geben. Seit Beginn dieses Jahres haben wir im Rahmen der BAfF Akademie – Flucht und Psychosoziale Gesundheit etliche professionelle und ehrenamtliche Helfer\*innen geschult und ihnen einen geschützten Raum zum kollegialen Austausch und zur fachlichen Vernetzung angeboten. In diesem Herbst bietet die BAfF Akademie – Flucht und Psychosoziale Gesundheit erneut Schulungen an.

Speziell für die Bedarfe von ehrenamtlichen HelferInnen in der Flüchtlingshilfe wurde eine Fortbildung konzipiert, die eine Einführung in die Arbeit mit geflüchteten Menschen mit traumatischen Erfahrungen gibt. Es werden folgende Themen behandelt:

- Grundlagen zur Erkennung von Trauma und Traumafolgestörungen
- Vermittlung von allgemeinen Prinzipien und Besonderheiten im Umgang mit traumatisierten und psychisch belasteten Geflüchteten
- Besonderheiten im Umgang und Facetten der Arbeit mit Menschen, die Opfer von menschengemachter und kollektiver Gewalt geworden sind
- Besondere Achtsamkeit in der Beziehung (Nähe und Grenzziehung) und im Rollenverständnis der helfenden / unterstützenden AkteurInnen
- Erkennen von Frühwarnzeichen einer eigenen psychischen Erschöpfung (Burnout)
- Vermittlung von Techniken zur Selbstfürsorge und zum achtsameren Umgang mit eigenen Ressourcen
- Gesetzliche Rahmenbedingungen der psychosozialen Arbeit mit Geflüchteten wie das Asyl- und Aufenthaltsgesetz, sowie wichtige europäische internationale Richtlinien

**Veranstaltungszeit:**

16. und 17. November 2017

**Veranstaltungsort:**

BAfF e.V., Paulsenstr. 55-56, 12163 Berlin, Telefon +49 (0) 30 – 31012463

**Kosten:**

30 Euro. Die Teilnahmegebühren enthalten alle Kosten für Verpflegung an beiden Seminartagen und Seminarunterlagen.

**Anmeldung bis 30. Oktober und Kontakt:**

Sibel Atasayi, [fortbildung@baff-zentren.org](mailto:fortbildung@baff-zentren.org)

**Weitere Informationen:**

E-Mail: [info@baff-zentren.org](mailto:info@baff-zentren.org)

<http://www.baff-zentren.org/>

## Flüchtlingsarbeit in Kooperation

### Wie können Haupt- und Ehrenamt besser zusammenarbeiten?

17. bis 19. November 2017 in Rehburg-Loccum

Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Flüchtlingsarbeit liegt im guten Zusammenwirken von haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Seit dem Flüchtlingssommer 2015 sind zwar schon viele gute gemeinsame Projekte entstanden, trotzdem gibt es weiterhin auch große Reibungspunkte. Die Tagung diskutiert, wie die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt langfristig noch besser gelingen kann. Folgende Fragen interessieren dabei besonders:

- Welche Strukturen der Zusammenarbeit sind seit 2015 entstanden? Welche fehlen noch?
- Wo liegen jeweils die Chancen und Grenzen von Haupt- und Ehrenamt? Wie müssen die Rollen und Aufgaben abgegrenzt werden, um beides bestmöglich zu nutzen?
- Wie können Koordinatorinnen und Koordinatoren zu Lösungen beitragen?

Auf der Tagung werden anhand von zentralen Feldern gemeinsame Handlungsansätze mit Verantwortlichen, Fachkräften und Ehrenamtlichen erarbeitet.

Zum Hintergrund: Inzwischen sind die Aufgaben in der Flüchtlingsarbeit umfangreicher und komplexer geworden. Die Geflüchteten bringen individuelle Voraussetzungen und Bedürfnisse für ein Leben in Deutschland mit. Durch verschiedene strukturelle Voraussetzungen, Motivationen und Vorstellungen von „richtiger“ Flüchtlingsarbeit fordern Haupt- und Ehrenamtliche sich oft gegenseitig heraus. In der Regel hat dies auch Auswirkungen für die Geflüchteten selbst. Unzureichende Kooperation und Konflikte zwischen Haupt- und Ehrenamt können sich schlimmstenfalls negativ auf ihre Bleibe- und Teilhabechancen auswirken.



**Veranstaltungszeit:**

17. November, 15 Uhr, bis 19. November 2017, 12.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Str. 6, 31547 Rehburg-Loccum

**Kosten:**

165,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Auszubildende, Studierende, Freiwilligendienstler sowie Arbeitslose. Ermäßigung nur gegen Bescheinigung auf 85,- €.

**Anmeldung:**

Online oder mit Anmeldeformular unter:  
<http://www.loccum.de/programm/p1770.html>

**Programm unter:**

<http://www.loccum.de/programm/p1770.pdf>

**Kontakt:**

Dr. Vivien Neugebauer, Tel. 0 57 66 / 81-1 03, E-Mail:  
[Vivien.Neugebauer@evlka.de](mailto:Vivien.Neugebauer@evlka.de)  
Miriam Kamber, Tel. 0 57 66 / 81-1 13, E-Mail:  
[Miriam.Kamber@evlka.de](mailto:Miriam.Kamber@evlka.de)

## Nichtwissen erfordert Exploration

Exploration und Verstehen als fachliche Kompetenz in der Zusammenarbeit mit Geflüchteten im Kontext von Ausbildung und Schule

22. November 2017 in München



Kultursensible Beratung stützt sich nicht so sehr auf das Vorhandensein von kulturspezifischen Kenntnissen, sondern basiert auf einer Haltung des Nichtwissens (Anderson & Goolishian) und auf der Notwendigkeit nachzufragen ohne voreilig zu interpretieren. Erst das Verständnis von Motiven, Wertvorstellungen und Belastungen ermöglicht eine gute fachliche Unterstützung von Geflüchteten. Im Rahmen der Fachtagung setzen wir uns mit Fragen der Haltung und mit Methoden auseinander, die sich in der professionellen Zusammenarbeit mit jungen Geflüchteten bewährt haben. Thema ist zudem die Frage, wie eine gute schulische und berufliche Integration junger geflüchteter Menschen in Deutschland gelingen kann und welches Wissen für Fachkräfte mit der Zielgruppe notwendig und hilfreich ist. In den sechs Fachvorträgen werden migrations- und traumaspezifische Themen, die für die schulische und berufliche Integration junger Geflüchteter von Bedeutung sind, vorgestellt. In der Zeit zwischen den Vorträgen können Sie sich über die umfassenden Angebote des Sozialreferates zur Verbesserung der Arbeitsmarktintegration informieren und sich mit den Kolleginnen und Kollegen austauschen. Zudem geben uns drei Personen mit Fluchterfahrung in Interviews einen Rückblick auf ihren Bildungsweg.

Die Zielgruppe sind Fachkräfte aus dem Kontext der schulischen und beruflichen Integration junger geflüchteter Menschen in Deutschland.

Diese Fachtagung wird von Refugio München *transfer* – Fortbildungs- und Forschungsakademie in Kooperation mit der Abteilung Migration und Interkulturelle Arbeit des Sozialreferates, veranstaltet.

**Veranstaltungszeit:**

22. November 2017, 9:00–16:30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Salesianum, St-Wolfgangs-Platz 11, 81669 München

**Kosten und Anmeldung demnächst online unter:**

<http://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/fachtagung-nichtwissen-erfordert-exploration-explorieren-und-verstehen-als-fachliche-kompetenz-in-der-zusammenarbeit-mit-gefluechteten-im-kontext-von-schule-und-ausbildung/>

**Kontakt:**

Refugio München, Elsässerstr. 33, 81667 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

[melisa.budimlic@refugio-muenchen.de](mailto:melisa.budimlic@refugio-muenchen.de)

## Gemeinsam bewegen!

Kooperation. Partizipation. Inklusion.

Jahrestagung 23. bis 25. November 2017 in Hamburg

Sozialpsychiatrie findet in unserer Gesellschaft statt und muss von uns gestaltet werden. Durch Kooperation auf zivilgesellschaftlicher Ebene und im psychiatrischen Alltag. Durch politische Partizipation, um sozialpsychiatrische Interessen deutlich zu machen. Durch Inklusion aller Menschen in eine Gemeinschaft, die die Würde des Einzelnen und jedes Anderssein achtet.

Auf unserer Jahrestagung wollen wir:

- über konkrete Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in der Sozialpsychiatrie sprechen
- das bestehende Krankheitsverständnis reflektieren, das unser Handeln leitet
- Praxisbeispiele diskutieren, die uns zeigen, wie sozialpsychiatrisches Handeln gelingen kann, das durch Kooperation, Partizipation und Inklusion geprägt ist
- Erfahrungen, Wissen und Ideen teilen als Fachexpert\*innen, Expert\*innen aus Erfahrung und Expert\*innen mit Angehörigenperspektive
- gemeinsam Antworten finden auf die Herausforderungen der Zukunft

Gestalten Sie mit und kommen Sie zu unserer diesjährigen Jahrestagung in Hamburg!

Mit zahlreichen Fachvorträgen und praxisorientierten Workshops. Mit dem Präkongress **Zukunft Sozialpsychiatrie** für Studierende und Berufseinsteiger\*innen im sozialpsychiatrischen Bereich. Mit Lesung und Filmvorführung.



**Anmeldefrist:**

31. Oktober 2017

**Veranstaltungszeit:**

Donnerstag, 23. November, 12.30 Uhr bis  
Samstag, 25. November, 13.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Rudolf Steiner Haus Hamburg  
Mittelweg 11–12, 20148 Hamburg

**Kosten:**

DGSP-Mitglieder/Mitarbeiter\*innen von institutionellen  
Mitgliedern: 210 Euro  
Nichtmitglieder: 290 Euro  
Sozialhilfeempfänger\*innen/Arbeitslose/  
Vollzeitstudent\*innen: 90 Euro

**Zum Programm der Jahrestagung:**

Weitere Informationen sowie die Anmeldung finden Sie im  
Internet unter:

<https://www.dgsp-ev.de/tagungen/aktuelle-tagungen/dgsp-jahrestagung-2017.html>  
oder im Veranstaltungsflyer

**Kontakt:**

DGSP Geschäftsstelle  
Zeltingerstr. 9, 50969 Köln  
Tel.: (0221) 51 10 02, Fax: (0221) 52 99 03  
E-Mail: [dgsp@netcologne.de](mailto:dgsp@netcologne.de)

Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften,  
Weiterbildungszertifikat „Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft“,  
FrauenGesundheitsZentrum e. V. München, Verband binationaler Familien und  
Partnerschaften, iaf e. V., Regionalstelle München

## Fachtagung „Frauen, Migration, Gesundheit“

24. November 2017 in München

Mit dem Wandel hin zu einer Einwanderungsgesellschaft wird die Soziale Arbeit kurz-, mittel- und langfristig immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Psychosoziale, sozialpädagogische und medizinische Unterstützung und Versorgung sowie Förderung der Integration und Teilhabe müssen über Gender und sexuelle Identität hinaus soziokulturelle und sozioökonomische Faktoren ebenso berücksichtigen wie spezifische Lebensbedingungen, Zuschreibungen und individuelle Ressourcen.

Die Vielfalt dieser Aspekte begründet die besonderen Bedarfe und Bedürfnisse geflüchteter Frauen und Mädchen, die im Fokus dieses Fachtags stehen. Die Überprüfung bewährter Konzepte, aber auch die Entwicklung neuer, langfristig orientierter Strategien sind notwendig. Intersektionale und partizipative Ansätze können dabei neue Denk- und Handlungsspielräume eröffnen.

Diesen Fragestellungen soll sich der Fachtag widmen. Von der Diskussion theoretischer und empirischer Grundlagen und der Erfahrungen aus Best-Practice-Projekten bis zur Entwicklung von Ideen für innovative Konzepte beschreiben wir dabei einen weiten Bogen. Unser Ansatz von „Science meets Practice“ soll die Gelegenheit zum lebhaften, fruchtbaren Austausch bieten.



**Veranstaltungszeit:**

24. November 2017, 09.00 bis 15.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Hochschule München, Am Stadtpark 20, 81243 Pasing

**Kosten:**

35 Euro / für Studierende kostenlos

**Anmeldung für Studierende:**

Per E-Mail an Prof. Dr. Constance Engelfried, Hochschule München:  
constance.engelfried@hm.edu

**Andere Anmeldungen, weitere Informationen und Programmflyer unter:**

[http://www.fgz-muc.de/fgz\\_programm/fgz\\_11nov.php](http://www.fgz-muc.de/fgz_programm/fgz_11nov.php) :

Gesellschaft für Politische Bildung e.V., in Kooperation mit amnesty international

Soziales Europa und gerechte Weltordnung

## Aktuelle Entwicklungen im Flüchtlingsrecht

24. bis 26. November 2017 in Würzburg



Dieses Seminar informiert über die Änderungen im deutschen Asylrecht und über ihre Auswirkungen in der Praxis. Daneben ist Raum für die Diskussion weiterer Änderungsvorschläge.

**Veranstaltungszeit:**

24. November, 18 Uhr, bis 26. November 2017, 12.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Akademie Frankenwarte, Gesellschaft für Politische Bildung, Leutfresserweg 81–83, 97082 Würzburg

**Kosten:**

120 Euro inkl. DZ und VP, ohne Getränke (EZ-Zuschlag 20 Euro pro Nacht)

**Seminar-Nummer:**

208480 / 4703

**Anmeldung:**

<https://www.frankenwarte.de/unser-bildungsangebot/veranstaltung.html?id=696>

**Kontakt:**

Akademie Frankenwarte

Leutfresserweg 81-83, 97082 Würzburg

Telefon: 0931 / 80464-0 (Zentrale)

Sekretariat: 0931 / 80464-340

Ulrike Schuhnagl, Tel.: 0931 / 80464-333, Fax: 0931 / 80464-44

E-Mail: [Ulrike.Schuhnagl@frankenwarte.de](mailto:Ulrike.Schuhnagl@frankenwarte.de)

# Fremde (An-)Vertraute. Kultur- und Religionssensibilität in der Arbeit mit Menschen

## 1. Mainzer Fachtag zu Migration und Integration

29. November 2017 in Mainz

Die kulturelle Vielfalt nimmt stetig zu. Überall, wo Dienste für Menschen erbracht werden, begegnen sich Menschen mit anderen bis fremden kulturellen Hintergründen. Da solche Humandienstleistungen von Personen für Personen erbracht werden, spielen kulturelle Prägungen beiderseits eine bedeutsame Rolle. Innerhalb religiös bestimmter Kulturen sind Religionen dabei ein eigens hervorzuhebendes Moment. Diskrepanzen zwischen solchen Prägungen führen zu Irritationen, mitunter zu Konflikten. Vermeiden lassen sie sich nicht. Es hilft aber oft schon, mit ihnen vorher zu rechnen und sich ihrer im Miteinander selbst bewusst zu sein. Dieses Selbst- und Fremdbewusstsein für anderskulturelle Mentalitäten und Praktiken wird heute häufig „Kultursensibilität“, oder entsprechend „Religionssensibilität“ genannt. Der Fachtag widmet sich dem Thema „Kultur- und Religionssensibilität in der Arbeit mit Menschen“ vormittags in Vorträgen berufsfeldun-spezifisch, nachmittags in Workshops berufsfeldspezifisch. So wird deutlich, dass Kultur- und Religionssensibilität in allen Humandienstleistungen von Belang ist.

Der Fachtag richtet sich an Praktiker in den Feldern Bildung, Gesundheit, Jugendhilfe, Sport, Kirchengemeinde und Kommunen. Die Veranstaltung wird von der Katholischen Hochschule Mainz in Zusammenarbeit mit dem Diözesanbildungswerk Limburg angeboten.



### Veranstaltungszeit:

29. November 2017, 9.30 bis 16 Uhr

### Veranstaltungsort:

Katholische Hochschule Mainz, Saarstr. 3, 55122 Mainz  
Die Veranstaltung ist kostenfrei

### Anmeldung

bis 15. November 2017 bei Lisa Lynch, Saskia Schledt:  
fachtag.sa@kh-mz.de

### Programmflyer unter:

[https://www.kh-mz.de/fileadmin/user\\_upload/AKTUELLES/aktuelles/2017\\_09\\_20\\_1\\_Fachtagung\\_MI\\_fuer\\_Mailversand.pdf](https://www.kh-mz.de/fileadmin/user_upload/AKTUELLES/aktuelles/2017_09_20_1_Fachtagung_MI_fuer_Mailversand.pdf)

## Schwangerschaft, Sexualität, Verhütung

Antworten auf Fragen zur Arbeit mit geflüchteten Familien/Frauen

29. November 2017 in Wuppertal

Kann ich Fehler machen, wenn ich in Gruppen geflüchteter Menschen über Verhütung reden möchte? Wie können wir geflüchtete Familien mit unseren Angeboten besser erreichen? Wie verhüten Frauen in anderen Ländern? Wie wird Schwangerschaftsabbruch in unterschiedlichen kulturellen Kontexten gesehen? Worauf sollte man bei Beratungen mit Dolmetscher\*in achten? Gibt es etwas, was wir beim Thema Körper und Sexualität berücksichtigen sollten? Welche Werte bezüglich Familie, Sexualität und Partnerschaft unterscheiden sich von unseren? Wie können wir diese wertschätzend diskutieren?

Diese Fragen sind nur Beispiele der zahlreichen Anfragen, die uns in Schulungen erreichen. Wir möchten uns an diesem Vormittag Zeit nehmen, *Ihren Fragen* Raum zu geben und aus unserem Erfahrungsschatz und dem der Gruppe darauf zu antworten. Dazu erhalten Sie nach Ihrer Anmeldung einen Fragebogen, auf dem Sie alle Fragen formulieren können. Wir gehen dann maßgeschneidert darauf ein.

### Zielgruppe

Alle die im beruflichen Kontext mit geflüchteten Menschen zu tun haben oder sich in dem Bereich stärker engagieren wollen.

### Referentinnenteam

Stéphanie Berrut, Dipl. Psychologin, pro familia Bonn

Shohreh Ghavidel, M.A. Pädagogin, pro familia Bonn

### Veranstaltungszeit:

29. November 2017 von 10:00 bis 13:30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Landesgeschäftsstelle, Kolpingstraße 14, 42103 Wuppertal

### Kosten:

40 bis 60 Euro (Selbsteinschätzung), Kursnummer: 11/2-2017

### Anmeldung bis 9. November 2017

Mit Anmeldeformular unter: [https://www.profamilia.de/fileadmin/landesverband/lv\\_nordrhein-westfalen/profa\\_Flyer\\_WiBiE.pdf](https://www.profamilia.de/fileadmin/landesverband/lv_nordrhein-westfalen/profa_Flyer_WiBiE.pdf)

### Kontakt:

Stéphanie Berrut de Berrut,

pro familia Bonn, Kölnstraße 96, 53111 Bonn, 0228 338 00 00

stephanie.berrut@profamilia.de

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

## „Wenn die Seele krank ist...“

Transkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie in der Gesundheitsfürsorge

Fachtagung am 29. November 2017 in Münster

Die Erfahrung vom Verlust der vertrauten Welt oder nahestehender Personen sowie unverarbeitete traumatische Erlebnisse und Schwierigkeiten beim Ankommen in der Aufnahmegesellschaft bergen ein hohes Risiko, psychisch zu erkranken. Hier ist zeitnahe Hilfe zur Wiederherstellung der seelischen Gesundheit zwingend erforderlich.

Gerade in dieser Situation leistet die Transkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie einen wichtigen Beitrag zur Behandlung und Vorbeugung psychischer Erkrankungen und schafft damit die Voraussetzung zur gelingenden Integration in unserer Gesellschaft.

Mit dieser Tagung möchten wir zentrale Themen der Transkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie vorstellen.

Damit sprechen wir besonders Mitarbeitende im Gesundheitsbereich, in der Altenhilfe aber auch in den psychosozialen Beratungsstellen, den Migrations- und Flüchtlingsberatungsstellen sowie alle am Thema Interessierte an.

The poster contains the following text:

Institut für Bildung und Kommunikation  
Deutsches Rotes Kreuz  
Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

Fachtagung  
„Wenn die Seele krank ist ...“  
Transkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie in der Gesundheitsfürsorge  
29. November 2017 in Münster  
Reihe – Gesundheit und Kultur

INTEGRATIONSAGENTUREN  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
Vielfalt ist unsere Stärke.

**Veranstaltungszeit:**

29. November 2017, 9:30-16:30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

DRK-Institut für Bildung und Kommunikation,  
Sperlichstraße 27, 48151 Münster

**Kosten:**

70 Euro inklusive Mittagessen und Stehkafee

**Anmeldung:**

Bis 13. November 2017 an Elke.Schulz@drk-westfalen.de

**Weitere Informationen:**

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V., Fachbereich Migration

**Kontakt:**

Anne Artmeyer, Tel.: 0251-9739-199

E-Mail: Anne.Artmeyer@drk-westfalen.de

**Programmflyer unter:**

<http://drk-westfalen.de/veranstaltungentagungen.html>

# Perspektiven für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge!?

Bleibeperspektiven – Ausbildung – Familiennachzug

Fachtag und vertiefendes Seminar für Vormünder und Fachkräfte des ASD\*

6. Dezember 2017 Fachtag, 7. bis 8. Dezember vertiefendes Seminar in Fulda



Geflüchtete Kinder und Jugendliche sind in den letzten Jahren ein viel beachtetes Thema der Jugendhilfe geworden. Bei den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) rücken jetzt Themen wie die (Unsicherheiten der) Bleibeperspektiven, Familiennachzug und -zusammenführung und natürlich die Bildungs- und Berufsaussichten in den Vordergrund. Der Fachtag gibt hierzu einen ersten Überblick.

Das anschließende zweitägige Seminar vertieft die Thematiken nach einem fundierten Überblick über das Asylverfahren. Eine erfahrene Juristin und eine langjährige Praktikerin sind Referentinnen. Fachtag und Seminar können gemeinsam oder getrennt gebucht werden.

## **Veranstaltungszeiten:**

6. Dezember 2017, 10 bis 16 Uhr, 7. Dezember, ab 9.30, bis 8. Dezember, 15.30 Uhr

## **Veranstaltungsort:**

Parkhotel Kolpinghaus Fulda, Goethestr. 13, 36043 Fulda, [www.parkhotel-fulda.de](http://www.parkhotel-fulda.de)

## **Kosten:**

Fachtag und Seminar: 95 Euro (Übernachtungen und Verpflegung: 233 Euro)

Nur Fachtag: 33 Euro

Nur Vertiefungsseminar: 62 Euro (Übernachtung und Verpflegung: 131 Euro)

## **Anmeldung:**

unter [www.dijuf.de](http://www.dijuf.de) > Fachveranstaltungen > Online-Anmeldung.

## **Weitere Informationen und Kontakt:**

Dr. Nadja Wrede, [wrede@dijuf.de](mailto:wrede@dijuf.de)

[https://www.dijuf.de/tl\\_files/downloads/2017/2017\\_12\\_06.--08\\_UMA-Fachtag%20und%20FB\\_Ausschreibung.pdf](https://www.dijuf.de/tl_files/downloads/2017/2017_12_06.--08_UMA-Fachtag%20und%20FB_Ausschreibung.pdf)

## Geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Klasse/Gruppe

Wie erkenne ich mögliche Traumatisierungen? Wie kann die Klasse/Gruppe zum unterstützenden System werden?

**Fortbildung 4 im Rahmen der Veranstaltungsreihe Herbst 2017 – Was ist da los? – Was kann ich tun? Umgang mit seelischen Krisen und psychischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in der Gruppe/Schulklasse**

**7. Dezember 2017 in Neumünster**

Nahezu jede Schule und viele außerschulische Einrichtungen werden sich zukünftig damit auseinandersetzen, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche in die Gruppen und Klassen kommen. Auch wenn nicht alle traumatisiert sind, so ist von einer besonderen Verletzlichkeit dieser Mädchen und Jungen aufgrund von Verlust- und Desintegrationserfahrungen auszugehen. Wie kann Schule/Jugendarbeit ein hilfreiches und unterstützendes Umfeld bieten, um Selbstvertrauen und Lebenskompetenzen zu fördern?

In der Veranstaltung werden erste Handlungsmöglichkeiten bei Verdacht auf Traumasymptomatiken besprochen und Bedürfnisse von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in den Blick genommen. Im zweiten Teil werden präventive Impulse für die Resilienzförderung in der Klasse/Gruppe vorgestellt.

Veranstaltungsreihe Herbst 2017

Fachstelle für Prävention  
**AKJS**  
Aktion Kinder- und Jugendschutz  
Schleswig-Holstein e. V.

In Kooperation mit  
**LVGF SH**  
Landesvereinigung für  
Gesundheitsförderung in  
Schleswig-Holstein e. V.

**WAS IST DA LOS? –  
WAS KANN ICH TUN?**

Umgang mit seelischen Krisen und psychischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in der Gruppe/Schulklasse



**Veranstaltungszeit:**

7. Dezember 2017, 9:30–16:30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Lebensmittelinstitut KIN e. V., Wasbeker Straße 324, Neumünster

**Kosten:**

30 Euro

**Anmeldung:**

[www.akjs-sh.de/veranstaltungen](http://www.akjs-sh.de/veranstaltungen)

**Programmflyer:**

<http://akjs-sh.de/wp-content/uploads/2017/07/2017HerbstreiheFlyer.pdf>

**Kontakt:**

Kathrin Gomolzig, Bildungsreferentin, Tel. 0431/26068-75

E-Mail: [gomolzig@akjs-sh.de](mailto:gomolzig@akjs-sh.de)

## Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz

8. Dezember 2017 in Berlin



Die wachsende Anzahl demenzkranker älterer Menschen stellt die kommunale Altenhilfe und Seniorenpolitik sowie Dienste und Einrichtungen vor neue Herausforderungen. Durch ein Förderprogramm des Bundes sollen bis zum Jahr 2017 bundesweit bis zu 500 Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz ins Leben gerufen werden, die direkt vor Ort Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen Hilfen zum Verbleib im sozialen Umfeld und notwendige Unterstützung bieten sollen (ähnlich den Bündnissen für Familien). In der diesjährigen Fachveranstaltung werden die besonderen Bedürfnisse von an Demenz erkrankten Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Fokus genommen werden. Es geht um die Bündelung und Vernetzung der Potenziale von Bürgern, Vereinen, Gewerbe, Bildungseinrichtungen, Politik und Kommunalverwaltung. Ziel ist es, die Lebenssituation der Menschen mit Demenz mit Zuwanderungsgeschichte und ihrer Angehörigen nachhaltig zu verbessern.

Der Fachtag bietet einer breiten Fachöffentlichkeit die Möglichkeit, das Thema und den Stand der erreichten Praxis vertieft zu diskutieren. Er gibt Anregungen für die konzeptionelle und praktische Weiterentwicklung lokaler Infrastruktur für die Unterstützung von Menschen mit Demenz und Zuwanderungsgeschichte sowie ihrer Angehörigen, die auch das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement einschließt. Bereits bestehende gute Praxis in den beteiligten Kommunen wird unter verschiedenen Aspekten vorgestellt.

**Veranstaltungszeit:**

8. Dezember 2017, 10:30 bis 16:30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Hotel Aquino – Tagungszentrum Katholische Akademie,  
Hannoversche Straße 5b, 10115 Berlin-Mitte

**Kosten:**

Mitglieder: 125,00 € / Nichtmitglieder: 157,00 €

**Anmeldung:**

Bis 9. Oktober 2017 unter: <https://www.deutscher-verein.de/de/veranstaltungen-2017-lokale-allianzen-fuer-menschen-mit-demenz-2528,982,1000.html>

**Kontakt:**

Petra Prums, Tel: +49 30 62980 419, Fax: +49 30 62980 650,  
prums@deutscher-verein.de

Dr. Irina Pfützenreuter, Tel: +49 30 62980 218, Fax: +49 30 62980 350,  
pfuetzenreuter@deutscher-verein.de

# Konstruktive Kommunikation in der Arbeit mit LSBTTI\*-Geflüchteten

11. bis 13. Dezember 2017 in Reinhausen bei Göttingen



Immer wieder kommt es in der Arbeit mit LSBTTI\*-Geflüchteten zu Situationen, die uns vor besondere Herausforderungen stellen: Missverständnisse, unerwartete Reaktionen, starke Gefühlsäußerungen und Irritationen in der Kommunikation. Wie kann Kommunikation gerade auch in solchen Situationen konstruktiv gelingen?

Dieser Frage gehen wir im Seminar nach und beschäftigen uns u.a. mit lösungsorientierten Kommunikationsansätzen, interkultureller Kommunikation, Möglichkeiten der Gesprächsführung, wenn es schwierig läuft sowie der Reflexion der eigenen Rolle.

Zielgruppe sind Ehren- und Hauptamtliche in der Arbeit mit LSBTTI\*-Geflüchteten, die sich mit lösungsorientierter Kommunikation in der alltäglichen Arbeitspraxis beschäftigen und die interkulturellen Aspekte betrachten wollen.

**Veranstaltungszeit:**

11. Dezember, 18 Uhr, bis 13. Dezember, 14.30 Uhr

**Veranstaltungsort und Kontakt:**

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus 37130 Reinhausen bei Göttingen

Telefon: +49 5592 92 77 0, Telefax: +49 5592 92 77 77

**Kostenlos** (Einzelzimmerzuschlag: 12,- EUR/Nacht)

**Kontakt:**

Wolfgang Vorhagen, Fon 05592-927721; Mail: [wolfgang.vorhagen@waldschloesschen.org](mailto:wolfgang.vorhagen@waldschloesschen.org)

**Anmeldung und weitere Informationen:**

[https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va\\_nr=72989](https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va_nr=72989)

# Arbeit mit traumatisierten LSBTTI\*-Geflüchteten

Traumafachberatung, Psychotraumatologie und Interventionstechniken

11. bis 13. Dezember 2017 in Reinhausen bei Göttingen



Das Seminar legt seine Schwerpunkte auf den Erwerb von Grundkenntnissen bei der Beratungspraxis für die Arbeit mit LSBTTI\*-Geflüchteten, die unter einer akuten und/oder Posttraumatischen Belastungsstörung leiden. Das Kennenlernen der destruktiven Formen einer komplexen Trauma- oder Folgestörung und die kreativen Facetten in der Beziehungsgestaltung und Intervention mit traumatisierten Menschen stehen im Mittelpunkt.

Das Seminar wendet sich an Ehren- und Hauptamtliche in der Arbeit mit LSBTTI\*-Geflüchteten mit Grundkenntnissen an psychologischem und therapeutischem Fachwissen. Die Teilnehmenden sollen dazu befähigt werden, nach der Vermittlung von spezifischen psychotraumatologischen Grundlagen, mit vereinfachten Beratertechniken, Wissen und Kompetenz in der Flüchtlingshilfe mit traumatisierten Menschen selbstbewusster und sicherer umzugehen. Der Schwerpunkt legt hier auf dem Erlernen von ersten praktischen Beraterskills.

Die Inhalte des Seminars orientieren sich an der Empfehlung der Gesellschaft für Psychotraumatologie, Traumatherapie und Gewaltforschung (GPTG).

**Veranstaltungszeit:**

11. Dezember, 18 Uhr, bis 13. Dezember, 14.30 Uhr

**Veranstaltungsort und Kontakt:**

Akademie Waldschlösschen, Bildungs- und Tagungshaus 37130 Reinhausen bei Göttingen

Telefon: +49 5592 92 77 0, Telefax: +49 5592 92 77 77

**Kostenlos** (Einzelzimmerzuschlag: 12,- EUR/Nacht)

**Anmeldung und weitere Informationen:**

[https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va\\_nr=7298](https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va_nr=7298)

Evangelische Akademie Bad Boll

## Flüchten, um anzukommen

Perspektiven lesbischer und transidenter Frauen

15. bis 17. Dezember 2017 in Bad Boll



Viele Lesben und transsexuelle Frauen leben mit Fluchterfahrungen und wünschen sich eine sichere Umgebung. Wie können LSBTTIQ-Menschen bei uns ankommen, die aus Ländern geflohen sind, in denen auf Homosexualität die Todesstrafe steht? Wie nehmen wir sie in Empfang? Welche Unterstützung benötigen transsexuelle Frauen, die in eine neue Identität aufgebrochen sind? Wir wollen Gemeinsames in Verschiedenheit entdecken, um durch Begegnungen und Gespräche in gegenseitigem Respekt offenes und vielfältiges Zusammenleben in unserer pluralen Gesellschaft gestalten zu können.

**Veranstaltungszeit:**

14. Dezember (Anreise und Anmeldung), 17 Uhr, bis 17. Dezember 2017, 12.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Evangelische Akademie Bad Boll, Akademieweg 11, 73087 Bad Boll

**Kosten:**

Haupttagung: bei Anmeldung bis 19.10.17 40,00 €, danach 80,00 €

Entspannungstag: 30 €

**Kosten Unterbringung und Onlineanmeldung bis 1. Dezember unter:**

<http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/540417.html>

**Kontakt:**

Claudia Schmengler, Tel.: 07164 79-242, [claudia.schmengler@ev-akademie-boll.de](mailto:claudia.schmengler@ev-akademie-boll.de)

Erika Beckert, Tel.: 07164 79-211, [erika.beckert@ev-akademie-boll.de](mailto:erika.beckert@ev-akademie-boll.de)

## Fortbildung Migrations- und Integrationsberater (m/w)

12. Februar bis 11. August 2018 in Leipzig



Eine interkulturell sensible Arbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen basiert insbesondere auf einer wertebewussten Haltung. Der Einsatz interkultureller Kommunikationsmethoden und Konfliktlösungsstrategien sind weitere wichtige Elemente. Hierbei ist unter dem systemischen Ansatz zu beachten, welche Rolle und welchen Auftrag Sie als Fachkraft jeweils innehaben und welche Möglichkeiten und Grenzen hierin begründet sind. Ziel dieser Ausbildung ist es, dass die Teilnehmenden kulturell geprägte Unterschiede im Konfliktverhalten erkennen, analysieren und einen konstruktiven Umgang hiermit entwickeln können.

### Ausbildungsinhalte:

- Modul 1: Interkulturelle Sensibilisierung und Kompetenz
- Modul 2: Migrations- und Asylrecht
- Modul 3: Gegenwartsrelevante Elemente des Islam, Beratung und Konfliktlösung im interkulturellen Kontext
- Modul 4: Mediative Gesprächsführung im interkulturellen Kontext
- Modul 5: Umgang mit psychischen Erkrankungen und Traumata
- Modul 6: Methoden interkultureller Arbeit und Praxis & Supervision
- Modul 7: Kolloquium und Präsentation

### Veranstaltungszeit:

12. Februar bis 11. August 2018, 7 Module à 2–3 Tage im Monat

### Veranstaltungsort:

Institut für Kommunikation und Mediation Dr. Barth, Hohe Str. 11, 04107 Leipzig

### Kosten:

2.670 Euro (inkl. 19 % MwSt.) (Für Frühbucher bei Anmeldung bis zum 1. November 2017 10 % Rabatt. Ausbildungsgebühr: 2.403,00 EUR)

### Onlineanmeldung unter:

<https://www.ikome.de/media/php/formAnmeldung.php?sNum=2018-SHB-MIB-729>

### Kontakt:

Institut für Kommunikation und Mediation Dr. Barth

PD Dr. habil. Gernot Barth

Hohe Straße 11, 04107 Leipzig

Telefon: (0341) 22 54 13 – 50

Fax: (0341) 22 54 13 – 51

E-Mail: [kontakt@ikome.de](mailto:kontakt@ikome.de)

Internet: [www.ikome.de](http://www.ikome.de)



# **MATERIALIEN**



Edition Willkommen

## MedGuide – medizinische Sprachführer

Deutsch / Türkisch / Russisch

Dieser medizinische Sprachführer, der bereits in Deutsch/Arabisch/Farsi verfügbar ist, erleichtert die Kommunikation mit türkisch oder russisch-sprechenden Patienten. So können Sie auch ohne Dolmetscher eine ausführliche Anamnese und einen klinischen Befund erheben und dem Patienten bestimmte Behandlungsschritte wesentlich leichter erläutern. Auf 100 Seiten finden sich zahlreiche Anleitungen mit aussagekräftigen Illustrationen, die typisch sind für die Hausarzt-Praxis, für Fachärzte der Inneren Medizin und in der Klinik/Notaufnahme. Ein Werk mit dieser Detailtiefe ist in Deutschland erstmals verfügbar. Der Inhalt ist unterteilt in:

- Beschwerden
- Vorgeschichte
- Körperliche Untersuchungen
- Therapie und Operation

Aspekte wie Patienteninformationen, Verhaltensregeln im Krankenhaus allgemein oder bei Infektion und weiteres mehr runden den MedGuide ab.



### Bestelladresse:

Michael Schwarz M.A.  
Theodor-Storm-Str. 13 - 25813 Husum  
Tel: 048 41 / 770 99 94  
Fax: 04841 / 770 99 96  
E-Mail: [hilfe@edition-willkommen.de](mailto:hilfe@edition-willkommen.de)  
[www.edition-medguide.de](http://www.edition-medguide.de)  
19,90 €

### Neu: Edition Schwangerschaft/Geburtshilfe

Jetzt vorbestellen auf Deutsch, Arabisch und Farsi: Dieser medizinische Sprachführer begleitet schwangere Frauen mit Migrationshintergrund mit fachkundigen Informationen und kultursensiblen Illustrationen. Detaillierte Hauptthemen sind die Erst- und Folgeuntersuchungen beim Frauenarzt/bei der Frauenärztin. Weitere Schwerpunkte bilden die Klinikaufnahme, die Vorbereitung und mögliche Wünsche sowie Maßnahmen während der Geburt zusammen mit der Hebamme. Hilfreiche Hinweise für die Zeit im Wochenbett zusammen mit dem Neugeborenen runden diesen Themen-Leitfaden ab. Als erste Ausgabe (136 Seiten, DIN A 4) ist Arabisch und Farsi am 12. September 2017 erschienen, weitere Sprachausgaben folgen.



### Bestelladresse:

Michael Schwarz M.A.  
Theodor-Storm-Str. 13 - 25813 Husum  
Tel: 048 41 / 770 99 94  
Fax: 04841 / 770 99 96  
E-Mail: [hilfe@edition-willkommen.de](mailto:hilfe@edition-willkommen.de)  
[www.edition-medguide.de](http://www.edition-medguide.de)  
24,80 €

Bild und Sprache e. V.

## Zähne gut – alles gut

### Flyer im Rahmen der tip-doc-Reihe

Der neu illustrierte Info-Flyer „Zähne gut – alles gut“ wendet sich an fremdsprachige Eltern und alle, die dem geschriebenen Wort eher fern stehen. Er gibt die zahnärztlichen Empfehlungen zur Pflege der Zähne ab dem Babyalter wieder. Das Falblatt ist die Weiterentwicklung des seit 2012 bewährten Informationsblattes, welches in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Hamburg-Eimsbüttel entstand. Der Flyer kann kostenlos über den Verein Bild und Sprache e.V. heruntergeladen oder über diesen bestellt werden. Ganz neu gibt es den Flyer jetzt auch als Vorlage zum Ausmalen – so können die Empfehlungen auch Kindern nahegebracht werden.

Kostenlos herunterladen oder bestellen gegen 5 Euro Schutzgebühr pro 30 Exemplare plus Versand und Flyer zum Ausmalen unter: <http://www.medi-bild.de/hauptseiten/Materialien.html>



#### Kontakt:

Bild und Sprache e. V.  
Waiblinger Str. 82, 70372 Stuttgart  
Fon 0160 976 62113  
Fax 0711 63 323 62  
E-Mail: [info@medi-bild.de](mailto:info@medi-bild.de)

### Thieme Compliance

## Kaiserschnitt unter Spinalanästhesie

Fremdsprachigen Patienten einen geplanten Eingriff verständlich zu erklären, ist wegen der Sprachbarrieren sehr schwer. Der neuartige Aufklärungsfilm von Thieme Compliance zum Kaiserschnitt unter Spinalanästhesie kommt ohne Worte aus. Im Cartoon-Stil zeigt der Film, was bei einem Kaiserschnitt passiert und wie eine Spinalanästhesie angelegt wird.

Passende Aufklärungsbögen zum Informationsfilm runden das Angebot ab.

Dauer des YouTube-Films: 0,80 Min.



Zum Film und den Aufklärungsbögen unter:  
<https://thieme-compliance.de/de/aufklaerungsfilme/ohne-worte/kaiserschnitt-unter-spinalanaesthesia/>

# Altenpflege für Muslime

## Informationsverhalten und Akzeptanz von Pflegearrangements

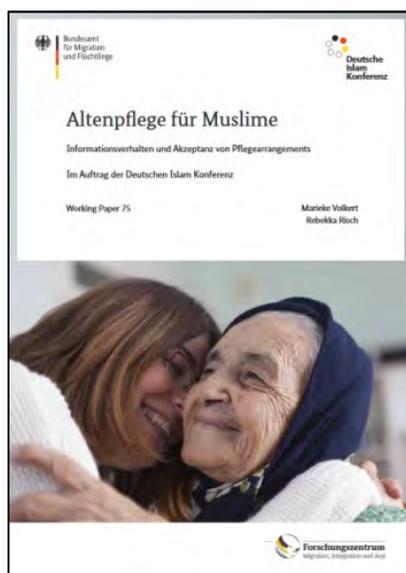
### Im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz. Working Paper 75

Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Einschätzungen von Menschen muslimischen Glaubens mit und ohne pflegebedürftige Familienangehörige, da über die Organisation von Altenpflege neben den Betroffenen in großen Teilen das familiäre Umfeld entscheidet. Etwa ein Drittel der Befragten berichtet, sich bereits zum Thema Altenpflege informiert zu haben. Diejenigen Personen mit einem Pflegefall in der Familie oder im Bekanntenkreis informieren sich dabei deutlich häufiger über das Thema Altenpflege als Personen ohne Pflegefall im sozialen Umfeld. Daneben erleichtern Deutschkenntnisse sowie ein regelmäßiger Kontakt zu Personen ohne Migrationshintergrund den Zugang zu Informationen.

Die große Mehrheit der muslimischen Befragten wünscht sich professionelle Unterstützung bei der Pflege ihrer Angehörigen. Allerdings nimmt nur eine Minderheit der Befragten mit Pflegefall in der Familie Unterstützung in Anspruch. Während die Gläubigkeit der befragten Musliminnen und Muslime bei der Beschaffung von Informationen kaum von Belang ist, hat sie bei der Wahl bestimmter Unterstützungsmöglichkeiten einen großen Einfluss: Musliminnen und Muslime, die sich selbst als gläubig bezeichnen, bevorzugen deutlich stärker die Pflege ihrer Angehörigen zu Hause. Schließlich wünscht sich eine Mehrheit der muslimischen Befragten bei der Gestaltung von Altenpflege, dass auf unterschiedliche religiöse oder kulturelle Bedürfnisse Rücksicht genommen wird. Darunter fallen etwa die Beachtung von Speisevorschriften, ein grundsätzlicher Respekt des muslimischen Glaubens sowie muttersprachliche Angebote. Allerdings fällt die Bewertung der einzelnen Aspekte sehr unterschiedlich aus.

Im Projekt „Muslimisches Leben in Deutschland 2016“ (MLD 2016) wurden 2.045 Musliminnen und Muslime aus den Herkunftsregionen Iran, Naher Osten, Nordafrika, Südosteuropa, Süd-/Südostasien und der Türkei befragt.

Das Working Paper 75 wurde im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz vom Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge erstellt.



Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2017,  
Frankenstraße 210, 90461 Nürnberg  
E-Mail: [info@bamf.bund.de](mailto:info@bamf.bund.de)  
Internet: [www.bamf.de](http://www.bamf.de)  
Volkert, Marieke / Risch, Rebekka (2017): Altenpflege für  
Muslime – Informationsverhalten und Akzeptanz von  
Pflegearrangements. Im Auftrag der Deutschen Islam  
Konferenz. Working Paper 75 des Forschungszentrums des  
Bundesamtes, Nürnberg: Bundesamt für Migration und  
Flüchtlinge.  
ISSN: 1865-4770 Printversion  
ISSN: 1865-4967 Internetversion  
Download unter:  
[http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp75-altenpflege-muslime.pdf;jsessionid=95303AC93606D631CF05A2E34BBD2BE5.1\\_cid294?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp75-altenpflege-muslime.pdf;jsessionid=95303AC93606D631CF05A2E34BBD2BE5.1_cid294?__blob=publicationFile)

Reimer Gronemeyer, Jonas Metzger, Verena Rothe, Oliver Schultz

## Die fremde Seele ist ein dunkler Wald

### Über den Umgang mit Demenz in Familien mit Migrationshintergrund

17 Millionen Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund, viele von ihnen leben bereits seit Langem in der Bundesrepublik und werden hier älter. Angesichts des demografischen Wandels erweist sich der fragende Blick der vorliegenden Studie auf „Migration und Demenz“ als Zukunftsthema, denn auch in Familien mit Migrationshintergrund gibt es Demenz. Dennoch ist bisher nur wenig darüber bekannt, wie die Betroffenen leben. Wie wird das Phänomen Demenz dort verstanden? Welche Rolle spielen traditionelle Orientierungen? Werden Dienstleistungen in Anspruch genommen? Gibt es besondere Notlagen? Um diesen Fragen nachzugehen, haben die AutorInnen Gespräche mit Angehörigen von Betroffenen und ExpertInnen in Deutschland und in der Türkei geführt. Sie geben seltene Einblicke in die Erfahrungen und den Umgang mit Demenz in Familien mit Migrationshintergrund. Dabei zeigt der vorliegende Band sowohl die besonderen Herausforderungen, vor welche die Demenz diese Familien stellt, als auch die Antworten, die diese darauf finden. Ausgehend von diesen Befunden liefern die AutorInnen Ideen und Anregungen, wie Kultursensibilität in Praxis und Theorie stärker verankert werden kann.



#### Weitere Informationen:

Reimer Gronemeyer, Jonas Metzger, Verena Rothe, Oliver Schultz  
Die fremde Seele ist ein dunkler Wald  
Über den Umgang mit Demenz in Familien mit Migrationshintergrund  
Psychosozial-Verlag Oktober 2017  
Buchreihe Psychosozial  
ISBN-13: 978-3-8379-2738-2  
Ca. 130 Seiten  
16,90

Peter Wißmann, Michael Ganß (geschäftsführende Herausgeber)

## Menschen mit Migrationshintergrund

demenz. Das Magazin. 32 / 2017

demenz DAS MAGAZIN

#### Aus dem Inhalt:

Praxis: DemenzLotsen für Menschen mit Migrationshintergrund  
Hintergrund: Über die Bedeutsamkeit von Migrationserfahrungen bei Demenz  
Recht & Rechte: Kultursensibel – aber das Recht nicht vergessen  
Bausteine.Demenz: Über Demenz und Menschen aus dem russischen Kulturkreis

#### Inhaltsverzeichnis unter:

[http://www.demenz-magazin.de/uploads/tx\\_wwproducts/demenz\\_32\\_IHV.pdf](http://www.demenz-magazin.de/uploads/tx_wwproducts/demenz_32_IHV.pdf)

Demenz. Das Magazin erscheint vierteljährlich;

Preise: Abo mit jährlich 4 Themenheften inkl. Bausteine.demenz + 1 Jahresheft: 72,00 EUR \*

Einzelhefte: Abonnent 15,00 EUR \*/ 20,00 EUR Nichtabonnent

Jahreshefte: : Abonnent 12,00 EUR \*/ 29,00 EUR Nichtabonnent

\* Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt. und zzgl. Versandkosten.

#### Onlinebestellung unter:

<http://www.demenz-magazin.de/ausgaben-themen/einzelhefte/#productID466>

**Kontakt:** [p.wissmann@demenz-support.de](mailto:p.wissmann@demenz-support.de)

## **Internetseite: Behandlung von Asylbewerbern**

**Informationsblatt, Piktogrammheft und fremdsprachige Formulare**



Flüchtlinge, die einen Antrag auf Asyl gestellt haben und als Asylbewerber gelten, haben Anspruch auf gesundheitliche Versorgung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Die Bundeszahnärztekammer unterstützt Zahnärzte in der Behandlung von nicht deutschsprachigen Patientinnen und Patienten und hat dazu ein Informationsblatt, ein Piktogrammheft und fremdsprachige Formulare erarbeitet.

Das Informationsblatt enthält eine Übersicht über die zugrunde liegenden gesetzlichen Bestimmungen sowie allgemeine Hinweise zu Abrechnung, Behandlung und Sprachbarrieren. Das Piktogrammheft für die Zahnarztpraxis dient der Veranschaulichung und unterstützt Zahnärzte bei der Behandlung von Menschen, die der deutschen Sprache nicht oder nur unzureichend mächtig sind. Es steht als kostenloser Download zur Verfügung: Die Seiten lassen sich im Din A4 Format ausdrucken und sollten dann auf Din A5 zurechtgeschnitten werden. Für den Einsatz am Patientenstuhl wäre es ideal, die Seiten zu laminieren. Ergänzend gibt es Aufklärungsmaterial zum Thema Prophylaxe und zum Verhalten nach chirurgischen Eingriffen. Bei Rückfragen und Hinweisen für zukünftige Ausgaben bittet die Bundeszahnärztekammer um eine Rückmeldung per E-Mail an Dr. Juliane Gösling ([j.goesling@bzaek.de](mailto:j.goesling@bzaek.de)) unter dem Stichwort: Piktogrammheft Zahnarztpraxis. Um Sprachprobleme im Umgang mit Asylbewerbern zu bewältigen, bietet die Internetseite außerdem Zugang zu unterschiedlichen fremdsprachigen Formularen.

**Die Internetseite unter:**

<https://www.bzaek.de/fuer-zahnaerzte/behandlung-von-asylbewerbern.html>

**Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.**

## **Migration und Gesundheit – Mediathek**



Die Mediathek enthält eine Sammlung mit fremdsprachigem Informationsmaterial für Patient\*innen und Verbraucher\*innen. Erstellt wurden die Materialien von unterschiedlichen Institutionen, Einrichtungen und Verbänden des Gesundheitswesens. Fremdsprachige Patient\*innen und Verbraucher\*innen finden hier Informationsbroschüren zu Themen wie Kindergesundheit, Pflege oder Schwangerschaft zum Download.

**Zur Mediathek und weitere Informationen:**

<http://www.gesundheit-nds.de/index.php/arbeitschwerpunkte-lvg/migration-und-gesundheit/745-mediathek>

**Kontakt:**

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.  
Fenskeweg 2, 30165 Hannover

**Tel.:** 0511 / 388 11 89 – 0, **Fax:** 0511 / 388 11 89 - 31

**E-Mail:** [info@gesundheit-nds.de](mailto:info@gesundheit-nds.de)

## Sexuelle Gesundheit im Wandel

Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz September 2017

„Sexuelle Gesundheit setzt eine positive und respektvolle Haltung zu Sexualität und sexuellen Beziehungen voraus sowie die Möglichkeit, angenehme und sichere sexuelle Erfahrungen zu machen, und zwar frei von Zwang, Diskriminierung und Gewalt. Sexuelle Gesundheit lässt sich nur erlangen und erhalten, wenn die sexuellen Rechte aller Menschen geachtet, geschützt und erfüllt werden. Es gibt noch viel zu tun, um sicherzustellen, dass Gesundheitspolitik und -praxis dies anerkennen und widerspiegeln. Diese Definition kann trotz des Wandels sexueller Verhältnisse und Verhaltensweisen ein gutes und stabiles Fundament bilden, um weltweit sexuelle Rechte einzufordern. Gleichzeitig erfordert der Wandel immer wieder eine neue Auseinandersetzung von Wissenschaft und Praxis in ihrem aktuellen Verhältnis zu sexueller Gesundheit. Dieser Wandel macht das vorliegende Heft des Bundesgesundheitsblattes anschlussfähig an frühere Ausgaben und will gleichzeitig einen neuen Bogen spannen, Ein- und Ausblicke liefern“ (aus dem Editorial).

### Aus dem Inhalt (Auszüge):

Sexual- und Verhütungsverhalten Jugendlicher im Wandel  
Sexuell übertragbare Infektionen in Deutschland  
Sexsurveyforschung in Deutschland und Europa  
Sexualaufklärung im Internet  
Das Webportal Zanzu

### Bezugsbedingungen:

Im Jahr 2017 erscheint Band 60 regulär mit 12 Heften. Der Preis beträgt 163,00 €. Mehrwertsteuer und Versandkosten sind abhängig vom Lieferland. Wenn eine elektronische Version zur Verfügung steht, schließt der Bezugspreis den Online Zugang über <https://www.springerprofessional.de> mit ein.



### Weitere Informationen erhalten Sie unter:

[www.bundesgesundheitsblatt.de](http://www.bundesgesundheitsblatt.de)

Die Artikel des Bundesgesundheitsblatts können teilweise kostenlos als PDF eingesehen und heruntergeladen werden unter:  
<http://link.springer.com>

Das Bundesgesundheitsblatt kann über den Springer-Verlag, Heidelberg, bezogen werden: <http://link.springer.com/journal/103>  
Volume 60, Issue 9, September 2017  
Sexuelle Gesundheit im Wandel  
ISSN: 1436-9990 (Print) 1437-1588 (Online)

## Only human – Leben. Lieben. Mensch sein.

### Interaktive Ausstellung

Die interaktive Ausstellung Only human – Leben. Lieben. Mensch sein. beschäftigt sich auf drei Säulen mit den Themenbereichen Frauen- und Männergesundheit, HIV und weiteren sexuell übertragbaren Krankheiten sowie Beziehungen und Geschlechterrollen. Die Ausstellung vermittelt so sensibel wie möglich und so konkret wie nötig tabuisierte Inhalte. Sie richtet sich an Jugendliche wie Erwachsene mit Fluchthintergrund, Multiplikatoren und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den Asyldiensten sowie an die interessierte Öffentlichkeit. Dabei verzichtet sie weitgehend auf Sprache – die wichtigsten Begriffe und Sätze werden neben dem Deutschen in neun weiteren Sprachen erläutert. Die Ausstellung ist selbst erklärend. Empfohlen wird der Besuch in geschlechtsspezifischen Gruppen. Die Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle der Caritas in München schult Multiplikatoren und Interessierte und bietet auf Anfrage weiterführende Veranstaltungen an.

Zur Einführung oder inhaltlichen Nachbereitung ist zusätzlich ein Film erhältlich, der im Rahmen eines theaterpädagogischen Workshops für junge Menschen mit Fluchthintergrund entstanden ist. „Only human – Leben. Lieben. Mensch sein.“ ist als Wanderausstellung konzipiert und kann für 500 Euro ausgeliehen werden; eine Einführung in die Ausstellung für Multiplikatoren wird gegeben. Benötigt wird ein ca. 20 qm großer abschließbarer Raum.



#### Kontakt:

Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle der Caritas: Schrenkstr. 3, 80339 München, [aidsberatung@caritasmuenchen.de](mailto:aidsberatung@caritasmuenchen.de),  
Tel. 089/50 03 55 20 oder [www.only-human-caritas.de](http://www.only-human-caritas.de)  
Karina Brändlin, [Karina.braendlin@caritasmuenchen.de](mailto:Karina.braendlin@caritasmuenchen.de)  
Alexandra Maier, [Alexandra.maier@caritasmuenchen.de](mailto:Alexandra.maier@caritasmuenchen.de)

### Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

## Sex und Liebe

### Methodenbox zu sexueller Selbstbestimmung und Wahrung von Grenzen

In dieser Box finden sich drei praxisbewährte Methoden, die einen Einstieg in Themen rund um Sexualität bieten und ermöglichen, niederschwellig mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Die 48 Themenkarten Sexualpädagogik und sexuelle Bildung umfassen allgemeine Fragestellungen zum Umgang mit Themen wie Liebe, Gefühle, Freundschaft, Sexualität und sexuelle Vielfalt. Bei den Assoziationskarten zu sexualisierter Gewalt (40 Stück) werden Situationen angedeutet, die mit Hilfe des mitgelieferten Seils von den TeilnehmerInnen einzeln und im Gruppenprozess auf einer Raumskala eingeordnet werden. Die dritte der in der Box versammelten Methoden birgt zwei identische Sätze à 20 Assoziationskarten zu Werten in Liebesbeziehungen. So können eventuell vorhandene kultur- oder geschlechtsspezifische Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten im Wertesystem sichtbar gemacht werden.

Inhalt: 48 Themenkarten Sexualpädagogik und sexuelle Bildung, 40 Assoziationskarten zu sexualisierter Gewalt, 2 x 20 Assoziationskarten zu Werten in Liebesbeziehungen, ein Seil, ein Anleitungsheft (24 S.).

**Herausgeber:** Aktion Jugendschutz Bayern e.V., München 2017

**Preis:** 15,50 EUR

**Bezug über:** [www.bayern.jugendschutz.de](http://www.bayern.jugendschutz.de), dort unter Materialien, Bestellnummer: 41411

## Migration – Sucht – Transkulturalität

Aktualisierte Broschüre



SUCHT.HAMBURG hat die Broschüre Migration – Sucht – Transkulturalität aktualisiert und neu aufgelegt. Die Broschüre diskutiert Begrifflichkeiten, liefert Hintergrundinformationen und enthält Handlungsempfehlungen für Fachkräfte aus den Bereichen Gesundheitsförderung, Jugendhilfe, Schule sowie Suchtprävention und -hilfe. Sie steht gegen eine Kostenpauschale von 0,50 € zur Verfügung.



### Weitere Informationen:

SUCHT.HAMBURG gGmbH

Repsoldstraße 4

20097 Hamburg

Sie kann über das Online-Bestellsystem

<http://www.sucht-hamburg.de/shop>

angefordert werden.

AOK

## Migration und Gesundheit. Integration gestalten

**Vorstellung der Preisträger: Bundesweiter Innovationswettbewerb des AOK-Bundesverbandes, der Ärztekammer Berlin und der AOK Nordost – Die Gesundheitskasse**

**In: Gesundheit und Gesellschaft. Das AOK-Forum für Politik, Praxis und Wissenschaft, Spezial 6/2017**

In der Sonderausgabe der Zeitschrift G+G des AOK Forums für Politik, Praxis und Wissenschaft werden die insgesamt fünf Preisträger und auch die nominierten Bewerbungen des Berliner Gesundheitspreises vorgestellt. Insgesamt 80 Bewerbungen wurden abgegeben. In Kategorie I wurden Projekte prämiert, die den Zugang zur Gesundheitsversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund verbessern, und in der Kategorie II ging es um Projekte, die Migrantinnen und Migranten ermutigen, berufliche Chancen im Gesundheitswesen zu ergreifen.



Das Special 6/2017 als PDF unter: [http://aok-bv.de/imperia/md/aokbv/hintergrund/gesundheit\\_und\\_gesellschaft/spezial/g\\_spezial\\_bgp2017.pdf](http://aok-bv.de/imperia/md/aokbv/hintergrund/gesundheit_und_gesellschaft/spezial/g_spezial_bgp2017.pdf)

**Bezug** der Sonderausgabe:

<http://www.kompart.de/verkaufen/index.html#g+g>

**Kosten:**

Versandkosten-Pauschale in Höhe von 4,95 Euro pro Bestellung

**Kontakt:**

Telefon: +49 30 22011-0, E-Mail: [info@kompart.de](mailto:info@kompart.de)

KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin

## Was hilft? Wege aus der Isolation.

### Geflüchtete sprechen über ihre Erfahrungen mit der Psychotherapie

Wie sollte der Weg der psychotherapeutischen Behandlung gestaltet sein, damit Überlebende schwerer Gewalterfahrungen einen „Boden unter den Füßen“ zurückbekommen und wieder ein Gefühl der Kontrolle und des Vertrauens hergestellt werden kann? Wie kann es gelingen, trotz der Erlebnisse von Gewalt, Flucht und schwierigen Situationen im Exil ein neues Leben in Sicherheit und Würde aufzubauen? Fragen, die sowohl KlientInnen, TherapeutInnen und SprachmittlerInnen wie auch die (Fach-)Öffentlichkeit und Forschung bewegen. Dieser Bericht gibt erste Antworten aus Perspektive der Geflüchteten in Behandlung. Der Bericht beginnt mit einer kurzen Einführung zum prozessualen Verständnis von Trauma und einer Darstellung der Isolation, die die Zeit von Geflüchteten nach der Ankunft in Deutschland bestimmt. Auf Basis dieser Kontextualisierung folgen die Ergebnisse der Interviews über die Erfahrungen mit Psychotherapie und erste Antworten auf die Frage „Was hilft?“ aus Perspektive der KlientInnen.



#### Weitere Informationen:

Bestellung über den Online-Shop der BAfF e.V. bestellt werden:

[www.baff-zentren.org/veroeffentlichungen-der-baff/shop/](http://www.baff-zentren.org/veroeffentlichungen-der-baff/shop/)

Als PDF unter:

[http://www.baff-zentren.org/wp-content/uploads/2008/05/BAfF\\_Was-hilft.pdf](http://www.baff-zentren.org/wp-content/uploads/2008/05/BAfF_Was-hilft.pdf)

#### Kontakt:

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer – BAfF e.V.

Paulsenstraße 55-56, 12163 Berlin, Tel.: +49 30 - 310 124 61

E-Mail: [info@baff-zentren.org](mailto:info@baff-zentren.org), [www.baff-zentren.org](http://www.baff-zentren.org)

Maria Belz, Ibrahim Özkan

## Psychotherapeutische Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen

Durch die gestiegenen Flüchtlingszahlen ist die Behandlung von Migranten und Flüchtlingen in Deutschland zunehmend in das Blickfeld aller Akteure der psychotherapeutischen Versorgung gerückt. Maria Belz und Ibrahim Özkan bieten einen Einstieg in das Feld der transkulturellen Psychotherapie. Neben theoretischen Grundlagen und Hintergrundinformationen beschreiben sie auch Elemente der praktischen Arbeit wie beispielsweise das Einbeziehen von Dolmetschern. Dabei wird der Fokus auf eine Haltung gelegt, die den Umgang mit Fremdem und Fremden allgemein erleichtert und sich nicht Stereotypen bedient.



#### Weitere Informationen:

Maria Belz, Ibrahim Özkan  
Psychotherapeutische Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen  
Vandenhoeck & Ruprecht 1. Auflage September 2017

65 S.

ISBN 978-3-647-40578-9

10 €

E-Book: ISBN 978-3-647-40578-0

7,99 €

Renate Schepker

## Kultursensible Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen

Lange wurde vor allem von einheimischen Psychotherapeuten die Behandlung von Zuwandererkindern vermieden. Aktuell fällt es angesichts der Therapiebedarfe jugendlicher Flüchtlinge schwerer, sich zu entziehen. Unter Beachten von Kultursensibilität erscheinen viele Vorannahmen anachronistisch. Die diagnostischen Besonderheiten in Zuwandererethnizitäten sind geringer als allgemein angenommen. Deutlich erhöht ist die Rate an Angst, Depression und vor allem posttraumatischen Störungen, unter denen Flüchtlinge leiden. Auch die zentrale Bedeutung von Scham- und Schuldkonflikten darf nicht unterschätzt werden; sie könnte eine erhöhte Suizidalität unter jungen Migrantinnen erklären. Insgesamt kann die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch das Betreten des „Dritten Raumes“ der Interkulturalität eine bereichernde Erfahrung sein.



### Weitere Informationen:

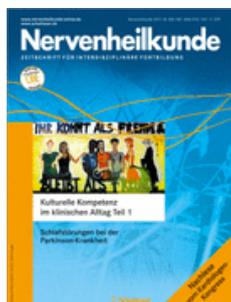
Renate Schepker  
Kultursensible Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen  
Vandenhoeck & Ruprecht 1. Auflage 2017  
76 S.  
ISBN 978-3-647-99824-4  
7,99 €  
Buch und eBook sind über [www.v-r.de](http://www.v-r.de)  
sowie über [www.vr-unipress.de](http://www.vr-unipress.de)  
bestellbar.

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer (Hg.)

## Parentifizierung im Zusammenhang mit Flucht und Migration

### Nervenheilkunde 7/17

Wenn Kinder Aufgaben für ihre Eltern übernehmen, die eigentlich eine erwachsene Person für das Kind ausführen sollte, führt das zu einer Umkehr in der Familienhierarchie. Dieses Phänomen wird Parentifizierung oder Rollentausch genannt. Ibrahim Özkan und Merle Willemsen von der Asklepios Fachklinik Göttingen zeigen in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift Nervenheilkunde, dass geflüchtete Familien erheblichen Stressoren ausgesetzt sind und damit besonders anfällig für das Phänomen der Parentifizierung sind. Kinder müssen auf der Flucht und nach der Ankunft im Zielland innerhalb der Familie oft Rollen und Verantwortungen übernehmen, die nicht altersgemäß sind.



Nervenheilkunde 7/17: 2017, 36. Jahrgang  
(12 Ausgaben jährlich) ISSN 0722-1541  
Abonnement-Preise 2017, Print + Online: Institute: 352,- €; Privat: 198,00 €;  
Studierende: 99,- €, Mitglieder Kompetenznetz Schlaganfall: 99,- €  
Versandkosten für außereuropäisches Ausland: + 44,- €  
Einzelheft: 33,- €  
Bezug und weitere Informationen unter:  
<http://www.schattauer.de/de/magazine/uebersicht/zeitschriften-a-z/nervenheilkunde/abonnement/bezugspreise.html>

Kayvan Bozorgmehr, Simone Goosen, Amir Mohsenpour, Anna Kuehne, Oliver Razum, Anton Kunst

## How Do Countries' Health Information Systems Perform in Assessing Asylum Seekers' Health Situation?

Developing a Health Information Assessment Tool on Asylum Seekers (HIATUS) and Piloting It in Two European Countries

In: *International Journal of Environmental Research and Public Health* 2017, 14(8), 894; doi:10.3390/ijerph14080894. Open Access

*Conclusions:* The standardised tool (HIATUS) proved useful for assessment of country HIS performance in two countries by consensus-based rating. HIATUS revealed substantial limitations in HIS capacity to assess the health situation of asylum seekers in both countries. The tool allowed for between-country comparisons, revealing that capacities were lower in DE relative to NL. Monitoring and benchmarking gaps in HIS capacity in further European countries can help to strengthen HIS in the future

Bozorgmehr, K.; Goosen, S.; Mohsenpour, A.; Kuehne, A.; Razum, O.; Kunst, A.E. How Do Countries' Health Information Systems Perform in Assessing Asylum Seekers' Health Situation? Developing a Health Information Assessment Tool on Asylum Seekers (HIATUS) and Piloting It in Two European Countries. *Int. J. Environ. Res. Public Health* 2017, 14, 894.

**Volltext unter:**

<http://www.mdpi.com/1660-4601/14/8/894/htm>

**Kontakt:** Kayvan.Bozorgmehr@med.uni-heidelberg.de

K. Bozorgmehr, O. Razum, J. Szecsenyi, W. Maier, C. Stock

## Regional deprivation is associated with the distribution of vulnerable asylum seekers

A nationwide small area analysis in Germany

**Research report: Abstract**

*Conclusion:* The adjusted number of vulnerable asylum seekers was higher in districts with medium and highest deprivation compared with districts with lowest deprivation. The disproportionate distribution was highest for older asylum seekers and children <7 years. Vulnerable subgroups tend to be exposed to more deprived places of residence, which may further increase health risks and healthcare needs.

Regional deprivation is associated with the distribution of vulnerable asylum seekers: a nationwide small area analysis in Germany Bozorgmehr, K., Razum, O., Szecsenyi, J., Maier, W., Stock, C.J. *Epidemiol. Community Health*. 2017; 0:jech-2016-208506v1-jech-2016-208506.

**Volltext unter:**

<http://dx.doi.org/10.1136/jech-2016-208506>

<<http://jech.bmjournals.com/cgi/content/full/jech-2016-208506v1?ct>

**Kontakt:** : kayvan.bozorgmehr@med.uni-heidelberg.de; [www.allgemeinmedizin.uni-hd.de](http://www.allgemeinmedizin.uni-hd.de)

## HARROWING JOURNEYS

### Children and youth on the move across the Mediterranean Sea, at risk of trafficking and exploitation

Die Studie von IOM und UNICEF berichtet über die Gefahren, denen Kinder und Jugendliche auf der Flucht ausgesetzt sind. Dazu führten sie mit 22.000 Geflüchteten, die über das Mittelmeer kamen, Interviews: 77 Prozent aller Kinder, die über die Mittelmeerroute fliehen, werden Opfer von Missbrauch, Ausbeutung und Praktiken, die mit Menschenhandel zu vergleichen sind. Besonders häufig betroffen sind demnach Kinder aus Subsahara-Afrika.

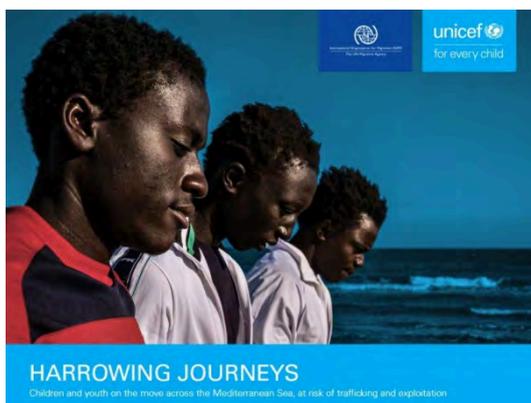
#### Aus der Executive Summary:

For children and youth on the move via the Mediterranean Sea routes to Europe, the journey is marked by high levels of abuse, trafficking and exploitation. Some are more vulnerable than others: those travelling alone, those with low levels of education and those undertaking longer journeys. Most vulnerable of all are those who, like Mohammad, come from sub-Saharan Africa. These findings come from a new UNICEF and International Organization for Migration (IOM) analysis of the journeys of some 11,000 migrant and refugee children (adolescents aged 14–17) and youth (18–24), as recorded in their responses to the Displacement Tracking Matrix Flow Monitoring Surveys conducted by IOM along the Central and Eastern Mediterranean routes to Europe in 2016 and 2017. (...)

Anecdotal reports and qualitative research from the Mediterranean region and elsewhere suggest that racism underlies this difference. Countless testimonies from young migrants and refugees from sub-Saharan Africa make clear that they are treated more harshly and targeted for exploitation because of the colour of their skin. The story that emerges from the data confirms the tragic reality that adolescents and youth are prepared to pay a high price for a chance at a better life. Those interviewed in the surveys are among millions on the move worldwide, as recent decades have seen high levels of displacement, across borders and within countries. Many flee brutal conflicts or violence, while others move in search of prospects for better education or livelihoods. With regular migration pathways barred for most, those seeking to make their way across borders often place their fates in the hands of smugglers. This alone leaves them dependent and vulnerable. They risk life and limb as they travel through harsh environments – and suffer appalling abuse and exploitation if they fall into the hands of traffickers, armed groups or other predators

#### Die Studie als PDF:

<https://www.unicef.de/blob/149726/fa1244a13e41bdcc4f34502c22bb5737/report--harrowing-journeys-data.pdf>



© United Nations Children's Fund (UNICEF)  
© International Organization for Migration (IOM)  
September 2017  
ISBN: 978-92-806-4897-3

#### Kontakt:

United Nations Children's Fund  
3 United Nations Plaza, New York, NY 10017, USA  
International Organization for Migration  
17 route des Morillons, 1211 Geneva 19, P.O. Box  
17, Switzerland

## Medienprojekt Wuppertal

# Dokumentarfilm „Weltklasse“

## Über die Integration von Geflüchteten in der Schule

Millionen Kinder und Jugendliche fliehen weltweit vor Gewalt, Hunger und Perspektivlosigkeit. Wer in Deutschland ankommt, hat das Recht auf Bildung. Der Schulbesuch bedeutet für die jungen MigrantInnen das „Ticket in die Zukunft“. Der Film zeigt die zwei verschiedenen Integrationsmodelle: Das Prinzip der Seiteneinsteigerklasse, in der zunächst Zuwandererkinder unter sich Deutsch lernen, um anschließend mit fortgeschrittenen Sprachkenntnissen in die Regelklassen zu wechseln, und das Prinzip des direkten Einstiegs in die „normale Klasse“.

Der Dokumentarfilm begleitet SchülerInnen und LehrerInnen und zeigt auf, wie Integration in der Schule gelingen kann. Der Film ermutigt Lehrkräfte, Schulbehörden, Eltern oder SchülerInnen, die sich mit der neuen Situation im Klassenzimmer überfordert fühlen.

Der Film wird ab der Premiere (19. September 2017) deutschlandweit als Bildungs- und Aufklärungsmittel auf DVD vertrieben. Bestellung über [www.medienprojekt-wuppertal.de](http://www.medienprojekt-wuppertal.de).



### Weitere Informationen:

<https://www.medienprojekt-wuppertal.de/safe/mailings-20170316/browserview/index.php?mailing=201708250914-weltklasse>

### Kontakt:

Medienprojekt Wuppertal, Jugendvideoproduktion und -vertrieb  
Hofaue 59, 42103 Wuppertal  
Fon: 0202-563 26 47, Fax: 0202-446 86 91  
[info@medienprojekt-wuppertal.de](mailto:info@medienprojekt-wuppertal.de)

Monika Jäckle, Bettina Wuttig, Christian Fuchs (Hg.)

## Handbuch Trauma – Pädagogik – Schule

Traumatische Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen werden in diesem Handbuch in den Kontext schulischer Bildung und Erziehung gestellt. Die inter- und transdisziplinären Beiträge arbeiten traumaspezifisches und differenzsensibles Wissen auf, zeigen wie Vulnerabilität fernab vorherrschender Diagnosen gedacht werden kann und welche Unterstützungsleistungen Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erlebnissen im schulischen Alltag erfahren können.

Das Handbuch bietet Orientierung innerhalb der wissenschaftlichen Perspektiven zum Phänomen und zur Politik des Traumas und lädt ein, die Differenzen und Ambivalenzen von Leid in Bildungsprozessen anders zu denken.



### Weitere Informationen:

Monika Jäckle / Bettina Wuttig / Christian Fuchs (Hg.)  
Handbuch Trauma – Pädagogik – Schule  
Transcript Verlag, 1. Aufl. 6/2017, 726 S.  
Print, 39,99 €  
ISBN 978-3-8376-2594-3  
E-Book (PDF) 39,99 €  
ISBN 978-3-8394-2594

## Geflüchtete Kinder und Jugendliche

Pädagogik 69. Jahrgang Heft 3/2017

Im Schwerpunkt dieses Heftes werden Konzepte und Erfahrungen für eine begleitete Kindheit in der Schule und über die Schulzeit hinaus unter folgenden Aspekten vorgestellt:

- Wie können wir Traumatisierungen und deren Auswirkungen verstehen lernen?
- Wie kann eine „sanfte“ Integration in die Regelklassen gelingen?
- Wie lassen sich Herausforderungen in internationalen Regelklassen bewältigen?
- Wie kann die Alltagssprache und die Entwicklung der Fachsprache gefördert werden?
- Welche Erfahrungen hat ein unbegleiteter syrischer Flüchtling gemacht?
- Welche Ausdrucksmöglichkeiten bieten Musik, Kunst und Theater?
- Wie können Ehrenamtliche und Stiftungen die Arbeit der Schule unterstützen?



PÄDAGOGIK erscheint monatlich, mit einem Doppelheft im Juli/August. Kennenlernabo: 15,- € (3 Hefte, portofrei); Jahresabo: 62,- € inkl. MwSt. ermäßigte Abos für Studenten 50,- € inkl. MwSt.

Einzelheft 9,50 €, das Doppelheft 12,- €

Einzelne Beiträge aus der PÄDAGOGIK auch als PDF:

<http://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/zeitschriften/paedagogik.html>

**Bestellung:**

[http://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/zeitschriften/paedagogik/show/Journal/ausgabe/34255-paedagogik\\_32017.html](http://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/zeitschriften/paedagogik/show/Journal/ausgabe/34255-paedagogik_32017.html)

S. Apostolidis, F. Krumwiede-Steiner, J. Schneider

## Geflüchtete Kinder unterrichten

Hintergrundwissen, Organisationshilfen und Arbeitsmaterialien für die Grundschule

Dieser praxisorientierte Leitfaden bietet fachspezifisches Hintergrundwissen über Herkunftsländer, Kulturkreise und häufigste Fluchtursachen, konkrete Hinweise zur Unterrichtsorganisation und -strukturierung sowie Beispielarbeitsblätter für die Schüler auf unterschiedlichen Lernniveaus. Abgerundet wird das Praxishandbuch durch eine umfangreiche Materialsammlung auf der beiliegenden Daten-CD. Inhaltliche Schwerpunkte sind: Informationen rund um das Thema Flucht, Flüchtlings-ABC mit wichtigen Begriffsklärungen, Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation, praxisorientierte Tipps zum Umgang mit interkulturellen Herausforderungen, authentische Praxisbeispiele zum Umgang mit Traumatisierung, Methoden und Differenzierungsmaterial für den Unterricht im Klassenverband, Aufnahmebogen zum ersten Kennenlernen, Diagnosematerial und Möglichkeiten der Leistungsbewertung, DaZ- und Alphabetisierungs-Bausteine für unterschiedliche Lernniveaus, Unterrichtsskizzen, wie Lernen mit unterschiedlichen Sprachniveaus gelingen kann, bearbeitbare Vorlagen und Arbeitsblätter.



**Weitere Informationen:**

S. Apostolidis, F. Krumwiede-Steiner, J. Schneider

Geflüchtete Kinder unterrichten

Hintergrundwissen, Organisationshilfen und Arbeitsmaterialien für die Grundschule. 1. bis 4. Klasse

Persen 2017, 94 Seiten, ISBN: 978-3-403-20073-4

Best.-Nr.: 20073,

24,95 €

Christina Heiligensetzer

# Bildvorlagen für multikulturelle Elterngespräche

**Verständigungshilfen für die Sekundarstufe auf Türkisch, Arabisch, Russisch und Rumänisch**

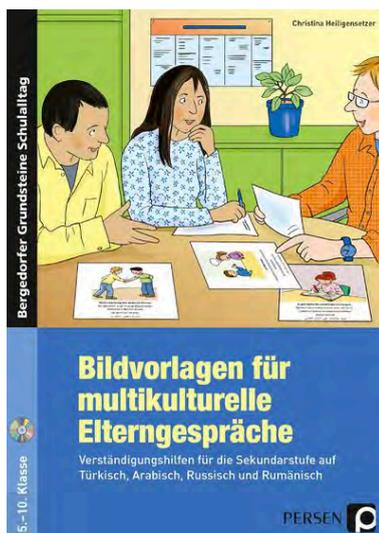
Als Lehrkraft stehen Sie vor der Herausforderung, mit den Eltern Ihrer Schüler vielfältige Gesprächssituationen zu meistern. Als gemeinsame Verständnisgrundlage dient hierbei die Sprache. Sind Eltern der deutschen Sprache jedoch nur wenig oder gar nicht mächtig, entstehen schnell Missverständnisse. Es besteht sogar die Gefahr, dass Gespräche von Seiten der Eltern gemieden werden, um nicht in eine für sie unangenehme Situation zu kommen. Gerade in Zeiten von Vorbereitungsklassen mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen und der Integration dieser Schüler in die Regelklassen ist diese Problematik aktuell wie nie zuvor.

Damit sich ein solcher Teufelskreis gar nicht erst bildet, sollten mögliche Sprachbarrieren schon von Beginn an in den Blick genommen und in Gesprächen direkt umgangen werden. Eine Möglichkeit der Verständigungshilfe bietet der Einsatz von Bildkarten.

Dieser Band bietet Ihnen praxiserprobte visualisierte Textbausteine auf Türkisch, Arabisch, Russisch und Rumänisch zu diversen Themen und Situationen rund um den Schulalltag. Zusätzlich stehen sämtliche Bildkarten als farbige PDF-Datei sowie zur individuellen Bearbeitung als Word-Datei zur Verfügung – so kann z.B. eine bestimmte Sprache fokussiert werden.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Ganztage
- Schulfächer
- Projekte
- Religion
- Umgangsformen
- Familiäre Situation
- Übergang Schule/Beruf



**Weitere Informationen:**

Christina Heiligensetzer  
Bildvorlagen für multikulturelle Elterngespräche  
Verständigungshilfen für die Sekundarstufe auf Türkisch,  
Arabisch, Russisch und Rumänisch  
Persen Verlag in der AAP Lehrerfachverlage GmbH (Hersteller)  
2017  
88 S.  
ISBN 978-3-403-20155-7  
26,95 €

Unicef

## Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften 2017

Das Bundesfamilienministerium und UNICEF entwickelten bereits 2016 Mindeststandards, um den Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen in Flüchtlingsunterkünften zu gewährleisten sowie den Zugang zu Bildungsangeboten und psychosozialer Unterstützung zu verbessern. 2017 haben das Bundesfamilienministerium und UNICEF unter der fachlichen Beteiligung von vielen Partnern die Mindeststandards umfassend überarbeitet, um den Fokus auf besonders schutzbedürftige Personengruppen wie Kinder, Jugendliche und Frauen weiter auszudifferenzieren. Zudem wurden die Mindeststandards um Leitlinien zum Schutz von LSBTI\*Geflüchteten sowie geflüchteten Menschen mit Behinderungen ergänzt.



Die Mindeststandards (2. vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage, 06/2017) stehen als PDF zum Download bereit unter:  
<https://www.unicef.de/informieren/materialien/mindeststandards-zum-schutz-von-gefluechteten-menschen/144156>

Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, unicef

## Stärkung der Kinder- und Jugendhilfe in Flüchtlingsunterkünften

Eine Handreichung von UNICEF und dem Bundesfachverband umF e.V



Um den Zugang von geflüchteten Kindern und Familien zu Präventions-, Unterstützungs- und Schutzmaßnahmen zu gewährleisten, müssen Jugendämter, Sozialämter, andere Leistungsträger und Mitarbeitende in Unterkünften dafür enger zusammenarbeiten. Denn erst wenn die Strukturen geschaffen sind, dass Hilfebedarfe systematisch und frühzeitig erkannt werden, ist es möglich, Benachteiligungen abzubauen und genau die Unterstützung zu finden, um die Entwicklung der geflüchteten Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu fördern. Diese Handreichung basiert auf einer Schreibtischrecherche und der Auswertung einer qualitativen, nichtrepräsentativen schriftlichen Befragung, an der sich 28 Jugendämter und sechs Landesjugendämter aus zwölf Bundesländern beteiligt haben. Die Befragung fand im Zeitraum zwischen Februar und Mai 2017 statt. Mit elf Mitarbeitenden dieser Jugendämter wurden vertiefende Interviews geführt. Zusätzlich fanden auch Interviews mit vier Mitarbeitenden in Flüchtlingsunterkünften sowie drei Gespräche mit Asylsozialberatungsstellen statt. Für die Erarbeitung der Handlungsempfehlungen wurden acht Jugendämter konsultiert.

### Handreichung als PDF:

[http://www.b-umf.de/images/FINAL\\_Kinder-\\_und\\_Jugendhilfe.pdf](http://www.b-umf.de/images/FINAL_Kinder-_und_Jugendhilfe.pdf)

### Kontakt:

Deutsches Komitee für UNICEF e.V., Juliane Ostrop: [Juliane.Ostrop@unicef.de](mailto:Juliane.Ostrop@unicef.de)  
Bundesfachverband umF e.V., Adam Naber: [a.naber@b-umf.de](mailto:a.naber@b-umf.de)  
Franziska von Nordheim: [f.vonnordheim@b-umf.de](mailto:f.vonnordheim@b-umf.de)

## Konfliktprävention in Unterkünften – Selbstverantwortung geflüchteter Menschen stärken

### Bicc Policy Brief 3/2017

Dieser Policy Brief stellt Handlungsempfehlungen zur Prävention von Konflikten in Unterkünften für Geflüchtete (UfGs) auf Landes- und Kommunalebene bereit, in denen Asylsuchende für die Dauer des Verfahrens zu leben verpflichtet sind. In Nordrhein-Westfalen (NRW) werden Geflüchtete zunächst in Erstaufnahmeeinrichtungen (EAEs) und Zentralen Unterbringungseinheiten (ZUEs) untergebracht, bevor sie in Kommunalunterbringungen, d. h. zumeist ebenfalls in Gemeinschaftsunterkünften, transferiert werden. Durchschnittlich leben Geflüchtete für ca. ein bis zwei Jahre in UfGs, bevor sie in Privatwohnungen ziehen können. Grundlage der vorliegenden Veröffentlichung ist eine 12-monatige Studie zu Prozessen von Konfliktentstehung und deren Verlauf in UfGs in NRW, die in 33 Unterkünften mit über 220 beteiligten Personen durchgeführt wurde. Hierbei handelte es sich um Geflüchtete, Sozialarbeiter und -betreuer, Hausmeister, Reinigungskräfte, Mitarbeiter von Sicherheitsdiensten sowie aus Stadtverwaltungen, Bezirksregierungen und Beratungsorganisationen. Die folgende Konfliktanalyse und die daraus erarbeiteten Handlungsempfehlungen sollen dazu beitragen, Konflikten vorzubeugen, sie zu mindern oder zu lösen.

#### **Der Policy Brief als PDF unter:**

[https://www.bicc.de/uploads/tx\\_bicctools/BICC\\_PB\\_Flucht\\_NRW\\_2017\\_06\\_19.pdf](https://www.bicc.de/uploads/tx_bicctools/BICC_PB_Flucht_NRW_2017_06_19.pdf)

#### **Kontakt:**

bicc \ Internationales Konversionszentrum Bonn, Bonn International Center for Conversion GmbH  
Pfarrer-Byns-Straße 1, 53121 Bonn, +49 (0)228 911 96-0, Fax -22, [bicc@bicc.de](mailto:bicc@bicc.de), [www.bicc.de](http://www.bicc.de)

### Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

## Neue Informationen für Geflüchtete

### **Film und Broschüre „Informationen zum Asylverfahren. Ihre Rechte und Pflichten“ und Informationsblatt zum Anhörungstermin**

Um Geflüchtete, die einen Asylantrag in Deutschland stellen, besser über den Ablauf des Asylverfahrens zu informieren, hat das BAMF unterschiedliche Informationsangebote entwickelt: einen Film, eine Begleitbroschüre sowie ein Informationsblatt. Diese stehen in einer Vielzahl von Landessprachen zur Verfügung.

Der Film ist eine visuelle Ergänzung zu der gesetzlich vorgeschriebenen schriftlichen Belehrung bei der Asylantragstellung und steht in den Sprachen Deutsch, Albanisch, Arabisch, Englisch, Französisch und Persisch zur Verfügung. Die Broschüre informiert Asylantragstellende über ihre Rechte und Pflichten im Asylverfahren und ist in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Albanisch, Englisch, Farsi und Französisch verfügbar. Das neue „Informationsblatt zum Anhörungstermin“ wird in der jeweiligen Sprachversion den Asylbewerberinnen und Asylbewerbern mit dem Ladungsschreiben zum Anhörungstermin zugeschickt und ist in den Sprachen Deutsch, Albanisch, Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Kurdisch-Kurmanci, Tigrinya und Türkisch verfügbar. Das Informationsblatt ist in den angegebenen Sprachversionen auch zum Download verfügbar und kann von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, in der Flüchtlingsarbeit Tätigen sowie den Asylsozialberatungsstellen genutzt und weitergeleitet werden.

#### **Weitere Information und Download der Materialien:**

<http://www.bamf.de/DE/Fluechtlingsschutz/InformationenFuerGefluechtete/informationen-fuer-gefuechtete-node.html>

Kompetenz-Zentrum Pflegekinder e. V.

## Junge Geflüchtete in Gastfamilien, Vormundschaften und Patenschaften

Tagungsdokumentation Fachtag Modellprojekt vom 16. Februar 2017 Münster



Seit 2015 führt das Kompetenzzentrum Pflegekinder e.V. ein Pilotprojekt zum Thema „Gastfamilien für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ durch, welches vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert wird. Nach einer ersten Bestandsaufnahme und ersten Qualifizierungsangeboten in diesem Bereich, implementiert das Kompetenz-Zentrum e.V. derzeit in Kooperation mit der Diakonie Deutschland an ausgewählten Modellstandorten verschiedene Rahmenkonzepte, die an die regionalen Gegebenheiten angepasst sind.

Erste **Materialien zur Tagungsdokumentation** finden Sie hier, weitere Materialien in Kürze:  
<http://www.kompetenzzentrum-pflegekinder.de/aktuelles/neu-materialien-zum-fachtag-modellprojekt-junge-gefluechtete-in-gastfamilien-vormundschaften-und-patenschaften/>

### **Kontakt:**

Kompetenz-Zentrum Pflegekinder e.V., Stresemannstr. 78, 10963 Berlin,  
Fon 030 210021-21, Fax 030 210021-24, [info@kompetenzzentrum-pflegekinder.de](mailto:info@kompetenzzentrum-pflegekinder.de)

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, Susanne Huth

## PatInnen, MentorInnen, LotsInnen für Integration – Akteure, Konzepte, Perspektiven

In Deutschland existiert eine kaum überschaubare Vielzahl und Vielfalt von PatInnen-, MentorInnen- und LotsInnenprojekten, in deren Rahmen freiwillig und ehrenamtlich Engagierte die gesellschaftliche Teilhabe und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund fördern. Sie unterstützen sie bei der Orientierung im Alltag und im sozialen Umfeld, helfen ihnen, die deutsche Sprache zu erlernen, begleiten sie zu Behörden und Ämtern, lotsen sie durch das Erziehungs- und Bildungssystem oder bringen ihnen die vielfältigen Möglichkeiten der aktiven Beteiligung am Vereinswesen nahe. Auf der Grundlage einer Recherche und Aufbereitung von Erkenntnissen, Studien und verfügbaren Materialien führt die vorliegende Expertise die zentralen Themen und Diskussionspunkte in der wissenschaftlichen und fachpolitischen Debatte zusammen und bietet einen Überblick über relevante PatInnen-, MentorInnen- und LotsInnenprogramme und -projekte im Allgemeinen und im Hinblick auf die Integration geflüchteter Menschen im Besonderen.



Die Expertise als PDF:

<http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/PDF/publikationen/bbe-reihe-arbeitspapiere-001.pdf>

ISBN 978-3-9817869-7-2

Kontakt zur Autorin:

[susanne.huth@inbas-sozialforschung.de](mailto:susanne.huth@inbas-sozialforschung.de)

Kontakt:

BBE Geschäftsstelle gemeinnützige GmbH

Michaelkirchstr. 17–18, 10179 Berlin-Mitte

Tel.: (0 30) 6 29 80-11 0, Fax: (0 30) 6 29 80-15 1, E-Mail: [info@b-b-e.de](mailto:info@b-b-e.de)

## Aktualisierte Handreichung zum Umgang mit umF

Mittlerweile ist die Neuauflage der „Handreichung zum Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Nordrhein-Westfalen 2017“ erschienen, an der der BumF mitgewirkt hat. Die Handreichung ist auch für Fachkräfte aus anderen Bundesländern hilfreich. Themen und Fragen der Handreichung sind u.a.: Rechtlicher Rahmen, Kinder- und Jugendhilferecht, Ausländerrecht, Nordrhein-Westfälische Regelungen, Erstkontakt, Erstbefragung, Prüfung der Minderjährigkeit vor Inobhutnahme, Pflicht zur Bestellung eines Vormunds, weiteres Vorgehen nach Kinder- und Jugendhilferecht, Unterbringung und Betreuung (Erstversorgung).

Eine Druckfassung ist gegenwärtig nicht bestellbar, die Druckschrift als PDF unter:  
[http://www.b-umf.de/images/2017\\_Handreichung.pdf](http://www.b-umf.de/images/2017_Handreichung.pdf)



### Weitere Informationen:

© 2017/MFKJKS 2101  
überarbeitete Auflage  
Düsseldorf, Mai 2017

### Kontakt:

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf  
Telefon: 0211 837-02, [info@mfkjks.nrw.de](mailto:info@mfkjks.nrw.de)  
[www.mfkjks.nrw](http://www.mfkjks.nrw)

### Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration

## Die Messung von Integration in Deutschland und Europa

### Die Möglichkeiten und Grenzen bestehender Integrationsmonitorings



Der SVR-Bericht enthält konkrete methodische Verbesserungsvorschläge für die Weiterentwicklung der in Deutschland etablierten Berichte von Bund und Ländern. Er liefert zudem weitere methodische Vorschläge, um die Integrationsmonitorings zu verbessern und Integrationsverläufe abbilden zu können.

### Bericht zum Download:

<https://www.svr-migration.de/publikationen/integrationsmonitoring/>

### Kontakt:

Dr. Margret Karsch, Kommunikation SVR GmbH, Neue Promenade 6, 10178 Berlin  
Tel. 030/288 86 59-18 und [presse@svr-migration.de](mailto:presse@svr-migration.de)

## Einwanderung gestalten, Flüchtlinge schützen

Manifest für eine zukunftsfähige Migrations-, Flüchtlings- und Integrationspolitik,  
September 2017



„Deutschland ist kein Einwanderungsland“ – diese Ansicht wurde lange von vielen in der Politik vertreten – mit weitreichenden Konsequenzen: Die Verleugnung der Einwanderungsrealität hat dazu geführt, dass notwendige Reformen erst mit erheblicher Verspätung in Gang gekommen sind, wie etwa im Bildungssystem, im Staatsbürgerschaftsrecht oder bei kommunalen Integrationsprogrammen. Inzwischen ist den meisten klar: Deutschland ist ein Einwanderungsland. Nur wenn diese Tatsache anerkannt wird, ist eine angemessene Migrations-, Flüchtlings- und Integrationspolitik möglich. Das Manifest benennt aktuelle Probleme und stellt konkrete Forderungen.

### Das Manifest als PDF:

[https://ratfuermigration.files.wordpress.com/2017/09/rfm\\_manifest\\_migrationspolitik\\_20172.pdf](https://ratfuermigration.files.wordpress.com/2017/09/rfm_manifest_migrationspolitik_20172.pdf)

### Weitere Informationen und Kontakt:

Rat für Migration e.V., Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin

[www.rat-fuer-migration.de](http://www.rat-fuer-migration.de), [info@rat-fuer-migration.de](mailto:info@rat-fuer-migration.de), Tel. 030 2088 8480

## Friedrich-Ebert-Stiftung

### Migration gestalten – gerecht und global!

#### 10 Botschaften für einen Perspektivwechsel

Menschen waren, sind und werden immer in Bewegung sein – aus unterschiedlichsten Gründen. Migration sollte daher nicht als zu lösendes Problem angesehen werden, sondern als Herausforderung, die einer Ausgestaltung bedarf. Was wir brauchen, ist eine Vision für die Zukunft, in der Migration und Mobilität global gerecht gestaltet sind – eine Vision, die auf den Werten der Menschenrechte und der globalen Solidarität beruht.



Gerecht gestaltet bedeutet, dass niemand aufgrund von Zwang oder Gewalt seine Heimat verlassen muss. Gerecht gestaltet heißt auch, dass jeder Mensch von seinem Recht auf Mobilität Gebrauch machen kann. Jeder Mensch hat das Recht zu bleiben genauso wie das Recht zu gehen. Global gestaltet bedeutet, dass die weltweiten Wanderungsbewegungen alle Staaten und Gesellschaften betreffen und damit eine Gemeinschaftsaufgabe sind, die weit über das „Steuern“ von Migrationsbewegungen hinausgehen. Migration zeigt Missstände und Fehlentwicklungen in vielen Politikbereichen auf, die nur global zu lösen sind.

Menschen sollen dort bleiben können, wo sie zuhause sind. Dafür müssen ihre Lebensgrundlagen und ihre Rechte geschützt werden. Auch die Vereinten Nationen formulieren es in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung als globale Aufgabe, „die Menschheit von der Tyrannei der Armut und der Not zu befreien und unseren Planeten zu heilen und zu schützen“. Um allen Menschen weltweit Mobilitätschancen zu ermöglichen, müssen Staaten und Gesellschaften sich auf Prinzipien, Regeln und politische Projekte verständigen, mit denen Migration gestaltet werden kann. Die hier vorliegenden zehn Botschaften stehen für einen Perspektivwechsel auf Migration und Mobilität. Die 10 Botschaften sind auch als Postkarten zum kostenfreien Download erhältlich.

### Download unter:

[www.fes.de/lnk/migration-gestalten](http://www.fes.de/lnk/migration-gestalten)

Dietrich Thränhardt

## Einbürgerung im Einwanderungsland Deutschland

Analysen und Empfehlungen. WISO Diskurs 11/2017

Deutschland ist Einwanderungsland geworden. Viele der Zugewanderten, die die rechtlichen Voraussetzungen für den deutschen Pass erfüllen, haben jedoch noch den Ausländerstatus. Die Lücke zwischen in Deutschland lebenden Menschen und dem wahlberechtigten Staatsvolk klafft immer weiter auseinander. Dies ist schädlich für die Demokratie und schadet dem Zusammengehörigkeitsgefühl in Deutschland. Es liegt im deutschen Interesse, die Einbürgerung zu fördern und doppelte Staatsangehörigkeiten stärker zu akzeptieren. Dieses Gutachten soll zu einer sachlichen Diskussion um die Weiterentwicklung des Staatsangehörigkeitsrechts führen.



Dietrich Thränhardt  
Einbürgerung im Einwanderungsland Deutschland  
Analysen und Empfehlungen  
WISO Diskurs 11/2017  
© 2017 Friedrich-Ebert-Stiftung  
Herausgeberin: Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik  
Godesberger Allee 149, 53175 Bonn  
Fax 0228 883 9205, [www.fes.de/wiso](http://www.fes.de/wiso)  
ISBN 978-3-95861-901-2  
Bestellungen/Kontakt: [wiso-news@fes.de](mailto:wiso-news@fes.de)

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

## Zukunft im Quartier gestalten – Beteiligung für Zuwanderer verbessern

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass in den letzten 15 Jahren informelle, freiwillige Bürgerbeteiligungen in der Stadt- und Quartiersentwicklung zwar wichtiger geworden sind und es inzwischen mehr Angebote für Beratungen und Integrationsleistungen gibt. Zuwanderer bleiben aber bei der Bürgerbeteiligung und der Inanspruchnahme von unterstützenden Angeboten unterrepräsentiert. Es ist daher davon auszugehen, dass ihre Bedarfe und Vorstellungen über die Quartiersentwicklung nicht ausreichend berücksichtigt werden und sich demzufolge die Identifikation mit dem Lebensumfeld nur eingeschränkt entwickelt. Ebenso kennen sie weniger Beratungs- und außerschulische Bildungsangebote als Einheimische. Beides dient aber entscheidend der Integration und gesellschaftlichen Teilhabe. Die Broschüre „Zukunft im Quartier gestalten – Beteiligung für Zuwanderer verbessern“ stellt zum einen Handlungsbereiche und Maßnahmen vor, welche die Teilhabe der Zuwanderer und Zuwanderinnen im Quartier verbessern können. Zum anderen zeigt sie Ansätze, wie diese Maßnahmen auf Quartiers- und kommunaler Ebene unterstützt werden können.



Sonderveröffentlichung Juni 2017

Druckversion vergriffen  
ISBN 978-3-87994-195-7

urn:nbn:de:101:1-201707264137

Weitere Informationen und die Broschüre als Download unter  
<http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2017/zukunft-quartier-beteiligung-zuwanderer.html?nn=424178>

# 11. Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

## Teilhabe, Chancengleichheit und Rechtsentwicklung in der Einwanderungsgesellschaft Deutschland



Auf knapp 400 Seiten und mit einem umfangreichen Tabellenanhang stellt der vorliegende Bericht die integrationspolitischen sowie rechtlichen Entwicklungen für den Zeitraum Sommer 2014 bis Juli 2016 dar. Er führt die wichtigsten Statistiken, wissenschaftlichen Untersuchungen und demoskopischen Erhebungen im gesamten Themenspektrum der Integrations- und Migrationspolitik zusammen. Der aktuelle Bericht hat einen neuen, zeitgemäßen Namen und trägt nicht mehr die „Lage der Ausländerinnen und Ausländer“ im Titel.



### Weitere Informationen:

Die Druckfassung umfasst 478 Seiten.

### Bestellung und Download unter:

[www.bundesregierung.de/Service/Infomaterial](http://www.bundesregierung.de/Service/Infomaterial)

## Die Einwanderungsgesellschaft – Wir sind's!

### Broschüre zum 11. Lagebericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Mit dieser Broschüre werden erstmals Kernpunkte aus dem umfassenden zweiten Lagebericht der Amtszeit der Beauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration herausgegriffen, der 2016 mit dem Titel „11. Bericht der Beauftragten – Teilhabe, Chancengleichheit und Rechtsentwicklung in der Einwanderungsgesellschaft Deutschland“ erschienen ist.

Hier können Sie nachlesen, welche Fortschritte seit 2014 im Bereich der Einwanderungsgesellschaft und Integration erreicht wurden – und welche Herausforderungen und Probleme noch bestehen. Die einzelnen Kapitel werden jeweils mit zentralen Forderungen abgeschlossen, die aus Sicht der Beauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration erforderlich sind, um mehr gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe in Deutschland zu ermöglichen.



### Weitere Informationen:

Die Druckfassung umfasst 56 Seiten.

### Bestellung und Download unter:

[www.bundesregierung.de/Service/Infomaterial](http://www.bundesregierung.de/Service/Infomaterial)

## Migrations- und Integrationsforschung

### Jahresbericht 2016 des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Der Jahresbericht des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl bietet einen umfassenden Überblick über die Projektschwerpunkte und -erkenntnisse im Jahr 2016. Es werden sowohl die laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte dargestellt als auch Publikationen, Veranstaltungen, Vorträge sowie das mediale Angebot präsentiert.



#### Weitere Informationen:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2017  
Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl  
Frankenstraße 210, 90461 Nürnberg  
[www.bamf.de/forschung](http://www.bamf.de/forschung)

Download des Jahresberichts unter:

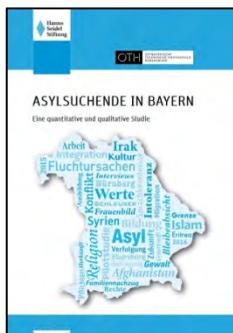
<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/jahresbericht-forschungszentrum-2016.html>

### Hanns-Seidel-Stiftung (Hg.)

## Asylsuchende in Bayern

### Eine quantitative und qualitative Studie. Abschlussbericht

Diese Studie soll Aufschluss geben darüber, wer die Asylsuchenden sind, die nach Bayern kamen, und wie deren Integration gelingen kann. Um entsprechende Informationen zu erhalten und Handlungsempfehlungen erarbeiten zu können, hat die Hanns-Seidel-Stiftung ein Forscherteam der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) unter Leitung von Prof. Dr. Sonja Haug mit einer Pilotstudie beauftragt. Befragt wurden Asylsuchende aus Syrien, Eritrea, Afghanistan und dem Irak, die 2015 oder 2016 in den Freistaat gekommen sind. Die Pilotstudie wurde in Nürnberg und im Landkreis Ebersberg durchgeführt. Neun Dolmetscher haben die Befragungen in den Sprachen Arabisch, Kurdisch, Paschtu, Farsi und Tigrinya unterstützt. Ziel der Studie ist die Erhebung und Analyse von Einstellungen, Ressourcen und Bleibeabsichten der Asylsuchenden. So soll die Studie zu einer Versachlichung der Debatte beitragen und weitere Impulse für eine gelingende Integration geben.



#### Weitere Informationen:

Hanns-Seidel-Stiftung (Hg.). Asylsuchende in Bayern

Eine quantitative und qualitative Studie

Autoren der Studie: Sonja Haug, Edda Currle, Susanne Lochner, Dominik Huber, Amelie Altenbuchner

Studie als PDF:

[https://www.hss.de/download/publications/Asylsuchende\\_in\\_Bayern.pdf](https://www.hss.de/download/publications/Asylsuchende_in_Bayern.pdf)

ISBN 978-3-88795-536-6

Copyright 2017, Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München

Lazarettstraße 33, 80636 München, Tel. +49 (0)89 /1258-0

E-Mail: [info@hss.de](mailto:info@hss.de) , Online: [www.hss.de](http://www.hss.de)

## Vielfalt unter Druck?

### Binationale Familien in der Einwanderungsgesellschaft. iaf informationen 1/2017

Aktuell wird in Deutschland das Selbstverständnis zu Differenz und Vielfalt neu verhandelt und dabei der gesellschaftliche Zusammenhalt oftmals in Frage gestellt. Es scheint einiges durcheinander zu geraten: An Migrant\*innen werden lautstark Forderungen der Anpassung gerichtet, gleichzeitig stellt sich die Frage nach der inneren Sicherheit in unserem Land. Dies alles führt zu Verunsicherungen und Ängsten. Deutschland als Einwanderungsland ist gefordert, sich zu positionieren, sich neu auszurichten, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Mit der Fachtagung Vielfalt unter Druck? haben wir ein gesellschaftspolitisch sehr aktuelles Thema aufgegriffen. Wir fragen uns, wie wir ein Mehr an Orientierung, ein Mehr an Handlungsmöglichkeiten und auch ein Mehr an Zuversicht schaffen können? Wie können binationale Familien für ihr Handeln als Familien im sozialen Umfeld gestärkt werden?



#### Weitere Informationen:

Die Zeitschrift "iaf informationen" erscheint zweimal pro Jahr. Mitglieder erhalten diese Zeitschrift kostenlos; Abonnent/-innen im Inland zahlen 12,- EUR für zwei Ausgaben pro Jahr, im Ausland 15,- EUR. Ausgabe 1/2017 umfasst 18 Seiten.

#### Bestellung:

Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.  
Ludolfusstraße 2-4, 60487 Frankfurt am Main  
[www.verband-binationaler.de](http://www.verband-binationaler.de)

**ZIVIZ (Gemeinschaftsinitiative „Zivilgesellschaft in Zahlen“ von Stifterverband, Bertelsmann Stiftung und Fritz Thyssen Stiftung)**

## Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken.

### ZiviZ-Survey 2017

Der ZiviZ-Survey ist die einzige repräsentative Befragung zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland. Unter „organisierter Zivilgesellschaft“ werden im Folgenden gemeinnützige Organisationen verstanden. Gemeint sind Vereine und Stiftungen, Genossenschaften und Kapitalgesellschaften, in denen sich der größte Teil bürgerschaftlichen Engagements organisiert. An dem im Juni 2017 veröffentlichten ZiviZ-Survey beteiligten sich mehr als 6.300 gemeinnützige Organisationen. Erstmals wurden in die Befragung auch inhaltliche Schwerpunkte aufgenommen. Es gab gesonderte Fragen zum Engagement im Bildungskontext, zu Fördervereinen sowie zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und von Flüchtlingen.



Jana Priemer, Holger Krimmer, Anaël Labigne: Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken. ZiviZ-Survey 2017, © Edition Stifterverband: Essen 2017, 64 S. ISBN: 978-3-922275-72-5

Der Survey als PDF unter:

<http://www.ziviz.info/ziviz-survey-2017>

Bestellung über das Sekretariat:

<http://www.ziviz.info/publikationen>

**Kontakt:** Jana Priemer, T 030 322982-519, F 030 322982-569  
[jana.priemer@stifterverband.de](mailto:jana.priemer@stifterverband.de)

## Integrationskurse reformieren

### Steuerung neu koordinieren: Schritte zu einer verbesserten Sprachvermittlung

Seit 2005 ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für die Sprachkurse zuständig, es macht aber kein ausreichendes Angebot. Die Aufnahme einer großen Zahl von Flüchtlingen im Jahr 2015 hat nicht nur zu einer Ausweitung dieses durch den Bund finanzierten Kursangebots geführt, sondern auch politische Entscheidungen zur Ausweitung des Kreises der Anspruchsberechtigten nach sich gezogen. Die stark gestiegene Nachfrage nach Integrationskursen hat pointiert zu Tage gefördert, vor welchen Herausforderungen die Sprachvermittlung durch Integrationskurse steht. Das aktuelle E-Paper zeigt diesbezügliche Probleme auf und diskutiert Möglichkeiten der Re-Organisation von Integrationskursen.



#### Weitere Informationen:

Heinrich Böll Stiftung 2017,  
Rainer Ohliger, Filiz Polat, Hannes Schammann, Dietrich Thränhardt  
kostenlos  
E-Paper #3: Kommission „Perspektiven für eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Flüchtlings- und Einwanderungspolitik“  
Als PDF unter:  
<https://heimatkunde.boell.de/e-paper-integrationskurse-reformieren>

### Fränze Scharun

## Frühkindliche(r) Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung im Kontext von Immersion

### Eine videogestützte Interviewstudie zu den subjektiven Sprachbildungstheorien von KrippenerzieherInnen

Der Zusammenhang von Sprache und Bildungserfolg sowie die Förderung von frühkindlicher Mehrsprachigkeit werden gesellschaftlich und bildungspolitisch intensiv diskutiert. Hier sind es häufig die ErzieherInnen, die für die sprachliche Entwicklung der Kleinkinder in die Verantwortung genommen werden. Über die Vorstellungen, Werte und Überzeugungen der pädagogischen Fachkräfte zum frühkindlichen Spracherwerb ist bislang jedoch kaum etwas bekannt. Diese Studie rekonstruiert im Kontext deutsch-englischer Immersion die subjektiven Sprachbildungstheorien von KrippenerzieherInnen. Bezogen auf die Themen Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung schafft die Studie darüber hinaus Aufmerksamkeit für die defizitäre Struktur der ErzieherInnenausbildung und gibt schließlich Empfehlungen für eine Überarbeitung.



#### Weitere Informationen:

Fränze Scharun  
Frühkindliche(r) Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung im Kontext von Immersion  
Eine videogestützte Interviewstudie zu den subjektiven Sprachbildungstheorien von KrippenerzieherInnen  
Waxmann 2017, Sprach-Vermittlungen, Band 19, 398 S.  
ISBN 978-3-8309-3674-9, 34,90 €  
E-Book: ISBN: 9783830986744, 30,99 €

Lena Correll, Karsten Kassner, Julia Lepperhoff – Kompetenzteam „Frühe Bildung in der Familie“ an der Evangelischen Hochschule Berlin

## Integration von geflüchteten Familien

### Handlungsleitfaden für Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter

Der vorliegende Handlungsleitfaden soll Informationen bereitstellen, wie Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter, aber auch andere Fachkräfte der Eltern- und Familienbildung geflüchtete Familien noch besser unterstützen und begleiten können. Das Fachreferat „Familienbildung und -beratung, Erziehungskompetenz“ des BMFSFJ hat hierzu im November 2015 eine Befragung unter den bereits qualifizierten Elternbegleiterinnen und Elternbegleitern durchführen lassen, an der sich 530 Fachkräfte beteiligten. Im Ergebnis zeigte sich ein großer Bedarf an Informationen zum Themenfeld der Flüchtlingsarbeit.

2016 hat das Bundesfamilienministerium eine Workshop-Reihe zum Thema „Elternbegleitung für geflüchtete Familien“ durchgeführt. In insgesamt 27 Workshops konnten bundesweit rund 1.600 Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter sowie andere pädagogische Fachkräfte ihre fachlichen Kompetenzen in den Bereichen Flucht und Asyl, Trauma-Pädagogik, interkulturelle Kommunikation und Unterstützungsnetzwerke erweitern. Der vorliegende Handlungsleitfaden vertieft die in den Workshops behandelten Themen und bietet darüber hinaus weitere Informationen und Anregungen. Insgesamt verfolgt er das Ziel, zentrale Themenfelder der Arbeit mit geflüchteten Familien für die Praxis aufzubereiten, exemplarisch gute Beispiele aus den bereits vorhandenen Initiativen und Aktivitäten von Elternbegleiterinnen und Elternbegleitern vorzustellen und nützliche Anregungen für die Zusammenarbeit mit geflüchteten Familien zu geben.



2. überarbeitete Auflage Mai 2017.  
Kompetenzteam „Frühe Bildung in der Familie“ an der Evangelischen Hochschule Berlin Teltower Damm 118-122 14167 Berlin  
Telefon (030) 845 82 0  
Fax (030) 845 82 450  
E-Mail [info@eh-berlin.de](mailto:info@eh-berlin.de)

**Weitere Informationen und Download unter:**  
<https://www.bmfsfj.de/blob/76048/8a736e1d03188d9b19c055d2e8a7c162/handlungsleitfaden-elternbegleiter-fluechtlinge-data.pdf>

### Bundeszentrale für politische Bildung

## Integrationspolitik

### Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 27-29/2017)

Bis in die 1990er Jahre stand deutsche Integrationspolitik hauptsächlich für die Eingliederung ausländischer Arbeitskräfte in den Arbeitsmarkt. Heute umfasst das Politikfeld fast alle gesellschaftlichen Bereiche. Zwar herrscht Konsens darüber, dass diejenigen, die neu ins Land kommen und dauerhaft bleiben werden, Teil der Gesellschaft werden sollen. Strittig ist aber, wie dies am besten gelingen kann. Ab 2015 waren die meisten Zuwanderer nach Deutschland Geflüchtete. Entsprechend dominierte die Fluchtmigration die öffentlichen Integrationsdebatten. Doch nicht zuletzt das Ergebnis des türkischen Verfassungsreferendums 2017 rückte auch Menschen in den Fokus, die schon länger hier leben.

#### **Onlinebestellung und PDF unter:**

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/251230/integrationspolitik>

Herausgeber: bpb, Bonn, 03.07.2017, Bestellnr.: 7727, 48 S., kostenlos zuzgl. Versandkosten

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)

## Hilfsbereite Partner: Muslimische Gemeinden und ihr Engagement für Geflüchtete

Kaum ein Thema hat Deutschland in der letzten Zeit so bewegt wie die Geflüchteten, die seit dem Sommer 2015 ins Land gekommen sind. Hunderttausende freiwillige Helfer haben mit angepackt, um die neu angekommenen Menschen zu unterstützen. Mit ihren kulturellen Kompetenzen und durch ihre Integrationserfahrungen sind Muslime wichtige Brückenbauer in unsere Gesellschaft. Den muslimischen Gemeinden kommt deshalb eine bedeutsame Rolle zu: Erstens können sie insbesondere muslimischen Geflüchteten eine vertraute Umgebung in der Fremde bieten, zweitens verfügen die Akteure über Integrationserfahrungen, die sie an die Neuangekommenen weitergeben können. Wir möchten auch das Engagement der muslimischen Gemeinden und deren Beitrag zu einem gelingenden Zusammenleben in Vielfalt sichtbar machen. Wir erhoffen uns eine stärkere Akzeptanz der Arbeit von muslimischen Gemeinden.



Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)

Hilfsbereite Partner: Muslimische Gemeinden und ihr Engagement für Geflüchtete

Autorin: Julia Gerlach

1. Auflage 2017 , 90 Seiten (PDF)

Kostenloser Download unter:

<https://www.bertelsmann->

[stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/hilfsbereite-partner-muslimische-gemeinden-und-ihr-engagement-fuer-gefluechtete/](https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/hilfsbereite-partner-muslimische-gemeinden-und-ihr-engagement-fuer-gefluechtete/)

**Deutscher Caritasverband e.V., Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.,  
Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland**

## Resettlement, Kontingente, humanitäre Aufnahme

**Dokumentation der Fachtagung vom 24. Oktober 2016 in Frankfurt am Main**



Seit den Vereinbarungen zwischen der Europäischen Union und der Türkei im März 2016 zur Aufnahme von syrischen Flüchtlingen über Kontingente hat die Diskussion um sichere Zugangswege erneut an Aktualität gewonnen. Deutschland hat seit dem vergangenen Jahr ein unbefristetes Resettlement-Programm und beteiligt sich auch am Resettlement-Programm der EU. Ziel der Fachtagung war zum einen, den Blick auf die politischen Prozesse zu werfen; darüber hinaus auch darauf, wie diese Entwicklungen die Arbeit mit Flüchtlingen, die über sichere Zugangswege einreisen, beeinflussen und wie Flüchtlinge selbst ihre Aufnahme erleben. Für Teilnehmende aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Regionen bestand die Möglichkeit, sich in Arbeitsforen über Resettlement, humanitäre Aufnahmeprogramme und Relocation zu informieren, Fragestellungen einzubringen, sich auszutauschen und Impulse für die Weiterentwicklung der eigenen Arbeit zu gewinnen.

**Die ausführliche Dokumentation der Tagung unter:**

<http://resettlement.de/fachtagung-resettlement-kontingente-humanitaere-aufnahme-politische-entwicklungen-und-bedeutung-fuer-die-praxis-2/>

**Kontakt:**

Frau Patricia Reineck (Patricia.Reineck@caritas.de, 0761 200-582)

Frau Eva Lutter (lutter@caritasfriedland.de, 05504 949-3664)

Frau Johanna Heil (heil@caritasfriedland.de, 05504 949-3664)

Felix Braunsdorf (Hg.)

## Causes of Flight „Made in Europe“

On European Policy and Its Relationship with Migration and Flight



Bisher versucht die Politik, Fluchtursachen in den Krisenregionen vor Ort zu „bekämpfen“. Doch das reicht bei Weitem nicht aus! Auch Fluchtursachen „Made in Europe“ müssen angegangen werden, hier trägt Europa Mitverantwortung, etwa bei der Ausgestaltung von Handelsverträgen, der Sorgfaltspflicht für transnationale Konzerne, in Agrar- und Fischereipolitik, bei CO<sub>2</sub>-Emissionen, militärischer Interventionspraxis oder Waffenexporten. Wenn Europa seiner globalen Verantwortung gerecht werden will, müssen Maßnahmen entwickelt werden, die tatsächlich dazu beitragen, die Zerstörung der Lebensgrundlage von Menschen zu verhindern.

Felix Braunsdorf (Hg.), Causes of Flight „Made in Europe“

On European policy and its relationship with migration and flight / Felix Braunsdorf (ed.). - Berlin : Friedrich-Ebert-Stiftung, Global Policy and Development, July 2017. – 39 Seiten = 500 KB, PDF-File. - (International policy analysis). Einheitssacht.: Fluchtursachen „Made in Europe“ – Electronic ed.: Berlin : FES, 2017, ISBN 978-3-95861-870-1

**Weitere Informationen und Download unter:**

<https://www.fes.de/de/iez/globale-politik-und-entwicklung/publikationen/gpol-internationale-politikanalysen/>

Ulrike Krause

## Development-Oriented Refugee Assistance

Learning from the Past to Plan for the Future



Die Idee der entwicklungsorientierten Flüchtlingsarbeit wird bereits seit den 1960er Jahren mit unterschiedlichen Ansätzen umgesetzt. Vor dem Hintergrund der seit vielen Jahren anhaltenden und den neuen akuten Flüchtlingssituationen bekommt die Forderung der besseren Verknüpfung von Entwicklungszusammenarbeit und Humanitärer Hilfe neuen Aufwind. Statt jedoch das Rad neu zu erfinden, sollte aus den Erfahrungen der Vergangenheit Lehren für die Zukunft gezogen werden. Vor allem in Langzeitsituationen kann die Verbindung von Flüchtlingsschutz und Entwicklungszusammenarbeit dazu beitragen, dass die Lage von Flüchtlingen strukturell verbessert wird. Entwicklungsorientierte Flüchtlingsarbeit kann als Triple-Win-Situation Möglichkeiten für Flüchtlinge sowie nördliche Geber- und südliche Aufnahmeländer bieten. Zentral für die Umsetzung einer entwicklungsorientierten Flüchtlingsarbeit sind politischer Wille von Staaten, eine kontext- und zielgruppenspezifische Rahmung der Unterstützung und die Berücksichtigung von Flüchtlingen als Akteur\_innen.

Krause, Ulrike. Development-oriented refugee assistance

Learning from the past to plan for the future / Ulrike Krause. - Berlin : Friedrich-Ebert-Stiftung, Global Policy and Development, August 2017. - 14 Seiten = 250 KB, PDF-File. - (Study / Friedrich-Ebert-Stiftung), Einheitssacht.: Entwicklungsorientierte Flüchtlingsarbeit . - Electronic ed.: Berlin : FES, 2017, ISBN 978-3-95861-892-3

**Weitere Informationen und Download unter:**

<https://www.fes.de/de/dossier-flucht-migration-integration/publikationen-zu-flucht-migration-integration/>

## Perspektiven bieten. So gelingt der Berufseinstieg geflüchteter Frauen

### Eine Praxishilfe für Unternehmen

Die meisten geflüchteten Frauen wollen erwerbstätig sein, doch finden sie ungleich schwerer als Männer in Beschäftigung. Mit einer Praxishilfe wenden sich der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und das Bundesfamilienministerium an Unternehmen, um das Potenzial neu zugewanderter Frauen und Mütter für den Arbeitsmarkt zu erschließen.

Die Praxishilfe zeigt mit Hinweisen auf Förderung, gute Beispiele und Unterstützungsangebote auf, welche Brücken in Ausbildung und Beruf führen. So unterstützt das ESF-Programm „Stark im Beruf“ des Bundesfamilienministeriums an 80 Standorten bundesweit den beruflichen Einstieg von Müttern mit Migrationshintergrund, darunter auch geflüchtete Mütter.



Broschüre „Perspektiven bieten. So gelingt der Berufseinstieg geflüchteter Frauen. Eine Praxishilfe für Unternehmen“

#### **Bestellung und Download:**

[www.bmfsfj.de/perspektiven-bieten](http://www.bmfsfj.de/perspektiven-bieten)

#### **Mehr Information zu den Programmen:**

„Stark im Beruf“

<http://www.starkimberuf.de/>

„Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“

<https://www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de/>

Ingrid Jungwirth, Andrea Wolfram

## Hochqualifizierte Migrantinnen

### Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft

Die AutorInnen untersuchen, wie sich hochqualifizierte Migrantinnen in den deutschen Arbeitsmarkt integrieren und unter welchen Bedingungen sie ihre Qualifikationen umsetzen und nutzen können. Ein zentrales Anliegen ist es, Geschlecht als analytische Dimension in die Untersuchung hochqualifizierter Migration systematisch einzubeziehen. Über eine ökonomische Perspektive hinausgehend, werden andere Lebensbereiche berücksichtigt und die Wechselwirkung von Arbeit, Migration, Familie und sozialer Teilhabe im Rahmen der Soziologie des Lebenslaufs analysiert.



#### **Weitere Informationen:**

Ingrid Jungwirth, Andrea Wolfram

Hochqualifizierte Migrantinnen

Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft

Verlag Barbara Budrich 2017

249 S.

ISBN: 978-3-86649-456-5, 28 €

eISBN 978-3-86649-523-4, 22,99 €

Milena Riede, Michael Noack (Hrsg.)

## Gemeinwesenarbeit und Migration

### Aktuelle Herausforderungen in Nachbarschaft und Quartier

Gemeinwesenarbeit ist historisch eng mit dem Thema Migration verbunden. Die vorliegende Publikation knüpft an diese gewachsene Verbindung an. Egal ob in den Städten oder auf dem Land: die verstärkte Zuwanderung nach Deutschland führt zu Veränderungen in vielen Nachbarschaften. Dies fordert die Profession Soziale Arbeit heraus, gemeinwesenorientierte Handlungskonzepte mit den Bürgerinnen und Bürgern und den geflüchteten Menschen vor Ort ebenso zu entwickeln, wie die interkulturelle Öffnung sozialer Dienste in das Gemeinwesen zu forcieren.



#### Weitere Informationen:

Milena Riede, Michael Noack (Hrsg.)

mitarbeiten.skript Nr. 11

Verlag Stiftung Mitarbeit, Bonn 2017

Bestellung unter:

[https://www.mitarbeit.de/publikationen/shop/gemeinwesenarbeit\\_und\\_migration/](https://www.mitarbeit.de/publikationen/shop/gemeinwesenarbeit_und_migration/)

1. Auflage, 106 S.,

ISBN 978-3-941143-33-3, 8 €

### Bundesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft

## Flüchtlingsarbeit meets Hauswirtschaft

Ein großes Hindernis für Integration ist die fehlende Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen und beruflichen Qualifikationen, die MigrantInnen mitbringen. Dabei braucht Integration die Öffnung des Arbeitsmarktes und die Bereitschaft von ArbeitgeberInnen, Menschen mit Migrationshintergrund zu beschäftigen. Hier sehen sich die Verbände der Hauswirtschaft in der Verantwortung. Hauswirtschaft ist die Basiskompetenz zur Daseinsgestaltung. Alltagsgestaltung und Daseinskompetenz sind in allen Kulturen und Ländern dieser Erde notwendig und vertraut. Durch niederschwellige hauswirtschaftliche Angebote können Gemeinsamkeiten erkannt werden und ein Austausch der unterschiedlichen Kulturen erfolgen. Auch Qualifizierungsangebote in der Hauswirtschaft können (Sprach-)Barrieren abbauen und gute Einstiegsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt bieten. Daher kann und möchte Hauswirtschaft im Namen der Verbände, die in der Bundesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft in der dgh vertreten sind, ihren Beitrag zum Gelingen von Integration leisten. Die BAG Hauswirtschaft hat ihre Verbände gebeten Materialien zur Verfügung zu stellen, die Flüchtlingsarbeit und Hauswirtschaft miteinander verbinden.

Auf der Homepage der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft finden Sie unter dem Link <http://www.dghev.de/index.php?arg=ZmFfbmV3c19kZXRhYWw=&id=104> eine Sammlung bewährter Materialien, die in der Flüchtlingsarbeit oder in der hauswirtschaftlichen Qualifikation von und mit Flüchtlingen zum Einsatz kommen können. Einige Materialien sind Entwürfe für Lehrpläne, die für diesen Zweck verwendet werden dürfen. Die Liste versteht sich als offene Plattform und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie kann gerne durch weitere Materialien ergänzt werden.

#### Ansprechpartner:

Martina Schäfer, Vorsitzende der BAG-HW, [martina88356@gmail.com](mailto:martina88356@gmail.com)

#### Kontakt:

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V., Hafenstr. 9, 48432 Rheine

Tel.: 05971 8007398, Fax: 05971 8007409, Mail: [dgh@dghev.de](mailto:dgh@dghev.de), [www.dghev.de](http://www.dghev.de)

Christine Scharf-Haggenmiller

## Arbeit. Anerkennung? Geschlecht!

### Strategische Identitäten türkischer Migranten der zweiten Generation im Vergleich

Dieser Band lenkt den Blick auf die Perspektive der Migranten, die keine mehr sind: Welche Bedeutung hat Arbeit für sie und ihre Wahrnehmung von sich selbst, für ihre Identität? Welche Form von Arbeit betrachten sie als Grundlage gelungener Identität und welche Rolle spielen dabei kulturelle Wertigkeiten und soziale Anerkennung? Die Studie untersucht aus kulturwissenschaftlicher Perspektive, wie türkische Einwanderer der zweiten Generation in der sogenannten ‚globalisierten Arbeitswelt‘ ihre Identitäten strategisch konstruieren und welche geschlechtsspezifischen Rollenbilder hierbei aus den Wechselwirkungen zwischen Arbeit, Familie und Ethnizität entstehen.



#### Weitere Informationen:

Christine Scharf-Haggenmiller. Arbeit. Anerkennung? Geschlecht! Strategische Identitäten türkischer Migranten der zweiten Generation im Vergleich. Regensburger Schriften zur Volkskunde / Vergleichende Kulturwissenschaft, Band 31  
Waxmann 2017, 440 Seiten  
ISBN 978-3-8309-3232-1, 44,90 €  
E-Book: <http://waxmann.ciando.com/ebook/bid-2320670>  
ISBN: 9783830982326, 39,99 €

Heike Mensi-Klarbach, Günther Vedder (Hrsg.)

## Geflüchtete Menschen auf dem Weg in den deutschen Arbeitsmarkt

### Schriftenreihe zur interdisziplinären Arbeitswissenschaft Band 8

Die Erwartungen an eine möglichst schnelle Integration der geflüchteten Menschen in den deutschen Arbeitsmarkt sind hoch. Wissenschaftliche Erhebungen weisen allerdings darauf hin, dass der Prozess der Anerkennung des Asylantrags, die Klärung der Wohnungsfrage, der hinreichende Spracherwerb sowie die Anerkennung von Qualifikationen aus dem Heimatland als Voraussetzungen für Arbeitsintegration durchschnittlich bis zu fünf Jahre in Anspruch nimmt. Dennoch zeigt sich, dass trotz der empirisch belegten Trends naturgemäß sehr große Unterschiede zwischen den Erfolgen und Misserfolgen der Menschen bestehen. Daher ist es sinnvoll, jede Zuwanderung individuell zu betrachten, wenn es um den Weg zum beruflichen Neuanfang geht. In diesem Band werden 20 Einzelfälle von geflüchteten Menschen dokumentiert, die unterschiedlich lange in Deutschland leben.



#### Weitere Informationen:

Heike Mensi-Klarbach, Günther Vedder (Hrsg.)  
Geflüchtete Menschen auf dem Weg in den deutschen Arbeitsmarkt.  
Schriftenreihe zur interdisziplinären Arbeitswissenschaft, Band 8  
Rainer Hampp Verlag, München u. Mering 2017,  
228. S., ISBN 978-3-95710-092-4 (print), € 24.80  
ISBN 978-3-95710-192-1 (e-book pdf), € 22.99

Bertelsmann Stiftung (Hg.)

## Faire Fachkräftezuwanderung nach Deutschland

### Grundlagen und Handlungsbedarf im Kontext eines Einwanderungsgesetzes

Gut gesteuerte Zuwanderung wirkt sich positiv auf Deutschland aus: Sie verjüngt die Bevölkerung, federt regionale und berufsbezogene Fachkräfteengpässe ab und fördert den kulturellen Austausch. Aber gilt das auch in Zeiten hoher Flüchtlingszuwanderung? Wie ist es um die Offenheit der Gesellschaft bestellt und wie wirkt sich der wachsende Rechtspopulismus aus? Welche Rolle spielt die Fachkräftesicherung über Zuwanderer, wenn die einheimische Bevölkerung besser in Arbeit gebracht werden soll? Ist Deutschland attraktiv genug für ausländische Fachkräfte oder brauchen wir gar ein neues Einwanderungsgesetz? Der Sammelband beleuchtet diese und viele weitere Fragen aus verschiedenen Perspektiven und stellt faire, zielorientierte Lösungen vor. Mit seinen Impulsen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft möchte der Band die Debatten zur Fachkräftezuwanderung und zu einem Einwanderungsgesetz bereichern.



Bertelsmann Stiftung (Hg.)

Faire Fachkräftezuwanderung nach Deutschland

Grundlagen und Handlungsbedarf im Kontext eines Einwanderungsgesetzes

© 2017 Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, 1. Auflage 2017

ISBN 978-3-86793-791-7

28 € zuzgl. Versandkosten

Onlinebestellung, Leseprobe und weitere Informationen:

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/faire-fachkraeftezuwanderung-nach-deutschland/>

Erscheint als E-Book

### Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

## Illegale Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen in Deutschland

Im Fokus der Studie steht die illegale Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen als Teilbereich der illegalen Beschäftigung und der informellen Wirtschaft im Allgemeinen. Es werden der Umfang, vorhandene präventive Maßnahmen sowie die zentralen Kontrollbehörden, ihr rechtlicher Auftrag und ihre Zusammenarbeit dargestellt. Darüber hinaus werden die Folgen illegaler Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen sowohl für Arbeitgeber als auch die Beschäftigten herausgearbeitet.



**Bezugsquelle** (kostenlos): E-Mail: [info@bamf.bund.de](mailto:info@bamf.bund.de)

[www.emn-germany.de](http://www.emn-germany.de)

Tangermann, Julian/Grote, Janne (2017): Illegale Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen in Deutschland. Studie der deutschen nationalen Kontaktstelle für das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN). Working Paper 74 des Forschungszentrums des Bundesamtes, Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

ISSN: 1865-4770 Printversion, ISSN: 1865-4967 Internetversion

Download:

[http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/EMN/Studien/wp74-emn-illegale-beschaeftigung-drittstaatsangehoerige-deutschland.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/EMN/Studien/wp74-emn-illegale-beschaeftigung-drittstaatsangehoerige-deutschland.pdf?__blob=publicationFile)

## Europas demografische Zukunft

### Wie sich die Regionen nach einem Jahrzehnt der Krisen entwickeln

Europa blickt auf ein turbulentes Jahrzehnt zurück: Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise haben zu Massenarbeitslosigkeit geführt und ganze Staaten an den Rand der Zahlungsunfähigkeit gebracht. Die Zuwanderung hunderttausender Geflüchteter hat zu viel Hilfsbereitschaft geführt, aber auch zu neuen Konflikten. Darüber hinaus haben all diese Entwicklungen einen erheblichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung gehabt. Neue Wanderungsrouten sind entstanden, alte haben sich verändert. Und vielerorts gründen die Menschen aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit seltener eine Familie. Wo also stehen Europas Regionen heute und wie sind ihre langfristigen Perspektiven? Autoren der Studie: Stephan Sievert, Nina Neubecker, Ruth Müller, Alisa Kaps, Susanne Dähler, Franziska Woellert, Sabine Sütterlin und Reiner Klingholz



© Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung,  
Schillerstraße 59, 10627 Berlin Juli 2017;  
gefördert vom GfK Verein; ISBN: 978-3-946332-94-7,  
Telefon: (030) 22 32 48 45, Telefax: (030) 22 32 48 46  
E-Mail: [info@berlin-institut.org](mailto:info@berlin-institut.org), [www.berlin-institut.org](http://www.berlin-institut.org)  
Studie als Download oder zur Bestellung (7,60 Euro) unter:  
<http://www.berlin-institut.org/publikationen/studien/europas-demografische-zukunft.html>

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge; Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl

## Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit

### Volljährige Asylersantragsteller in Deutschland im Jahr 2016. BAMF-Kurzanalyse 2/2017

Die Teilnahme am Arbeitsmarkt stellt einen der wichtigsten Aspekte der Integration dar. Um eine gezielte Einschätzung der Potenziale, aber auch der Bedarfe und entsprechende Planungen für Fördermaßnahmen vornehmen zu können, sind Hintergrundinformationen über das Qualifikationsniveau der Asylbewerber in Deutschland von großer Bedeutung. Die Kurzanalyse 2/2017 wertet neben den Daten der Asylgeschäftsstatistik auch die Datenbank zur „Soziale Komponente“ (sog. „SoKo“-Daten) aus und liefert Erkenntnisse über die Sozialstruktur (Geschlecht, Alter, Familienstand, Muttersprache), die Schulbildung sowie über den zuletzt ausgeübten Beruf von volljährigen Asylersantragsstellenden im Jahr 2016. Damit aktualisiert sie die Ergebnisse der BAMF-Kurzanalyse 4/2016.



Neske, Matthias (2017): Volljährige Asylantragsteller in Deutschland im Jahr 2016. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 2/2017 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Die Kurzanalyse als Download:

[http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Kurzanalysen/kurzanalyse8\\_sozial-komponenten-gesamt2016.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Kurzanalysen/kurzanalyse8_sozial-komponenten-gesamt2016.pdf?__blob=publicationFile)

Kontakt:

[matthias.neske@bamf.bund.de](mailto:matthias.neske@bamf.bund.de)

Lars Geiges, Tobias Neef, Julia Kopp, Robert Mueller-Stahl

## Lokale Konflikte um Zuwanderung aus Südosteuropa

### „Roma“ zwischen Anerkennung und Ausgrenzung

Der Begriff „Roma“ ist in der deutschen Gesellschaft ein Reizwort. Er steht für die Gefährdung des Wohlfahrtsstaates durch Armutsmigration und repräsentiert die Unsicherheit, die in den situ-ierten Europäischen Norden einzudringen sucht. Die Chiffre „Roma“ hat dementsprechend auch in lokalen Konflikten um Armutsmigration eine spezifische Funktion.

Die AutorInnen des Bandes haben im Rahmen einer lokalpolitischen Feldstudie soziale Konflikte um Migration aus Südosteuropa und ihre Dynamiken untersucht und eröffnen eine neue Perspektive auf die Situation von Roma in der bundesdeutschen Gesellschaft.



#### Weitere Informationen:

Lars Geiges, Tobias Neef, Julia Kopp, Robert Mueller-Stahl  
Lokale Konflikte um Zuwanderung aus Südosteuropa  
„Roma“ zwischen Anerkennung und Ausgrenzung  
Transcript Verlag, 1. Aufl. 2017, 280 S.  
Print 29,99 €  
ISBN 978-3-8376-3884-4  
E-Book (PDF) 26,99 €  
ISBN 978-3-8394-3884-8

Stefan Böckler, Margarita Gestmann, Thomas Handke

## Neuzuwanderung in Duisburg-Marxloh

### Bulgarische und rumänische Zuwanderer und Alteingesessene im Ankunftsquartier

Die Autoren untersuchen am Beispiel des Ankunftsquartiers Duisburg-Marxloh Herkunftssituation, Wanderungswege und -motive sowie die Lebenssituation von Zuwanderern aus Bulgarien und Rumänien. Sie analysieren die Einstellungen der schon länger im Quartier lebenden Bevölkerung zu dieser umfangreichen Neuzuwanderung und arbeiten die Bedarfe im Umgang mit ihr heraus. Vergleichbare Ankunftsquartiere sind häufig bereits in der Vergangenheit durch eine schwierige wirtschaftliche Situation und einen hohen Zuwandereranteil geprägt.



#### Weitere Informationen:

Stefan Böckler, Margarita Gestmann, Thomas Handke  
Neuzuwanderung in Duisburg-Marxloh  
Bulgarische und rumänische Zuwanderer und Alteingesessene im Ankunftsquartier  
Springer Verlag 1. Auflage 2018 (14. Juli 2017)  
Softcover: ISBN 978-3-658-18912-9, 44,99 €  
E-Book: ISBN 978-3-658-18913-6, 34,99 €

Christian Ulbricht

## Ein- und Ausgrenzungen von Migranten

### Zur sozialen Konstruktion (un-)erwünschter Zuwanderung

Die öffentlichen Debatten über Einwanderung und Integration sind polarisierend – mehr denn je. Stets stellt sich die Frage, wie im Einwanderungsdiskurs legitim zwischen erwünschter und unerwünschter Einwanderung unterschieden wird.

Christian Ulbrichts wissenssoziologische Studie liefert einen innovativen Beitrag zum liberalen Paradox und zeigt, wie vor dem Hintergrund des Menschenrechtsdiskurses eine rassistische Ein- und Ausgrenzung extrem rechtfertigungswürdig ist. Er verdeutlicht, dass sich die Frage nach der Erwünschtheit von Zuwanderung am Klassenmerkmal der Einwanderer\_innen entscheidet: Die Einwanderer\_innen werden als mobile Humankapitalträger\_innen wahrgenommen, sodass ein Dualismus aus Mobilität vs. Migration entsteht.



#### Weitere Informationen:

Christian Ulbricht: Ein- und Ausgrenzungen von Migranten  
Zur sozialen Konstruktion (un-)erwünschter Zuwanderung  
Transcript Verlag 2017, 1. Aufl., 324 S.  
Print ISBN 978-3-8376-3929-2  
29,99 €  
E-Book (PDF) ISBN 978-3-8394-3929-6  
26,99 €

Laura Haddad

## Anerkennung und Widerstand

### Lokale islamische Identitätspraxis in Hamburg

Der Topos „Islam in Europa“ ist durch Dichotomisierung gekennzeichnet: Im öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs offenbart sich eine binäre Auseinandersetzung, die entweder muslimische Subjektivierung oder die Institutionalisierung des Islam verhandelt. Dabei werden Europa und der Islam als voneinander getrennte Einheiten konstruiert.

Laura Haddads ethnographische Fallstudien zeigen hingegen einen wechselseitigen Aushandlungsprozess von Islam und Europa, der diese Dichotomien in Frage stellt. Anhand der europäischen Metropole Hamburg werden Anerkennung und Widerstand als zwar ambivalente, aber einander bedingende Konzepte sichtbar.



#### Weitere Informationen:

Laura Haddad  
Anerkennung und Widerstand  
Lokale islamische Identitätspraxis in Hamburg  
Transcript Verlag, 1. Aufl. 2017, 286 S.  
Print, 34,99 €  
ISBN 978-3-8376-3892-9  
E-Book (PDF) 34,99 €  
ISBN 978-3-8394-3892-3

Friedrich-Ebert Stiftung (Hg.), Petra Bendel

## EU Refugee Policy in Crisis

### Blockades, Decisions, Solutions

The numbers of people seeking protection in the EU have grown significantly in recent years. This report provides an overview of the current state of progress on the various initiatives to reform the European Union's refugee policy. It focuses on three areas: the EU's cooperation with countries of origin and transit; measures to secure the EU's external borders; and the future of the Common European Asylum System.



#### Weitere Informationen:

Als PDF: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/13536.pdf>  
© 2017, Friedrich-Ebert-Stiftung ISBN: 978-3-95861-831-2,  
Publisher: Department of Economic and Social Policy  
Godesberger Allee 149, 53175 Bonn,  
Fax 0228 883 9205, [www.fes.de/wiso](http://www.fes.de/wiso)  
Bestellung und Kontakt: [wiso-news@fes.de](mailto:wiso-news@fes.de)

Johanna Bröse, Stefan Faas, Barbara Stauber (Hrsg.)

## Flucht

### Herausforderungen für Soziale Arbeit

In dem Band werden neue Anforderungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern beschrieben und diskutiert, die sich ganz grundsätzlich und zwangsläufig im Umgang mit Geflüchteten ergeben: Menschen mit traumatisierenden Erfahrungen benötigen konkrete Hilfen, minderjährige Geflüchtete müssen in Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe aufgenommen werden, Rassismen, Stigmatisierungen und Diskriminierungen muss gerade von professioneller Seite reflektiert begegnet werden. Neben theoretischen Einordnungen zum Flüchtlingsdiskurs liefern die Beiträge Antworten auf aktuelle Fragen und entwickeln praxisrelevante Zugänge zum Thema.



#### Weitere Informationen:

Johanna Bröse, Stefan Faas, Barbara Stauber (Hrsg.)  
Flucht  
Herausforderungen für Soziale Arbeit  
Springer VS 1. Auflage, 2018 (7. Juli 2017)  
234 S.  
ISBN 978-3-658-17091-2, 29,99 €  
E-Book: ISBN 978-3-658-17092-9, 22,99 €

**Sonja Hartwig**

## **Kazim, wie schaffen wir das?**

### **Kazim Erdoğan und seine türkische Männergruppe – vom Zusammenleben in Deutschland**

Kazim Erdoğan ist unermüdlich. Achtzehn, neunzehn, zwanzig Stunden am Tag ist er unterwegs für ein friedliches, gerechtes Miteinander der Menschen und gegen Sprachlosigkeit und Gewalt in unserer Gesellschaft. Als Gründer der ersten Selbsthilfegruppe für türkische Männer und als Vorsitzender seines Vereins „Aufbruch Neukölln“ ist er überaus prominent in Politik und Medien; 2012 bekam er von Bundespräsident Joachim Gauck das Bundesverdienstkreuz verliehen. Sonja Hartwig, die Erdoğan seit fünf Jahren begleitet, zeichnet ein liebevolles Porträt des „Kalifen von Neukölln“ und seiner türkischen Männer, das uns nicht nur Einblick in eine fremde Welt direkt vor unserer Tür gibt. Vielmehr zeigt sich an Erdogans Handeln, was unser Land so dringend braucht. Keine Angst mehr vor dem Fremden, keine Politik mehr, die an den Menschen vorbei gemacht wird, sondern konkrete, positive Anleitungen zu unseren Fragen, das Zusammenleben in unserer Gesellschaft betreffend.



#### **Weitere Informationen:**

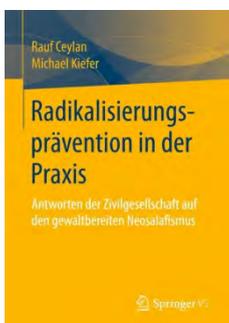
Sonja Hartwig  
Kazim, wie schaffen wir das?  
Kazim Erdoğan und seine türkische Männergruppe - vom Zusammenleben in Deutschland  
DVA Sachbuch, September 2017  
240 S.  
ISBN: 978-3-421-04765-6  
18 €

**Rauf Ceylan, Michale Kiefer**

## **Radikalisierungsprävention in der Praxis**

### **Antworten der Zivilgesellschaft auf den gewaltbereiten Neosalafismus**

Bei dem vorliegenden Band handelt es sich um das erste Praxishandbuch, das präzise die vorhandenen Problemstellungen analysiert und aufzeigt, welche Prämissen für eine funktionierende Radikalisierungsprävention erfüllt sein müssen. Darüber hinaus bietet er einen Überblick über die westeuropäische „Präventionslandschaft“ und bietet wegweisende Konzepte und Initiativen an. Die Radikalisierungsprävention ist in Deutschland eine noch sehr junge Disziplin, die in den Praxisfeldern nicht selten mit experimentellen Anordnungen einhergeht. Das Buch richtet sich in erster Linie an Sozialpädagogen und Lehrkräfte, die mit Phänomenen des gewaltbefürwortenden Neosalafismus befasst sind.



#### **Weitere Informationen:**

Rauf Ceylan, Michale Kiefer  
Radikalisierungsprävention in der Praxis  
Antworten der Zivilgesellschaft auf den gewaltbereiten Neosalafismus  
Springer VS 2018 (10. September 2017)  
151 S.  
Softcover: ISBN 978-3-658-15253-6, 29,99 €  
E-Book: ISBN 978-3-658-15254-3, 22,99 €

**Birgit Rommelpacher**

## Wie christlich ist unsere Gesellschaft?

### Das Christentum im Zeitalter von Säkularität und Multireligiosität

Während Deutschland kulturell und religiös immer pluraler wird, melden sich seit Beginn der Einwanderungs- und Flüchtlingsdebatte diejenigen vehement zu Wort, die die Verankerung des Landes in der christlich-abendländischen Kultur in Gefahr sehen.

Wie sind in diesem Kontext Chancen und Grenzen einer interreligiösen und interkulturellen Verständigung und Kooperation einzuschätzen? Historisch, philosophisch und theologisch fundiert fragt die sozialwissenschaftliche Untersuchung von Birgit Rommelpacher (1945-2015) nach der Bedeutung von Religion für die Menschen in einer säkularen und multireligiösen Gesellschaft.



#### Weitere Informationen:

Birgit Rommelpacher: Wie christlich ist unsere Gesellschaft?  
Das Christentum im Zeitalter von Säkularität und Multireligiosität  
Transcript Verlag 2017, 1. Aufl., 448 S.  
Print ISBN 978-3-8376-3496-9  
29,99 €  
E-Book (PDF) ISBN 978-3-8394-3496-3  
E-Book (EPUB) ISBN 978-3-7328-3496-9  
26,99 €

**Ayse Uygun-Altunbas**

## Religiöse Sozialisation in muslimischen Familien

### Eine vergleichende Studie

Die religiöse Sozialisation von muslimischen Kindern und Jugendlichen in ihren Familien stellt in Deutschland ein noch weitestgehend unerforschtes Themengebiet dar. Ausgehend von der Fragestellung, welchen Einfluss Moscheen, Kindertagesstätten und Schulen, aber auch die Peers, Medien und die Gesellschaft auf die religiöse Sozialisation von muslimischen Kindern haben, rückt Ayse Uygun-Altunbas erstmalig muslimische Familien ins Zentrum der Analyse und greift hierzu die Perspektive der Eltern auf.

Die qualitative Analyse zeichnet eine differenzierte Typologie der religiös-muslimischen Erziehungsvorstellungen nach und präsentiert typspezifische Merkmale der Familienreligiosität, Vermittlungsformen der religiösen Erziehung sowie weitere sozialisationsrelevante Einflüsse.



#### Weitere Informationen:

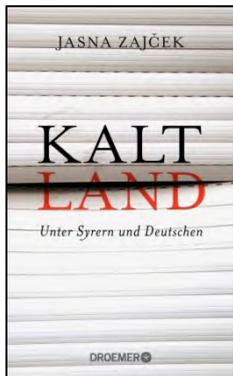
Ayse Uygun-Altunbas  
Religiöse Sozialisation in muslimischen Familien  
Eine vergleichende Studie  
Transcript Verlag 2017, 1. Aufl., 484 S.  
Print 39,99 €  
ISBN 978-3-8376-4047-2  
E-Book (PDF) 39,99 €  
ISBN 978-3-8394-4047-6

Jasna Zajcek

## Kaltland

### Unter Syrern und Deutschen

Jasna Zajcek will wissen, welche Menschen aus Syrien nach Deutschland kommen, wie der Krieg sie geprägt hat, worauf sie hoffen, was sie antreibt. Sie unterrichtet als Deutsch-Lehrerin in Sachsen Flüchtlinge, recherchiert in Berlin und im Westen unter Pegida-Anhängern, „Gutmenschen“ und Sozialarbeitern. Rechtspopulismus, Not der Zuwanderung oder Integration sind die Fragen, denen Zajceks Reportage auf den Grund geht. Mit harter Radiernadel zeichnet sie das Bild eines kalten Landes. Kaltland ist das Deutschland der Gegenwart – ein nüchterner Fingerzeig für die Politik, wenn sie „das“ wirklich schaffen will und Integration gelingen soll.



#### Weitere Informationen:

Jasna Zajcek  
Kaltland. Unter Syrern und Deutschen  
Droemer Verlag 2017, 1. Aufl., 256 S.  
ISBN: 978-3-426-27718-8  
19,99 €  
E-Book 17,99 €

Markus Frenzel, Raed Saleh

## Ich deutsch

### Die neue Leitkultur

Neue Spielregeln für unser Land: modern, weltoffen und rigoros demokratisch. Als Raed Saleh mit fünf Jahren aus Palästina nach Deutschland kam, konnte ihm niemand sagen, was das ist – ein Deutscher. Wie verhält man sich richtig? Wie tickt dieses Land? Und welche Werte sind unumstößlich? Weil Saleh diese Orientierungsprobleme aus eigener Erfahrung kennt, kann er Neubürgern überzeugend davon erzählen und so die entscheidenden Antworten geben. Außerdem wendet Saleh den Spieß nach rechts, indem er eine Grenze um unseren demokratischen Konsens zieht. In Zeiten, in denen immer mehr Menschen Fake News, Pegida oder AfD auf den Leim gehen und Flüchtlingsheime brennen, ist es nötiger denn je, die Vorzüge unserer offenen Gesellschaft zu unterstreichen. Ein wichtiges und überfälliges Buch, das den Kern unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts neu definiert.



#### Weitere Informationen:

Markus Frenzel, Raed Saleh  
Ich deutsch  
Die neue Leitkultur  
Hoffmann & Campe 2017, 1. Aufl., 224 S.  
ISBN 978-3-455-00165-5  
20,00 €  
EBook  
15,99€

Margreth Lünenborg, Tanja Maier

## Wir und die Anderen?

### Eine Analyse der Bildberichterstattung deutschsprachiger Printmedien zu den Themen Flucht, Migration und Integration

Diese Studie analysiert die Bildberichterstattung in Tageszeitungen und Magazinen zu den Themen „Flucht“ und „Migration“ anhand ausgewählter Ereignisse. Welche Bilder von Geflüchteten, von Migrantinnen und Migranten werden uns in deutschen Printmedien gezeigt, welche bleiben ungesehen? Wer wird als Individuum erkennbar, wer bleibt anonym? Wer wird als handlungsmächtig sichtbar und wer nicht? Deutlich wird, dass Pressefotografie keine Wirklichkeit abbildet, sondern eigene Muster der Sichtbarkeit erzeugt. Auch wenn dabei „Fremde“ zu sehen sind, zielt die Bildaussage oft auf die Vergewisserung des „Eigenen“, der deutschen Mehrheitsgesellschaft. Ob Geflüchtete als hilfsbedürftig oder als bedrohlich erkennbar werden, hängt maßgeblich von Selektions- und Darstellungskonventionen journalistischer Bildberichterstattung ab.



Margreth Lünenborg, Tanja Maier, Wir und die Anderen?

Eine Analyse der Bildberichterstattung deutschsprachiger Printmedien zu den Themen Flucht, Migration und Integration

© 2017 Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh,

ISBN 978-3-86793-782-5

18 € zzgl. Versandkosten

Onlinebestellung, Leseprobe und weitere Informationen:

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/wir-und-die-anderen/>

Als E-Book erhältlich

Christiane Rösinger

## Zukunft machen wir später

### Meine Deutschstunden mit Geflüchteten

Seit September 2015 gibt die Berliner Musikerin und Autorin Christiane Rösinger Deutschunterricht für Geflüchtete. Ihr Kreuzberger Anfänger-Kurs ist Teil einer freien Deutschkurs-Initiative für Menschen, die oft keine anderen Angebote zum Spracherwerb bekommen und die, wie es im Behördenjargon heißt, „keine gute Bleibeperspektive“ haben. Aber nicht nur die Kursteilnehmer kämpfen mit trennbaren Verben und „den verdammten drei ›sie‹“ der deutschen Sprache, auch Christiane Rösinger hat alle Mühe, das „Lernziel“ zu erreichen und sich selbst zu integrieren. Bis das gelingt, schlägt sie sich mit den beiden größten Hindernissen für eine gelingende Integration herum – der deutschen Gesellschaft und der deutschen Grammatik.



### Weitere Informationen:

Christiane Rösinger

Zukunft machen wir später

Meine Deutschstunden mit Geflüchteten  
Fischer Verlag 2017, 2. Aufl., 224 S.

ISBN: 978-3-10-490353-8

9,99 €

Julian Bruns, Kathrin Glösel, Natascha Strobl

## Die Identitären

### Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa

Die Identitären, deren Anfänge um das Jahr 2002 auszumachen sind, verstehen sich als Jugendbewegung der ‚Neuen Rechten‘ in Europa. Seit der Initialzündung in Frankreich haben sich u.a. in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Großbritannien, Spanien sowie Dänemark, Schweden und Norwegen Ablegergruppen gegründet, die untereinander vernetzt sind und sich im Aufbau von grenzüberschreitenden Strukturen befinden. Basierend auf Text-, Bild- und Videomaterial, den Gruppen-Standpunkten, Gesellschaftsanalysen und Schlussfolgerungen werden in diesem Handbuch Aktionismus und Aktivist\_innen benannt und analysiert. Die politische Logik ihrer Thesen wird ebenso eingeordnet, wie die Mittel, derer sie sich bedienen und es wird der Frage nachgegangen, auf welche Theorien und vorhandene Literatur sich die Identitären stützen.



#### Weitere Informationen:

Julian Bruns, Kathrin Glösel, Natascha Strobl  
Die Identitären  
Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa  
Unrast August 2017, 3. akt. Auflage  
320 S.  
ISBN 978-3-89771-224-9  
18 €

Stefan Dietl

## Die AFD und die soziale Frage

### Zwischen Marktradikalismus und ‚völkischem Antikapitalismus‘

Die besorgniserregenden Wahlerfolge und die zunehmende Verankerung der AfD in der deutschen Parteienlandschaft führen unter ihren Gegner\*innen zu kontroversen Debatten darüber, wie der Rechtspartei zu begegnen sei. Während einige darauf setzen, die AfD als unsozial zu brandmarken und über ihre neoliberale Programmatik aufzuklären, verweisen andere auf die teils antikapitalistische Rhetorik führender Parteifunktionäre und warnen vor der gefährlichen Kombination aus rassistischer Hetze und sozialer Demagogie. Dem Autor gelingt eine anschauliche Darstellung der aktuellen sozial- und wirtschaftspolitischen Programmatik der AfD vor dem Hintergrund des Kräftezerrens zwischen Marktradikalen und völkischen Nationalisten. Doch Dietl liefert auch eine Problemanalyse bisheriger Versäumnisse der Gewerkschaften im Umgang mit der AfD und ihrem Klientel – und entwirft gewerkschaftliche Gegenstrategien.



#### Weitere Informationen:

Stefan Dietl, Die AFD und die soziale Frage  
Zwischen Marktradikalismus und ‚völkischem Antikapitalismus‘  
UNRAST August 2017,  
168 S.,  
ISBN 978-3-89771-238-6,  
14 €

Ulrich Steuten (Hg.)

## Für immer „Zigeuner“?

### Zur Kontinuität des Antiziganismus in Deutschland

Wie lässt sich in angemessener Weise mit und von Roma und Sinti sprechen, wenn sich ein Schweigen angesichts nicht schwindender rassistischer Einstellungen und Handlungen ihnen gegenüber verbietet? Jede Äußerung über Sinti und Roma steht in der Gefahr, Stereotype fortzuschreiben und muss sich deshalb der Fallstricke bewusst sein, die für diese Thematik kennzeichnend sind. Das Buch gibt einen Einblick über die Lebenssituation von Roma und Sinti in Deutschland mit politischen, historischen, soziologischen und Perspektiven.



#### Weitere Informationen:

Ulrich Steuten (Hg.), Für immer „Zigeuner“?  
Zur Kontinuität des Antiziganismus in Deutschland, VIA 2017  
159 S., ISBN: 978-3-00-055313-4, 14,80 € plus Versand  
Bestellung: [via@via-bund.de](mailto:via@via-bund.de)

#### Kontakt:

Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA e.V.)  
Am Buchenbaum 21, 47051 Duisburg, Telefon: 02037284282  
E-Mail: [via@via-bund.de](mailto:via@via-bund.de), Internet: [www.via-bund.de](http://www.via-bund.de)

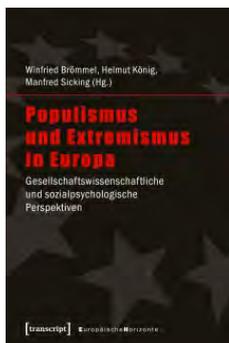
Winfried Brömmel, Helmut König, Manfred Sicking (Hg.)

## Populismus und Extremismus in Europa

### Gesellschaftswissenschaftliche und sozialpsychologische Perspektiven

Populistische Protestbewegungen, Gruppierungen und Parteien erhalten viel Zulauf – sie schüren antieuropäische Vorbehalte, die sich aus einem generellen Unbehagen an Politik, Staat und Medien speisen.

Die Beiträge des Bandes beleuchten das unübersichtliche Terrain von Nationalismus, Populismus und Extremismus in Europa und fragen, warum antidemokratischer Fundamentalismus, Terrorismus und Gewaltmilieus an Attraktivität gewinnen. Zudem erörtern sie, wie wir die Logik des Ressentiments und die Faszination von Gewalt und Fanatismus fassen können.



#### Weitere Informationen:

Winfried Brömmel / Helmut König / Manfred Sicking (Hg.)  
Populismus und Extremismus in Europa  
Gesellschaftswissenschaftliche und sozialpsychologische Perspektiven  
Transcript Verlag 2017, 1. Aufl., 188 S.  
Print ISBN 978-3-8376-3838-7  
19,99 €  
E-Book (PDF) ISBN 978-3-8394-3838-1  
E-Book (EPUB) ISBN 978-3-7328-3838-7  
17,99 €

Çagri Kahveci

## Migrantische Selbstorganisation im Kampf gegen Rassismus

**Die politische Praxis ausgewählter antirassistischer Gruppen türkeistämmiger Migrant\*innen**

Selbstorganisation als eine besondere Form der kritischen Auseinandersetzung von Migrant\*innen mit rassistischen Verhältnissen um Mobilität, Bürgerrechte, Zugehörigkeit etc. in Deutschland ist politisch sehr heterogen. Historisch hat sie sich als ein fruchtbares umkämpftes Terrain für das Entstehen einer politisch kohärenten Kraft jenseits der paternalistischen Bevormundung erwiesen. Sie birgt jedoch auch Gefahren der Identitätspolitik. Diese Ambivalenz kristallisiert sich zumindest bei der Betrachtung der antirassistischen politischen Praxis türkeistämmiger Migrant\*innen heraus.



### Weitere Informationen:

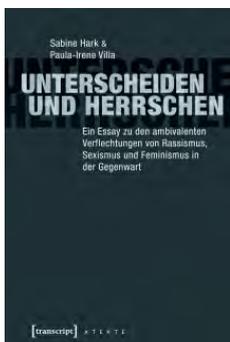
Çagri Kahveci  
Migrantische Selbstorganisation im Kampf gegen Rassismus  
Die politische Praxis ausgewählter antirassistischer Gruppen  
türkeistämmiger Migrant\*innen  
UNRAST August 2017  
ISBN 978-3-89771-223-2  
192 S.  
16 €

Sabine Hark, Paula-Irene Villa

## Unterscheiden und herrschen

**Ein Essay zu den ambivalenten Verflechtungen von Rassismus, Sexismus und Feminismus in der Gegenwart**

Mit der Kölner „Nacht, die alles veränderte“ ist einiges in Bewegung geraten. Vielleicht sind Bewegungen auch nur sichtbarer geworden. Feministische Anliegen finden zwar verstärkt Gehör, doch dies ist eng verwoben mit neuen Rassismen und der Kulturalisierung sozialer Ungleichheiten. Eine der hier auffälligsten Paradoxien ist die Mobilisierung von Gender, Sexualität und einer Vorstellung von Frauenemanzipation durch nationalistische und fremdenfeindliche Parteien sowie durch konservative Regierungen zur Rechtfertigung rassistischer bzw. islamfeindlicher Ausgrenzungspolitiken.



### Weitere Informationen:

Sabine Hark, Paula-Irene Villa  
Unterscheiden und herrschen.  
Ein Essay zu den ambivalenten Verflechtungen von Rassismus, Sexismus  
und Feminismus in der Gegenwart  
Transcript Verlag 2017, 1. Aufl., 176 S.  
Print ISBN 978-3-8376-3653-6, 19,99 €  
E-Book ISBN 978-3-8394-3653-0, 17,99 €

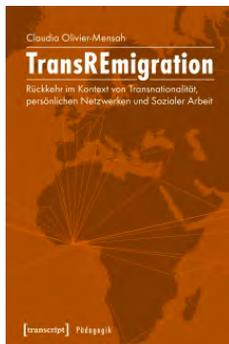
Claudia Olivier-Mensah

## TransREmigration

### Rückkehr im Kontext von Transnationalität, persönlichen Netzwerken und Sozialer Arbeit

Welche transnationalen Muster lassen sich in Rückkehrprozessen aus Sicht der Sozialen Arbeit identifizieren? Anhand einer empirischen Studie, die Lebenswelten von ghanaischen BildungsremigrantInnen aus Deutschland beleuchtet, thematisiert Claudia Olivier-Mensah den konzeptionellen und analytischen Zusammenhang von Rückkehr und Sozialer Arbeit und zeigt: Remigration muss in der Perspektive der Sozialen Arbeit als Teil eines zirkulären Systems verstanden werden – statt unter einem Reintegrationsfokus in den nationalstaatlichen Herkunftskontext als erstrebtes Endziel gefasst zu werden.

Die qualitativen Analysen münden in dem Konzept der „TransREmigration“ sowie in einer Typologie, mit welcher verdeutlicht werden kann, welche transnationalen Mobilitäts-, Netzwerk-, Wissens- und Zugehörigkeitsmuster in Rückkehrprozessen eine Rolle spielen.



#### Weitere Informationen:

Claudia Olivier-Mensah: TransREmigration  
Rückkehr im Kontext von Transnationalität, persönlichen  
Netzwerken und Sozialer Arbeit  
Transcript Verlag 2017, 1. Aufl., 306 S.  
Print ISBN 978-3-8376-3903-2  
34,99 €  
E-Book (PDF) ISBN 978-3-8394-3903-6  
34,99 €

Boris Palmer

## Wir können nicht allen helfen

### Ein Grüner über Integration und die Grenzen der Belastbarkeit

Nachdem Angela Merkel hunderttausende Flüchtlinge ins Land ließ, stellt sich nun die Frage: Wie kann es uns gelingen, die riesige Herausforderung der Integration zu meistern? Boris Palmer, Deutschlands bekanntester grüner Bürgermeister, zeigt, dass wir bei aller Hilfsbereitschaft auch offen über die Grenzen der Belastbarkeit sprechen müssen – etwa über Bildungs- und Jobchancen, über Wohnungsnot, den Umgang mit Gewalt und Abschiebung oder Fragen von Ordnung und Sicherheit. Denn nur wenn wir die Probleme offen benennen, können wir den Rechtspopulisten das Wasser abgraben.



#### Weitere Informationen:

Boris Palmer  
Wir können nicht allen helfen  
Ein Grüner über Integration und die Grenzen der Belastbarkeit  
Siedler Verlag 2017, 1. Aufl., 256 S.  
ISBN: 978-3-8275-0107-3  
18,00 €



# **PROJEKTE UND IDEEN**



TERRE DES FEMMES

## STOP harmful traditional practices – Patriarchale Gewalt verhindern

Projekt, kostenfreies Schulungsangebot und Erstellung Broschüre



**TERRE DES FEMMES**

Menschenrechte für die Frau e.V.

Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei

TERRE DES FEMMES bietet ab Sommer 2017 kostenfreie Schulungen zum Thema „Stop Harmful Traditional Practices“ an, um insbesondere zu den Themen Früh- und Zwangsheirat und weibliche Genitalverstümmelung aufzuklären und zu sensibilisieren.

Ziel des Projekts, das über drei Jahre in Berlin läuft, ist zum einen, haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen von Stadtteil- und Familienzentren sowie von Flüchtlingseinrichtungen mit gezielten Schulungen zu sensibilisieren und konkrete Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen. Zum anderen bietet TERRE DES FEMMES betroffenen Mädchen und Frauen notwendige Hilfe in Form von professioneller Beratung, Sensibilisierung und Prävention.

Das Schulungsangebot deckt einen sehr großen Bedarf: Viele Personen, die mit potenziell betroffenen Mädchen und Frauen arbeiten, benötigen dringend Hintergrundinformationen zu den Themen weibliche Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratung und Frühehen sowie konkretes Wissen über Präventions- und Hilfsmöglichkeiten für Betroffene. Die Schulungen beinhalten daher zum einen eine umfassende Einführung in die verschiedenen Gewaltformen, zum anderen die Vermittlung konkreter Handlungsmöglichkeiten in Form eines 10-Punkte-Plans sowie praxisorientierte Gruppenarbeit anhand von konkreten Fallbeispielen. Auch das Thema Sekundärtraumatisierung oder „Wie kann ich mich selbst schützen“ wird im Rahmen der Schulungen ausführlich behandelt.

Im September wird die das Projekt begleitende Broschüre „STOP harmful traditional practices“ für Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen in Berlin veröffentlicht und kann kostenlos bei TERRE DES FEMMES bestellt werden.

Harmful traditional practices – unter diesem Begriff werden schädigende traditionelle Praktiken gefasst, die basierend auf kulturell und sozial verwurzelten patriarchalen Traditionen und Normen ausgeübt werden. Dabei sind vor allem junge heranwachsende Mädchen und Frauen von den traditionsbedingten patriarchalen Gewaltformen und -praktiken betroffen. Ob Frühehen, Zwangsverheiratung oder weibliche Genitalverstümmelung – Harmful traditional practices sind eine Form von geschlechtsspezifischer Gewalt und Diskriminierung und verletzen die Betroffenen schwer in ihren Menschenrechten. Neben den Betroffenen in Deutschland, die diesen Formen der geschlechtsspezifischen Gewalt ausgesetzt sind, haben auch viele der nach Deutschland geflüchteten Frauen in ihrem Herkunftsland oder auf der Flucht traditionsbedingte Gewaltformen erlitten oder sind davon bedroht.

### Weitere Informationen:

<https://www.frauenrechte.de/online/index.php/themen-und-aktionen/gewalt-im-namen-der-ehre/harmful-traditional-practices>

### Kontakt und Bestellung:

Bundesgeschäftsstelle TERRE DES FEMMES, Menschenrechte für die Frau e. V.

Brunnenstr. 128 • 13355 Berlin, Tel. 030 40504699, -0; Fax 030 40504699-99

E-Mail: [info@frauenrechte.de](mailto:info@frauenrechte.de), [www.frauenrechte.de](http://www.frauenrechte.de)

## Projekt „Worte helfen Frauen – Übersetzungsleistungen für geflüchtete Frauen“

Das Projekt „Worte helfen Frauen – Übersetzungsleistungen für geflüchtete Frauen“ bietet die Möglichkeit, für Beratungsgespräche mit geflüchteten Frauen und Mädchen Übersetzungsleistungen abzurechnen. Das Angebot stand bereits 2016 allen vom Land Niedersachsen anerkannten und geförderten Gewaltberatungs- und Schwangerenberatungsstellen zur Verfügung. Nun hat sich der Kreis der abrechnungsfähigen Stellen erheblich erweitert:

Ab April 2017 können Einrichtungen, die in Niedersachsen zu frauenspezifischen Themen beraten, die Übersetzungskosten bei Gleichberechtigung und Vernetzung e.V. einreichen, sofern keine andere Möglichkeit zur Abrechnung besteht. Diese sind z. B.

- Frauenberatungsstellen
- Gewalt- und Schwangerenberatungsstellen
- Kommunen
- Kommunale Gleichstellungsbeauftragte
- Koordinierungsstellen für Frauen und Wirtschaft
- Frauen- und Mädchenhäuser

Es können also nicht wie bisher lediglich die Gewalt- und Schwangerenberatungsstellen, sondern auch weitere Stellen und z.B. auch die Gleichstellungsbeauftragten diese Mittel für Sprachmittlung in Anspruch nehmen.



Geflüchteten Frauen und Mädchen, die nach dem 01.01.2015 nach Deutschland eingereist sind und regelmäßig Leistungen zum Lebensunterhalt vom Staat beziehen gehören zur Zielgruppe. Bei Beratungsgesprächen oder für sie konzipierte Veranstaltungen soll die Sprachbarriere durch „Worte helfen Frauen“ überwunden werden.

Das Abrechnungsverfahren ist möglichst einfach gehalten. Die Stellen, die die Übersetzungsleistungen in Anspruch nehmen, rechnen direkt mit Gleichberechtigung und Vernetzung e.V. ab.

### Weitere Informationen:

[http://www.vernetzungsstelle.de/index.cfm?uuid=20D5C54EB55A63D879E88E0DC37F2DD6&and\\_uuid=A25CBDC9DBF2748EB223C08E8552AA83](http://www.vernetzungsstelle.de/index.cfm?uuid=20D5C54EB55A63D879E88E0DC37F2DD6&and_uuid=A25CBDC9DBF2748EB223C08E8552AA83)

### Flyer:

[http://www.vernetzungsstelle.de/doc/doc\\_download.cfm?uuid=3E25804DBE346EE320A589ADCB02BACF&&IRACER\\_AUTOLINK&&](http://www.vernetzungsstelle.de/doc/doc_download.cfm?uuid=3E25804DBE346EE320A589ADCB02BACF&&IRACER_AUTOLINK&&)

### Kontakt:

Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.  
Sodenstraße 2, 30161 Hannover  
Silke Gardlo, Telefon (0511) 33 65 06 25  
[gardlo@gleichberechtigung-und-vernetzung.de](mailto:gardlo@gleichberechtigung-und-vernetzung.de)  
Almut von Woedtke, Telefon (0511) 33 65 06 23  
[kontakt@gleichberechtigung-und-vernetzung.de](mailto:kontakt@gleichberechtigung-und-vernetzung.de)

## Befragung zu fremdsprachigen Fragebögen, Assessments und Tests



Im Rahmen eines von der Deutschen Rentenversicherung Bund geförderten Forschungsprojekts beschäftigen wir uns derzeit mit einer Bestandsaufnahme von fremdsprachigen Fragebögen, Assessments und Tests. Interessant sind für uns hierbei v.a. Instrumente, die in verschiedenen Bereichen der Gesundheits- und psychosozialen Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund eingesetzt werden und insbesondere in der Rehabilitation Verwendung finden bzw. finden können. In der Rehabilitation werden zunehmend Menschen behandelt, für die Deutsch nicht die Muttersprache ist. Diese haben häufig erhebliche Probleme die i.d.R. deutschsprachigen Assessments zu verstehen.

In unserem Projekt möchten wir mit einer kurzen Befragung herausfinden, welche relevanten Fragebögen/Assessments bereits in anderen, in der Rehabilitation verhältnismäßig häufig vorkommenden Sprachen (türkisch, serbokroatisch, polnisch, russisch, evtl. weitere) zur Verfügung stehen und welche Entwicklungsbedarfe es noch gibt.

Download der Dokumente zur kurzen Befragung (in drei Versionen: PDF, Word-Format mit Endung docx; Word-Format mit Endung doc) unter:

<http://www.psychotherapie.uni-wuerzburg.de/forschung/assessments-fremdsprachig.html>

### **Kontakt:**

Katja Ehrmann, Dipl.-Psych.; [katja.ehrmann@uni-wuerzburg.de](mailto:katja.ehrmann@uni-wuerzburg.de)

Universität Würzburg, Abteilung für Medizinische Psychologie und Psychotherapie, Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaften

Klinikstraße 3, 97070 Würzburg

Tel: 0931 -31-80985

Fax: 0931-31-827180

Stifterverband

## Spracherwerb stärken – Lehramtsstudierende gewinnen

Förderprogramm im Rahmen der Initiative „Integration durch Bildung“



Der Stifterverband fördert Hochschulkonzepte, die Lehramtsstudierenden ermöglichen, Sprachunterricht für Flüchtlinge zu geben. Das Angebot zum Spracherwerb wird dadurch erhöht, und die engagierten Studierenden sammeln schon während ihres Studiums wertvolle praktische Erfahrungen für ihren späteren Beruf.

Zehn Hochschulen werden mit jeweils bis zu 60.000 Euro von Mitte 2017 an zwei Jahre lang gefördert. Die ausgewählten Hochschulen stehen für unterschiedliche Ansätze, wie Lehramtsstudierende praxisnah interkulturelle Kompetenzen sowie ihre Kompetenzen im Rahmen der Ausbildung in DaZ (Deutsch als Zweitsprache) und in DaF (Deutsch als Fremdsprache) erwerben und reflektieren können.

Die geförderten Hochschulen sind:

Universität Augsburg  
Ruhr-Universität Bochum  
Technische Universität Dortmund  
Technische Universität Dresden  
Christian-Albrechts-Universität Kiel  
Universität Koblenz-Landau/Campus Landau  
Universität Paderborn  
Universität des Saarlandes  
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd  
Eberhard Karls Universität Tübingen

### Weitere Informationen unter:

<https://www.stifterverband.org/integration-durch-bildung>

<https://www.stifterverband.org/spracherwerb>

### Kontakt:

Ann-Katrin Schröder-Kralemann, T 0201 8401-140, F 0201 8401-215

[ann-katrin.schroeder-kralemann@stifterverband.de](mailto:ann-katrin.schroeder-kralemann@stifterverband.de)

Daniela Mägdefessel, T 0201 8401-134, F 0201 8401-215

[daniela.maegdefessel@stifterverband.de](mailto:daniela.maegdefessel@stifterverband.de)

## Health literacy for everyone

Ein Projekt zur Förderung der Gesundheitskompetenz von „hard-to-reach-Gruppen“ und der interkulturellen Öffnung im Gesundheitswesen



Verein IKEMBA verfolgt mit dem Projekt „Health literacy for everyone“ das Ziel, die Gesundheitskompetenz von „hard-to-reach“-Gruppen – vor allem von Menschen mit Migrationserfahrung aus sozial schwachen Gruppen – zu fördern und damit interkulturelle Interaktionen im Gesundheitswesen zu verbessern. Durch Outreach-Arbeit sollen die Menschen in ihrem Lebensumfeld erreicht und motiviert werden, an muttersprachlichen Veranstaltungen und Angeboten zur Förderung der persönlichen Gesundheitskompetenz teilzunehmen. Ein weiteres Ziel des Projektes ist die Förderung der interkulturellen Kompetenz in den unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitssystems. Durch Kulturdolmetsch findet für alle Beteiligten eine Sensibilisierung für den interkulturellen Themenkomplex stattfindet und für beide Seiten bietet sich die Möglichkeit zum Dazulernen, zum Austausch und zum interkulturellem Lernen. Daher liegt auf Kooperation, Vernetzung, Vermittlung und Zusammenarbeit mit den professionellen Akteurinnen/Akteuren im Gesundheitswesen ein Projektschwerpunkt. Ein weiteres Ziel des Projektes ist es den Migrantinnen/Migranten, welche im Gesundheits- und Sozialwesen arbeiten wollen, die beruflichen Perspektiven im Gesundheitswesen aufzuzeigen.

Die Ergebnisse aus den ersten beiden Jahren des Projekts:

- 2925 Menschen, die bisher als „schwer erreichbar“ galten, konnten mit Gesundheitsinformationen versorgt werden
- 93 Frauen und 47 Männer haben an Berufsinfo-Veranstaltungen für Gesundheits- und Pflegeberufe teilgenommen

### Kontakt:

Verein IKEMBA  
Burggasse 4 / 8010 Graz  
0316/228113  
office@ikemba.at  
www.ikemba.at

Weitere Informationen:

Mag.<sup>a</sup> Barbara Pawlata; Handy: +43 (0)650 / 22 45 839  
<https://oepgk.at/massnahmen/hel4everyone/>  
<http://www.ikemba.at/124.0.html>

## Modellprojekt: Migration – Selbsthilfe – Behinderung



Es ist wichtig, vorhandene Selbsthilfestrukturen für Angehörige von Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund zu öffnen, aber es reicht nicht aus. In dem Vorgängerprojekt „Migration und Behinderung“ war eine wichtige Erkenntnis: Mutter oder Vater eines behinderten Kindes zu sein und zugleich eine Migrationsgeschichte zu haben ist eine besondere Situation. Deshalb sind auch spezielle Formen der Selbsthilfe für Familien mit Migrationshintergrund und behinderten Familienmitgliedern wichtig.

### Schwerpunkte des Projektes

1. Aufbau eines Internetportals zur Selbsthilfe
2. Aufbau einer Selbsthilfegruppe vor Ort
3. Dokumentation, Veröffentlichung und Präsentation der Prozessergebnisse beider Aufbauphasen

Machen Sie mit in unserem bundesweiten Projekt:

- als Angehöriger eines behinderten Menschen mit einem türkischen Migrationshintergrund
- als Experte, der beruflich mit dem Thema Migration und Behinderung zu tun hat.

Durch:

1. Aktive Teilnahme an unseren Workshops oder Selbsthilfegruppen
2. Beantwortung unserer Fragebögen
3. Das Testen unseres Online-Angebotes in der Testphase
4. Eine gute Netzwerkarbeit (Weiterleitung von Informationen, Öffentlichkeitsarbeit für unser Projekt)

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Das Projekt läuft seit April 2017 und wird vom Bundesverband der AOK und der AOK Baden-Württemberg gefördert.

### Weitere Informationen zum Projekt:

<https://www.lebenshilfe.de/migration-und-behinderung/worum-geht-es/migration-behinderung-selbsthilfe.php>

### Kontakt:

Dr. Silva Demirci,

Leipziger Platz 15, 10117 Berlin

Telefon: 0 30 - 20 64 11-1 32, Fax: 0 30 - 20 64 11-2 37, [silva.demirci@lebenshilfe.de](mailto:silva.demirci@lebenshilfe.de)

## AIDD: Angekommen in Duisburg und Dortmund! Roma-Jugendliche



Unser Projekt findet in ausgewählten Stadtteilen der Städte Dortmund und Duisburg statt, in denen ein starker Zuzug von Roma zu verzeichnen ist. In diesen Stadtteilen fehlen Zugänge zu Arbeit, Bildung, Wohnen und Gesundheit und sie besitzen einen überproportional hohen Migrationsbevölkerungsanteil. Da insbesondere auch sehr viele türkische Jugendliche in den betroffenen Stadtteilen leben, arbeiten wir eng mit den alevitischen Gemeinden in Dortmund und Duisburg zusammen. Begleitet wird unser Projekt vom Landesverband Deutscher Sinti und Roma NRW.

Unser Projekt richtet sich an alle Jugendlichen in den benannten Stadtteilen, wobei wir den besonderen Fokus auf deutsche, türkische und Roma-Jugendliche legen. Im Mittelpunkt stehen dabei Roma-Jugendliche, rumänische und bulgarische Jungen und Mädchen aus ländlichen oder armen Verhältnissen. Bei ihnen herrscht eine deutlich sichtbare Armut und Unterversorgung vor. Sie leiden unter einem offen sichtbaren Rassismus und einer Stigmatisierung als "Zigeuner". Um Konflikten unter den Jugendlichen und einer Diskriminierung von Roma-Jugendlichen zu begegnen und um alle hier lebenden Jugendlichen zu fördern und zu stärken, bieten wir verschiedene Formate an. In der direkten Arbeit mit den Jugendlichen bestehen diese im Wesentlichen aus:

- Peer-to-Peer-Arbeit: Engagierte Jugendliche aus verschiedenen Jugendgruppen erhalten die Möglichkeit, kleine Mini-Projekte in eigener Regie durchzuführen, die Toleranz fördern, Verständnis wecken, Rassismus und Diskriminierung unter den Jugendlichen abbauen
- Teilnahme am Internationalen Jugendaustausch
- Outdoor-Veranstaltungen mit eingebetteten Schulungen/Seminaren/Antigewalt/Antirassismus-Trainings
- Aufbau einer von Jugendlichen betriebenen Medien-/Öffentlichkeitsarbeit, die für Toleranz wirbt und sich gegen Rassismus wendet (Filme, Fotos, Ausstellungen, Theater, Musik...). Die Jugendlichen arbeiten mit Hilfestellung eigenständig.
- Musikworkshops mit Roma- und türkischen Jugendlichen mit einer jährlichen großen Abschlussveranstaltung.

### Hauptziele

Das Hauptziel ist, durch verschiedene Maßnahmen in ausgewählten Stadtteilen von Dortmund und Duisburg die Benachteiligungen von Roma-Jugendlichen abzubauen und ihre Integration zu fördern. Im Einzelnen geht es um:

- Abbau von Rassismus und Diskriminierung
- Roma-Jugendliche unterliegen Diskriminierungen, Stigmatisierung und Rassismus. Dies geht von allen Bevölkerungsschichten aus, auch von türkischen Jugendlichen. Durch Information, Aufklärung und gemeinsame Aktivitäten von verschiedenen Jugendgruppen im Stadtteil werden diese Haltungen und Handlungen abgebaut.
- Abbau von Gewalt

Projektdauer: 2015 bis 12.2019

### Kontakt:

Xenia Shkolina (Projektleiterin AIDD), VIA Bundesgeschäftsstelle, Tel. +49-(0)203-728.428.2, E-Mail: [xenia.shkolina@via-bundesverband.de](mailto:xenia.shkolina@via-bundesverband.de) Web: <https://aidd-projekt.de/>  
[www.via-bundesverband.de](http://www.via-bundesverband.de)

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert.

## Gemeinsam Mittendrin Gestalten

### Geflüchtete Jugendliche stärken

Jugendliche mit Fluchterfahrung sind in erster Linie Jugendliche mit individuellen Stärken und Interessen. Sie haben ein Recht auf Mitbestimmung, das sie jedoch in den seltensten Fällen ausleben können: Zu unsicher ist ihre Zukunft, zu ungewiss ihr Aufenthaltsrecht. Dadurch finden ihre eigenen Wünsche wenig Gehör – es wird über sie entschieden und selten mit ihnen.

Damit diese jungen Menschen ermutigt werden Entscheidungen, die sie betreffen, selbst in die Hand zu nehmen, hat die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung das Programm *Gemeinsam Mittendrin Gestalten – Geflüchtete Jugendliche stärken* ins Leben gerufen. Ziel ist es, geflüchtete Jugendliche aktiv zu beteiligen und ihre Bedürfnisse zu erkennen – damit sie ihre Potentiale entfalten und ihre Rechte wahrnehmen können. Gemeinsam erproben Pädagoginnen und Pädagogen an drei Standorten mit ihren kommunalen Partnern Formen der Beteiligungsförderung und entwickeln diese weiter.

Die Projektpartner in Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen- Anhalt schaffen Räume, in denen Jugendliche Projekte initiieren und ihre Vorhaben selbstständig umsetzen. Die geflüchteten Jugendlichen machen sich mit den Strukturen des Gemeinwesens (wie dem Bildungssystem) vertraut und werden dabei unterstützt ihren rechtlichen Status zu klären. In Workshops planen sie ihre Zukunft auf dem Weg von der Schule ins Berufsleben, bieten eigene jugendkulturelle Angebote an und erstellen Medienprodukte. Sie übernehmen Verantwortung, finden Anschluss zu Gleichaltrigen und verbessern ihre Sprachkompetenz.

#### Projektpartner:

- „Medien-Etage im KJK“ Kinder- und Jugend- und Mehrgenerationshaus, Sandgasse 26, 63065 Offenbach; pia.praschma@jugendamt-of.de
- Jugendzentrum „Auf der Höhe“, Treffpunkt am Weidengraben e. V., Weidengraben 5, 54296 Trier; tom.cartus@taw-trier.de
- Kinder- und Jugendhaus Weißenfels der Interessengemeinschaft Bildung Leuna-Merseburg e. V. (IBLM e. V.), Schützenstraße 43, 06667 Weißenfels; ganz@iblm.de



#### Projektflyer unter:

[https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/Gemeinsam\\_mittendrin\\_gestalten\\_Flyer.pdf](https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/Gemeinsam_mittendrin_gestalten_Flyer.pdf)

#### Weitere Informationen:

<https://www.dkjs.de/themen/alle-programme/gemeinsam-mittendrin-gestalten/>

#### Kontakt:

Dr. Cicek Bacik, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin

E-Mail: cicek.bacik[at]dkjs.de

Website: <http://www.dkjs.de>

Tel. : +49 (0) 30 - 25 76 76 - 839

Fax: +49 (0) 30 - 25 76 76 - 10

# Migrantinnen in die Kommunalpolitik

## „Ein Projekt für Frauen!“

Das Modellprojekt „Migrantinnen in die Kommunalpolitik“ wird zugewanderten Frauen mit qualifizierten Seminaren und einer intensiven Vernetzung bessere Möglichkeiten eröffnen, sich in der Kommunalpolitik aktiv zu beteiligen und ihre Rechte wahrzunehmen bei der Gestaltung der politischen Entwicklungen vor Ort. Vertreterinnen aus Politik und Verwaltung werden aufgefordert, das Modellprojekt zu begleiten und alle Beteiligten zu unterstützen. Migrantinnen tragen bereits in großem Maße zur Gestaltung der Zivilgesellschaft bei. Sie sind in zahlreichen Migrantinnenorganisationen anzutreffen und engagieren sich ehrenamtlich in vielen Bereichen z.B. in der Jugend- und Elternarbeit. Dass sie sich aktiv auch auf politischer Ebene einbringen wollen, zeigt auch die Gründung eines Dachverbandes der Migrantinnenorganisationen DaMigra, dem 62 Migrantinnenorganisationen angeschlossen sind.

In 3 Bundesländern werden an verschiedenen Standorten Seminare organisiert; hierfür wird eine Zusammenarbeit mit bestehenden Einrichtungen und Netzwerkpartnerschaften angestrebt.

Inhalte der Seminarbausteine sind:

- Politisches System in Deutschland
- Verwaltungsstrukturen
- Wahlsystem in Deutschland
- Vorstellung der Parteien
- Diversität in der Politik
- Empowerment für Migrantinnen
- Rhetorik und sicheres Auftreten in der Kommunalpolitik
- Konfliktlösungsstrategien
- Argumentationstraining
- Durchsetzungsstrategien

Neben den Seminaren tauschen die Kooperationspartner und die Projektteilnehmerinnen in zentralen Netzwerktreffen Ihre Erfahrungen aus und legen ihre Ziele fest. Die Projektdurchführung erfolgt an vier Standorten und wird durch vier lokale Vereine bzw. Verbände realisiert. Projektpartner sind:

- MigraMundi e.V., Wiesbaden
- Carmen e.V., Düsseldorf
- ELFE e.V., Saarbrücken
- Rodnik e.V., Fulda



### Weitere Informationen und Projektflyer unter:

<https://www.obs-ev.de/projekte/migrantinnen-in-die-kommunalpolitik/>

### Kontakt:

Otto Benecke Stiftung e.V.,  
An Groß St. Martin 2, 50667 Köln  
Projektleitung: Teresa De Bellis-Olinger  
Tel.: 0221/2724399-15, Fax: 0221/2724399-20  
E-Mail: Teresa.DeBellis-Olinger@obs-ev.de

## Selbsthilfe-App für traumatisierte Geflüchtete



Forscher der Universität Leipzig entwickeln eine verhaltenstherapiebasierte Selbsthilfe-App für traumatisierte syrische Flüchtlinge in Deutschland und untersuchen diese anschließend auf ihre Wirksamkeit. Die arabischsprachige Selbsthilfe-App soll bei der Bewältigung von traumatischen Kriegs- und Fluchterfahrungen helfen. Bei positiver Wirkung wird die App 2020 für digitale Endgeräte wie Smartphones kostenfrei zur Verfügung gestellt.

In Deutschland stellen syrische Männer, Frauen und Kinder die größte Gruppe unter den Geflüchteten dar. Sie erfuhren schlimme Kriegserlebnisse, viele verloren ihre Familie und Freunde oder erlebten Gewalt durch Folter. Darüber hinaus kommen die Erfahrungen der Flucht, mitunter die Trennung von Familienangehörigen und die Angst vor der ungewissen Zukunft. Die verhaltenstherapiebasierte, interaktive App ist in verschiedene Module aufgebaut: Die zentralen Inhalte stellen die Bewältigung von psychischen Problemen und der Umgang mit Trauma-Auslösern dar.

Das Gemeinschaftsprojekt „Help@APP – Entwicklung und Evaluation einer Selbsthilfe-App für traumatisierte syrische Geflüchtete in Deutschland“ ist bis 2020 angelegt. Die App-Entwicklung erfolgt in der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die Evaluation der App im Rahmen einer randomisierten und kontrollierten Studie, die vom Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP) durchgeführt wird. Die Leipziger Einrichtungen arbeiten dabei mit dem Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung in Hamburg unter Leitung von Prof. Dr. Hans-Helmut König zusammen. Das Projekt wird mit 925.000 Euro aus dem Innovationsfond des Gemeinsamen Bundesausschusses finanziert. Der Gemeinsame Bundesausschuss fördert neue Versorgungsformen und Forschungsprojekte, die über die bisherige Regelversorgung hinausgehen und auf einen Erkenntnisgewinn zu einer besseren Versorgung abzielen.

### Weitere Informationen:

[https://www.uni-leipzig.de/service/kommunikation/medienredaktion/nachrichten.html?ifab\\_modus=detail&ifab\\_uid=3bf29f384220170803122922&ifab\\_id=7348](https://www.uni-leipzig.de/service/kommunikation/medienredaktion/nachrichten.html?ifab_modus=detail&ifab_uid=3bf29f384220170803122922&ifab_id=7348)

### Kontakt:

Stabsstelle Universitätskommunikation Medienredaktion, Peggy Darius  
Ritterstraße 26, 04109 Leipzig  
Telefon: +49 341 97-35020  
Telefax: +49 341 97-35029  
E-Mail: [presse@uni-leipzig.de](mailto:presse@uni-leipzig.de)

## Projekt: RefuKey



Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.

Psychiatrische Kliniken und Psychosoziale Zentren sind in der Behandlung traumatisierter Flüchtlinge aufeinander angewiesen und bieten unterschiedliche Zugänge zu ihren Angeboten. Durch eine Verzahnung dieser Prozesse bildet „RefuKey“ den Schlüssel zu einer optimalen Versorgung.

- Projektlaufzeit: 2 Jahre
- vorzeitiger Maßnahmebeginn zum 1. Mai 2017 bewilligt
- Pilotprojekt, gefördert vom Nds. Sozialministerium
- Akteure: Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge (NTFN) und DGPPN
- Umsetzung: bestehende regionale Angebote des NTFN werden zu Psychosozialen Zentren (PSZ) ausgebaut. Zusammen mit örtlichen Kliniken entstehen kooperative Kompetenzzentren.

### Weitere Informationen:

<https://www.ntfn.de/ntfn-info/projekte-2/refukey/>

### Kontakt:

Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.

Marienstraße 28, 30171 Hannover

info@ntfn.de

Armin Wühle: a.wuehle@ntfn.de

## Interaktiver Projektatlas – Integrationsprojekte auf einen Blick

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge fördert jährlich bundesweit eine Vielzahl an Projekten zur gesellschaftlichen und sozialen Integration. Eine neue interaktive Landkarte verrät nun auf einen Klick, an welchen Orten Integrationsprojekte mit Fördermitteln unterstützt werden. Interessierte können dabei nicht nur die Standorte der derzeit geförderten Projekte aufrufen, sondern auch gezielt Hintergrundinformationen einholen. Wer sich durch die einzelnen Orte der interaktiven Landkarte klickt, gelangt auf informative Projektlisten, die anschaulich einen Überblick über Projektthema, -ort und -art geben. Darüber hinaus sind Namen und Adressen der einzelnen Projektträger über die interaktive Karte abrufbar.

Der interaktive Projektatlas bietet so die Möglichkeit, regionalspezifische Informationen über Integrationsprojekte einzuholen und die vom Bund geförderte Projektlandschaft spielerisch zu entdecken.

Aktualisiert wird der Projektatlas jedes Quartal. Auf diese Weise können Interessierte regelmäßig verfolgen, wie sich die Projektlandschaft verändert.



### Projektatlas 3. Quartal:

[http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationsprojekte/projektatlas-2017.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationsprojekte/projektatlas-2017.pdf?__blob=publicationFile)

### Weitere Informationen:

<http://www.bamf.de/DE/Willkommen/Integrationsprojekte/Projektatlas/projektatlas-node.html>

» **IM FOKUS** «







# Gesundheitslotsen für geflüchtete Kinder und Jugendliche mit einer chronischen Erkrankung

Tino Baier, Birgit Glindemann, Jutta Faltus

Die Beratungsstelle DIE INSEL bietet seit mehr als 30 Jahren umfassende Hilfen für chronisch kranke Kinder und Jugendliche, u. a. mit Diabetes Mellitus, Neurodermitis, Asthma Bronchiale, Herz- und Stoffwechselerkrankungen. Wir unterstützen durch psychosoziale und sozialrechtliche Beratung und bei Fragen zur Krankheitsbewältigung und -akzeptanz, Integrationsschwierigkeiten und Alltagsbewältigung oder dem Erwachsenwerden mit der chronischen Erkrankung. Wir informieren Fachkräfte durch qualifizierte Beratung und Gesprächsforen, bieten weiterführende Kontakte für betroffene Familien und vernetzen die Akteure aus dem Gesundheits- und Hilfesystem. Im September 2016 wurde die Beratungsstelle aufgrund ihrer Expertise von der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung beauftragt, die psychosoziale und gesundheitliche Versorgung chronisch kranker Kinder in den Berliner Flüchtlingseinrichtungen zu analysieren und im Rahmen eines Case-Managements zu koordinieren. Ziel unseres Angebots **Gesundheitslotsen** ist es, den kranken Kindern und ihren Familien einen Zugang zu ausreichender medizinischer Versorgung zu ermöglichen und die Überleitung in das Gesundheits- und Hilfesystem sicherzustellen. Parallel zur konzeptionellen Planung wurde ein interdisziplinäres Team mit einem Sozialarbeiter/-pädagogen, einer Krankenschwester/Familienhebamme sowie einer Medizinsoziologin zusammengestellt, die die genannten Aufgaben allein bewältigen. Laut Projektbewilligung ist eine etwaige Ausbildung von Ehrenamtlichen o. Ä. bisher nicht vorgesehen.

Kinder, die an einer chronischen Erkrankung leiden, und ihre Familien sehen sich mit einer Vielzahl krankheitsbedingter Probleme konfrontiert. Emotionale und psychische Belastungen können folgen. Darüber hinaus haben geflüchtete Kinder neben ihrer kulturspezifischen Sozialisierung möglicherweise Gewalt oder sogar lebensbedrohliche Notsituationen auf der Flucht erlebt. Stigmatisierung und Diskriminierung durch die neue Lebenssituation wirken sich negativ auf die gesundheitliche Verfassung der Kinder aus. Im laufenden Projektzeitraum (10/2016–12/2017) fokussierte sich die Arbeit auf zwei Schwerpunkte: Vernetzung und Kooperation auf der strukturellen Ebene im Hilfesystems sowie die direkte Unterstützung und Beratung von Familien mit chronisch kranken Kindern in Flüchtlingseinrichtungen. Um betroffene Familien zu erreichen, starteten die Gesundheitslotsen mit umfangreicher Recherche und direkter Kontaktaufnahme zu einer Vielzahl von Not- und Gemeinschaftsunterkünften im gesamten Berliner Stadtgebiet. Über die zuständigen Sozialarbeiter\*innen und/oder Mitarbeiter\*innen der medizinischen Versorgungspunkte in den Unterkünften konnten Bedarfe und Anfragen ermittelt werden. Mithilfe von Projektpräsentationen und Vernetzungsgesprächen in unterschiedlichen Gremien wurden die relevanten Akteure in der Flüchtlingsarbeit und im Gesundheitswesen – wie migrationsspezifische Beratungsstellen, Einrichtungsleitungen, Kinder- und Jugendgesundheitsdienste (KJGD), Sozialpädiatrische Zentren / Kinder- und Jugendambulanzen (SPZ/KJA) und bezirkliche Flüchtlingskoordinator\*innen – gezielt über die Unterstützungsmöglichkeiten durch das Angebot der Gesundheitslotsen informiert.

Die Fallaufnahme und Zuständigkeitsklärung im Team erfolgte in enger Abstimmung mit den Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle DIE INSEL, um das bestehende Netzwerk und die Kontakte zu einzelnen Kooperationspartnern nutzen zu können. Die aufsuchende Beratungsarbeit mit den betroffenen Familien in den Unterkünften umfasste je nach Unterstützungsbedarf:

- Zuweisung und Information über die Einrichtung
- Erste Clearinggespräche und Anamnese, Suche nach geeigneten Sprachmittlern

- Fallbesprechung, Inter-/Supervision und Recherche im Netzwerk Beratungsstelle DIE INSEL – Hilfe- und Unterstützungsplan
- Individuelle Versorgung und Begleitung: Suche nach geeigneten Fachärzten, Kliniken und medizinischen und therapeutischen Einrichtungen; Absprache, Information und/oder Begleitung der Familien, Kontaktaufnahme und Terminvereinbarungen, Weitervermittlung
- Ermittlung des weiteren Hilfebedarfs über die medizinisch-therapeutische Versorgung hinaus (Wohnung, Kindergarten/Schule, Aufenthaltsstatus etc.)

Dabei zeigten sich zahlreiche Stolpersteine auf der strukturellen Ebene. Auch Fachkräften in den Flüchtlingsunterkünften ist oftmals die Zuordnung der Kinder zu einer chronischen Erkrankung in Abgrenzung zu anderen Erkrankungsformen unklar. Die unzureichende statistische Erfassung von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in den Unterkünften setzte eine zeitaufwendige Recherche voraus. Kontakt und Zugang zu den Flüchtlingsunterkünften und damit zu betroffenen Familien werden erschwert durch unterschiedliche Handhabung der Träger und Einrichtungen. Das Gesundheits- und Hilfesystem ist aufgrund der historischen Entwicklung stark verzweigt und regional unterschiedlich aufgestellt, sodass eine kontinuierliche Anpassung an bezirkliche Strukturen und eine Orientierung an ihnen erfolgen muss.

Es wurde deutlich, dass geflüchtete Familien über die Erkrankung der Kinder hinaus einen komplexen Hilfe- und Versorgungsbedarf haben. Aus der aktuellen Notlage heraus steht für sie die Sicherung der Lebenssituation im Vordergrund. Hierbei war es im Rahmen des Case-Managements nötig, primär auf den bestmöglichen Zugang und die medizinische Versorgung zu fokussieren. Vorhandene Sprachbarrieren und das kulturell geprägte Verständnis von Hilfe und Unterstützung sowie die Orientierung im deutschen Gesundheitssystem stellten für die Familien eine besondere Hürde dar. Konnte der Kontakt erfolgreich angebahnt werden, zeigten sich die Familien dankbar und konnten vertrauensvoll auf das Angebot der Gesundheitslotsen eingehen. Häufig bedurfte es direkter Begleitung oder mehrerer Anläufe mit Unterstützung durch den Gemeindedolmetschdienst, um die ersten erfolgreichen Schritte in das Versorgungssystem zu initiieren. Die Suche nach notwendigen Fachärzten und geeigneten Therapeuten gestaltete sich aufgrund der hohen Nachfrage als schwierig und zeitaufwendig. Eine Anbindung an spezialisierte Fachkliniken und Sozialpädiatrischen Zentren erwies sich hingegen als problemlos umsetzbar.

Es ist zu erwarten, dass sich die Lebenssituation der geflüchteten Familien mit chronisch kranken Kindern zukünftig verändert: Den Familien ist es möglich, eine eigene Wohnung zu beziehen. Mit der neu erlangten Selbstständigkeit und Eigenverantwortung ergeben sich weitergehende Bedarfslagen. Schon jetzt wird deutlich, dass für betroffene Familien der Zugang zur Gesundheitsversorgung aufgrund der genannten Vielzahl von Hürden erschwert sein wird. Hierbei können die Erfahrungen aus dem Projekt Hinweise für eine bedarfsgerechte Versorgung von Kindern mit einer chronischen Erkrankung liefern. Das krankheitsspezifische Hintergrundwissen und die langjährige Beratungserfahrung von Angeboten wie der INSEL sollten mit in die notwendige strukturelle Weiterentwicklung des Versorgungssystems einfließen. Die Arbeitsweise der Gesundheitslotsen mit ihrem aufsuchenden Angebot bietet hierbei eine sinnvolle Ergänzung und kann die passgenaue Unterstützung von Familien mit chronisch kranken Kindern sicherstellen. Eine gemeinsame Fallsteuerung der Lotsen mit Kliniken und den bezirklichen Gesundheits- und Jugendämtern erscheint notwendig. Daneben ist die Einrichtung von niedrigschwelligen Angeboten wie spezifische Sprechstunden oder Gruppenangebote auf der bezirklichen Ebene (Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten, Familien- oder Stadtteilzentren etc.) sinnvoll.

Tino Baier (Diplom-Sozialarbeiter), Birgit Glindemann (Projektkoordination/Medizinsoziologin) und Jutta Faltus (Diplom-Sozialarbeiter) sind Mitarbeiter\*innen von Die Insel – Gesundheitslotsen für geflüchtete chronisch kranke Kinder und Jugendliche.

**Kontakt:** [gesundheitslotsen@kompaxx.de](mailto:gesundheitslotsen@kompaxx.de)

# Gesundheitsförderung in Willkommensklassen



## Ein Erfahrungsbericht aus der Oesterholz-Grundschule in Dortmund

Christoph Sellerberg

Die Oesterholz Grundschule liegt im östlichen Bereich des Dortmunder Stadtbezirks Innenstadt-Nord, in der Nähe des Borsigplatzes. Die ca. 450 Schülerinnen und Schüler, die aus unterschiedlichsten kulturellen und sprachlichen Hintergründen stammen – 95 Prozent haben Migrationshintergrund –, wurden im vergangenen Schuljahr (2016/17) in 17 Regelklassen und zwei Willkommensklassen (die sogenannte „Seiteneinsteiger\*innen“ besuchen) unterrichtet.

In unserem schulischen Leitbild heißt es: „Die Oesterholz-Grundschule will Lern- und Lebensraum für die Kinder der Nordstadt sein.“ Damit wird der unmittelbare Bezug zum schulischen Sozialraum hergestellt und der hohe Stellenwert betont, den die Schulgemeinschaft den Bedarfen der Kinder und Eltern des Quartiers beimisst.

Wie alle Schulen sind auch wir gefordert, uns aufgrund verschiedener bildungspolitischer Anforderungen und gesellschaftlicher Veränderungen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Gesundheit und Wohlbefinden stellen dabei wesentliche Bedingungen für ein erfolgreiches Gelingen von Schule dar – entsprechend wird bei der Gestaltung des Schullebens auf die physische und psychische Gesundheit aller geachtet. Besonders die Familien und Kinder, die neu zugewandert sind, stehen im Hinblick auf ihre Gesundheit vor besonderen Herausforderungen. Sie müssen die neuen Gesundheitsangebote und Vorstellungen von Gesundheit im Aufnahmeland zunächst kennenlernen. In ihrem Herkunftsland haben sie eine andere medizinische Versorgung erhalten, die im ungünstigsten Fall ihre Chancen auf eine gesunde Entwicklung verhindert oder beeinträchtigt hat.

Unsere bisherige Arbeit mit Kindern hat gezeigt, dass sie grundsätzlich sehr interessiert sind, mehr über ihre Gesundheit und ein gesundes Leben zu erfahren. Deshalb ist die Grundschule hervorragend geeignet, um auch neu zugewanderte und geflüchtete Kinder für Gesundheitsthemen zu gewinnen. Seit einer Anfrage des Dortmunder Gesundheitsamts Anfang 2015 bezüglich der Mitarbeit in dem gerade beginnenden Projekt „Gesundheitsförderung in Willkommensklassen“ ist unsere Schule Kooperationspartner.

### Konkret verfolgt das Projekt drei Ziele

1. Gesundheitsthemen werden interessant und verständlich vermittelt.
2. Kinder erfahren mehr über ihren Körper.
3. Kinder werden in ihrem Wissen gestärkt, was sie selbst tun können, um gesund und fit zu bleiben.

Um diese Ziele zu erreichen, hat das Team des Gesundheitsamts sieben Unterrichtseinheiten zu Gesundheitsthemen entwickelt, die jeweils in Doppelstunden umgesetzt werden können:

- Infektionen vermeiden: „Achtung ansteckend – richtig husten und niesen“
- Gesundes Essen: „Gesund schmeckt mir!“
- Bewegung: „Bewegung macht mir Spaß!“
- Entspannung: „Entspannung tut mir gut!“
- Zahngesundheit: „Zähne putzen – gewusst wie!“
- Verkehrserziehung: „Sicher im Straßenverkehr!“
- Mediennutzung: „Auch Superhelden brauchen Pausen!“

Die Unterrichtsvorschläge sind sehr ausführlich in einer Broschüre<sup>1</sup> beschrieben, sodass sie

---

<sup>1</sup> „Unterrichtskonzepte für das Programm Gesundheitsförderung in Willkommensklassen an Grundschulen“; Broschüre als PDF unter:  
[https://www.dortmund.de/media/p/gesundheitsamt\\_6/pdf\\_3/gesundheitsfoerderung/2017\\_Broschuere\\_GesundheitsFoe-Willkommen\\_WEB.pdf](https://www.dortmund.de/media/p/gesundheitsamt_6/pdf_3/gesundheitsfoerderung/2017_Broschuere_GesundheitsFoe-Willkommen_WEB.pdf)

interessierten Lehrerinnen und Lehrern, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern etc. eine detaillierte Anleitung zur Umsetzung bieten.

In Dortmund konnte das Unterrichtsprogramm dank der Förderung durch das Gesundheitsministerium NRW im Schuljahr 2016/2017 in 15 Grundschul-Willkommensklassen in den Stadtteilen Eving, Nordstadt, Lütgendortmund und Scharnhorst von qualifizierten Honorarkräften umgesetzt werden. Retrospektiv können wir als Lehrer\*innen unserer Schule diese Vorgehensweise als äußerst gelungen bewerten. Für die Kinder waren die Stunden regelrechte „Highlights“. Zum einen waren die Themen didaktisch/methodisch ansprechend und reizvoll aufbereitet – sie wurden in deutscher Sprache vermittelt –, zum anderen war die Umstellung auf eine (zunächst fremde) Person ein Gewinn: Sie wurde schon nach kurzer Zeit immer mit lautem „Hallo“ begrüßt, auch weil sie immer viele interessante Überraschungen mitbrachte.

Die jeweils 90-minütigen Projektstunden sind methodisch unterteilt: Nach einem theoretischen Einstieg stehen bebilderte Materialien und das „Vormachen“ im Mittelpunkt – all das ist schließlich auf das praktische Ausprobieren ausgerichtet. Hier unterstützt die konkrete Bearbeitung und Auseinandersetzung der Kinder mit den themenbezogenen Materialien das Begreifen der Inhalte. Dabei werden Seifen, Zahnpasta, Brotgesichter, Anti-Stress-Knetbälle oder eigene Hör-Memorys hergestellt sowie Bewegungsspiele und Verkehrsspaziergänge gemacht.

Da die oben genannten Themenbereiche als wichtige Bestandteile der Richtlinien und Lehrpläne im Grundschulbereich gelten, konnten wir Lehrkräfte sie sinnvoll in die Unterrichtsplanung einbauen. Vor allem war der zusätzliche Aspekt der Wortschatzerweiterung besonders wichtig. Die zur Verfügung gestellten Plakate, Wandbilder und Infomaterialien dienen immer wieder zur Wiederholung und Vertiefung der behandelten Themenbereiche. Etwas differenzierter zu betrachten ist im Nachhinein die Frage nach einer langfristigen Verhaltensänderung der Kinder. In der Schule können sicher die veränderten Ernährungsgewohnheiten (gesundes Frühstück) oder das hygienische Verhalten (Händewaschen, Niesen, Husten ...) und das Bewegungsverhalten (im Sportunterricht, auf dem Schulhof) beobachtet werden. Wie und ob sich allerdings die Zahngesundheit (regelmäßiges Zähneputzen), das korrekte Verhalten im Straßenverkehr und vor allem die Mediennutzung verändert haben, bleibt im Ungewissen.

Auch für die Eltern der Kinder hat das Gesundheitsamt einfach verständliches und bebildertes Informationsmaterial zusammengestellt, das über die Schulsozialarbeiterin und das Elterncafé verbreitet werden konnte. Dadurch wurde es unter anderem möglich, eine Brücke zu den Eltern der Kinder aufzubauen.

Wie bei jedem Projekt stehen wir nun vor der Aufgabe, die Impulse und Materialien langfristig für uns nutzbar zu machen und somit das Thema zu verstetigen. Die im Rahmen des Projekts erstellten Materialien sind dabei sehr hilfreich und können über den Unterricht hinaus (Einbindung in das schulinterne Curriculum) auch im Rahmen der jährlich stattfindenden Projektwoche eingesetzt werden. Ein regelmäßig erfolgreicher fachlicher Austausch im Kollegium in Jahrgangsbesprechungen und Fachkonferenzen sichert dabei den Transfer.

Die Basis für eine Verstetigung ist aber vor allem das gemeinsame Verständnis für den hohen Stellenwert, den wir als Schulgemeinschaft dem Thema Gesundheitsförderung beimessen – insofern ist die Intensivierung der Elternarbeit in diesem Bereich ein zentrales Anliegen, das wir mit weiteren Beratungsangeboten in diesem Schuljahr in den Blick nehmen.

Christoph Sellerberg ist Lehrer an der Oesterholz-Grundschule.  
**Kontakt:** oesterholz-grundschule@stadtdo.de



# Mit Teamarbeit für eine bessere schulische Integration

## Modellprojekt „Zusammen – Zuwanderung und Schule gestalten“ in Duisburg-Marxloh unterstützte junge Zuwanderer beim Einstieg in das deutsche Schulsystem

Daniel Laprell / Margitta Hunsmann

Es ist die Hoffnung auf ein sicheres und besseres Leben, das eine Vielzahl von Familien aus den unterschiedlichsten Ländern Europas, aber auch aus anderen Teilen der Welt, in den Duisburger Stadtteil Marxloh kommen lässt. Die Zuwandererfamilien sind in der Regel kinderreich, jeder Dritte ist unter 18 Jahre alt. Viele dieser Kinder und Jugendlichen sind erst seit Kurzem in Deutschland und haben oft wenig Schulerfahrung, weil in ihren Herkunftsländern ein regelmäßiger Schulbesuch nicht möglich war oder weil Flucht und Migration diesen nicht zuließen. Dadurch haben sie oft Schwierigkeiten, dem Regelunterricht zu folgen und einen Zugang zum Lernen zu finden.

### Systematische Vorbereitung auf das deutsche Schulsystem

„Zusammen – Zuwanderung und Schule gestalten“ lautete der Titel eines Projekts, das von April 2015 bis zum Sommer 2017 an einer Gesamt- und einer Grundschule in Marxloh durchgeführt wurde. In beiden Schulen gab es jeweils zwei Modellklassen mit insgesamt rund 70 zugewanderten Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Ziel des gemeinsamen Projekts der Stadt Duisburg und der RuhrFutur gGmbH, das in Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen realisiert und von der Stiftung Mercator gefördert wurde, war es, junge Zuwanderer, die bislang keine oder nur wenig Schulerfahrung sammeln konnten, systematisch auf das deutsche Schulsystem vorzubereiten. Das Besondere daran: Es wurden nicht wie üblich ausschließlich einzelne Lehrkräfte in den Klassen eingesetzt, sondern multiprofessionelle Teams, bestehend aus Integrationslehrkräften mit einer Qualifikation in Deutsch als Zweitsprache (DaZ), sozialpädagogischen Fachkräften und interkulturellen Beraterinnen und Beratern. Die vielfältigen Kompetenzen der Teams ermöglichten es, sowohl den Spracherwerb systematisch zu fördern als auch die Schülerinnen und Schüler an schulisches Lernen heranzuführen und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken.

### Unterstützung auch über das Klassenzimmer hinaus

Die Teams konzipierten Unterrichtsstunden, Projekte, Arbeitsgruppen und Elternangebote. Dabei erarbeiteten sie differenzierte Materialien, die ein individuelles Eingehen auf die Bedarfe und Fähigkeiten der Kinder ermöglichten. Die Teams organisierten auch Angebote, die über den Unterricht im Klassenzimmer hinausgingen. Wurde beispielsweise im Unterricht das Thema Ernährung behandelt, konnten in einer Garten-AG frische Kräuter und Salat gezüchtet werden; im Elterncafé wurde der Unterschied zwischen gesundem und ungesundem Frühstück thematisiert. Die Teams erarbeiteten darüber hinaus Lernmaterialien und -methoden, die die Arbeit mit neu zugewanderten Kindern allgemein verbessern sollen. Um die sprachlichen Fortschritte der Schülerinnen und Schüler einschätzen und sie entsprechend fördern zu können, entwickelten die Teams hierzu eine alltagstaugliche Diagnostik. Wissenschaftlich begleitet wurden sie dabei von „ProDaZ“, einem Deutsch-als-Zweitsprache-Projekt der Universität Duisburg-Essen. Die Erfahrungen aus „Zusammen“ münden in ein pädagogisches Konzept, von dem künftig auch andere Kommunen im Ruhrgebiet profitieren sollen.

### Gesundheit und Bildung sind untrennbar miteinander verknüpft

Eine der wichtigen Grundvoraussetzungen für schulisches Lernen ist die körperliche und psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. Gerade neu zugewanderten Eltern fehlt es oft an Wissen über Möglichkeiten der Gesundheitsvorsorge sowie über die Bedeutung gesunder Ernährung für die kindliche Entwicklung. Große Probleme mit der ärztlichen Versorgung bestanden immer dann, wenn der Krankenversicherungsschutz noch ungeklärt war. Die Hilfe herkunftssprachlicher Ansprechpersonen erwies sich bei diesen oft sensiblen Fragestellungen als wichtiger Türöffner. Durch die individuelle Ansprache der Fachkräfte erhielten Eltern zum Beispiel

Angebote kostenloser ärztlicher Versorgung, die Klärung ihres Versichertenstatus und für ihre Kinder praktische Ernährungstipps sowie Vorschläge für altersgerechte Bewegungsspiele.

### **Den Praxistransfer der Ergebnisse initiieren**

Bereits innerhalb der Projektlaufzeit gaben erste Erfahrungswerte den Anstoß für ein NRW-Landesprogramm zur Einrichtung multiprofessioneller Teams. Mit dem Erlass vom 2. Februar 2016 „Multiprofessionelle Teams zur Integration durch Bildung für neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler“, erhalten Schulen mit einem entsprechend hohen Bedarf zusätzliche zeitlich befristete Stellenanteile.<sup>1</sup>

Ein weiterer Ergebnistransfer besteht zu aktuellen RuhrFutur-Projekten mit einer ähnlichen inhaltlichen Ausrichtung. In dem Projekt „Wegbereiter – Bildungswege für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche bereiten“ werden Integrationskonzepte entlang der gesamten Bildungsbiografie erarbeitet. Das Projekt „Eltern und Schulen – Gemeinsam stark“ setzt sich dafür ein, Eltern als Bildungsbegleiter ihrer Kinder zu stärken, indem es die relevanten Akteure dabei unterstützt, die Idee der Bildungspartnerschaft in kommunalen Strukturen und in den Schulen vor Ort zu verankern. Die an den beiden Projekten beteiligten Städte Castrop-Rauxel, Bochum, Mülheim an der Ruhr und der Kreis Recklinghausen stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie Duisburg-Marxloh.

Um weitere Akteure in den Transfer einzubeziehen, werden die Arbeitsergebnisse von „Zusammen“ Anfang des Jahres 2018 in Form eines E-Books erscheinen – dessen Bezugsquelle ist zum heutigen Datum noch nicht endgültig geklärt. Die Veröffentlichung beinhaltet Handlungsempfehlungen aus der Praxis sowie aus der begleitenden Bildungsforschung, die unter anderem für Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter und Vertreter der Schulaufsicht bzw. der Schulämter und der Kommunalen Integrationszentren geeignet sind.

Ein weiterer wesentlicher Erfolg des Projekts besteht darin, dass die Akteure aus dem operativen Geschäft sowie die kommunalen Entscheider, die Unterstützer aus Politik, Forschung und Stiftungswesen die Verbesserung der Bildungschancen neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher nicht als einen einmaligen Impuls verstehen, sondern als kontinuierlichen Prozess, den es regelmäßig zu überprüfen und zu verbessern gilt.

Daniel Laprell, RuhrFutur, Leitung Kommunikation. RuhrFutur ist eine gemeinsame Bildungsinitiative der Stiftung Mercator, des Landes Nordrhein-Westfalen, der Städte Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Herten und Mülheim an der Ruhr sowie der Ruhr-Universität Bochum, der Fachhochschule Dortmund, der Technischen Universität Dortmund, der Universität Duisburg-Essen, der Hochschule Ruhr West, der Westfälischen Hochschule und des Regionalverbands Ruhr (RVR). Ziel der Initiative ist eine Verbesserung des Bildungssystems in der Metropole Ruhr, um allen Kindern und Jugendlichen im Ruhrgebiet Bildungszugang, Bildungsteilhabe und Bildungserfolg zu ermöglichen. <http://www.ruhrfutur.de/>

**Kontakt:** [daniel.laprell@ruhrfutur.de](mailto:daniel.laprell@ruhrfutur.de)

---

<sup>1</sup> Nähere Informationen sind dem Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen zu entnehmen. [https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Integration/Gefluechtete/Multiprofessionelle\\_Teams/index.html](https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Integration/Gefluechtete/Multiprofessionelle_Teams/index.html)







# Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete

## A

### **AIDS-Hilfe Potsdam e. V.**

HIV/Aids Prävention für Migrant\_innen und Flüchtlinge in Brandenburg

[https://www.aidshilfe-potsdam.de/projekte/hiv-aids-praevention-fuer-migrant\\_innen-und-fluechtlinge-in-brandenburg/](https://www.aidshilfe-potsdam.de/projekte/hiv-aids-praevention-fuer-migrant_innen-und-fluechtlinge-in-brandenburg/)

### **Arbeiterwohlfahrt**

<http://www.awo.org/beratung-und-hilfe%0D/>

### **Ärztliche Flüchtlingshilfe in Niedersachsen**

<https://www.aekn.de/arztspezial/humanitaere-hilfe/aerztliche-fluechtlingshilfe-in-niedersachsen/>

### **ASPIS Forschungs- und Beratungszentrum für Opfer von Gewalt**

Research- and counselling center for victims of violence, Universität Klagenfurt

[www.aspis.at](http://www.aspis.at)

## B

### **Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin**

<http://www.bzfo.de/>

### **Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm**

Ambulante Einrichtung, die Therapien für traumatisierte Menschen und Fortbildung für Fachpersonal anbietet

<http://www.bfu-ulm.de/>

### **Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Bonn**

Beratungsangebot zur Unterstützung traumatisierter Flüchtlinge

[www.beratung-bonn.de](http://www.beratung-bonn.de)

### **Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge (BNS II)**

Leitung und Ansprechpartner/-innen und Fachstelle für Minderjährige und allgemeine Asylberatung. Fachstelle für Überlebende extremer Gewalt. <http://www.migrationsdienste.org/projekte/abgeschlossene-projekte/bns2.html>

### **Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer**

Dachverband der Behandlungszentren für Flüchtlinge und Folteropfer in Deutschland

<http://www.baff-zentren.org/>

## C

### **Catania – Hilfe für traumatisierte Opfer**

<http://www.catania-online.org/>

### **Caritas**

Beratungsstellen für Geflüchtete

<http://www.caritas.de/>

### **Charité Universitätsmedizin Berlin**

Zentrum für interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP): **Psychiatrische Akutsprechstunde für Geflüchtete und Asylsuchende**

<https://psy->

[ccm.charite.de/klinik/campus\\_charite\\_mitte/poliklinik/poliklinik\\_spezialsprechstunden/zentrum\\_fuer\\_interkulturelle\\_psychiatrie\\_pschotherapie\\_zipp/](https://psy-ccm.charite.de/klinik/campus_charite_mitte/poliklinik/poliklinik_spezialsprechstunden/zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_pschotherapie_zipp/)

### **Clearingstelle für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge**

<http://www.fz-hh.de/de/projekte/clearingstelle.php>

**Flyer:** <http://www.fz-hh.de/download/flyer-clearingstelle.pdf>

## D

### **„Desert Flower Center“ Waldfriede**

Ganzheitliches Betreuungsangebot für Opfer der weiblichen Genitalverstümmelung in Berlin

[www.waldfriede.de](http://www.waldfriede.de)

### **Deutsches Rotes Kreuz (DRK)**

Beratungsangebote wie Asylverfahrensberatung und Asylsozialberatung

<http://drk-wohlfahrt.de/themen/migration-und-integration/drk-fluechtlingsarbeit-gute-verbandliche-praxis.html>

DRK-Traumanetz für traumatisierte Flüchtlinge

<http://www.drk.de/angebote/hilfen-in-der-not/traumatisierte-fluechtlinge.html>

### **Diakonie Deutschland**

Die Diakonie bietet Flüchtlingen praktische Hilfe an und tritt für ihre Rechte und Interessen ein.

<http://www.diakonie.de/migration-und-flucht-9088.html>

### **Die Insel – Gesundheitslotsen für geflüchtete chronisch kranke Kinder und Jugendliche**

Wir unterstützen geflüchtete Kinder, Jugendliche und deren Familien bei Diabetes Mellitus, Neurodermitis, Asthma Bronchiale, Stoffwechselerkrankung oder Herzerkrankungen.

<http://kompaxx.de/index.php?id=gesundheitslotsen>

## E

### **Evangelisches Zentrum für Beratung und Therapie am Weißen Stein**

Beratung und Therapie für Flüchtlinge

<http://www.frankfurt-evangelisch.de/91.html>

### **Exilio e. V.**

Bietet insbesondere Folterüberlebenden sowohl psychologische als auch medizinische Hilfe

<http://www.exilio.de/index/>

## F

### **Fachstelle für allein erziehende Frauen und Schwangere**

Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten (KUB) e.V.

<https://www.kub-berlin.org/>

### **Fachstelle für Flüchtlinge mit Behinderung und ältere Flüchtlinge (BZSL e. V.)**

Berliner Zentrum für selbstbestimmtes behinderter Menschen e. V.

<http://www.bzsl.de/beratung.html>

### **Fachstelle für minderjährige und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**

Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant\*innen

[www.bbzbberlin.de](http://www.bbzbberlin.de)

### **FATRA – Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil e. V.**

Psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer

<http://www.fatra-ev.de/>

### **Flüchtlingsräte**

Unabhängige Vertretungen der in den Bundesländern engagierten Flüchtlingsselbstorganisationen, Unterstützungsgruppen und Solidaritätsinitiativen; die Landesflüchtlingsräte sind vernetzt und Mitglied in der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge PRO ASYL

<http://www.fluechtlingsrat.de/>

### **Flüchtlingszentrum Hamburg:**

Zentrale Information und mehrsprachige Beratung für Flüchtlinge gGmbH

<http://www.fz-hh.de/>

### **Frauenrecht ist Menschenrecht e.V. – FIM**

Beratungs- und Informationszentrum für Migrantinnen zu weiblicher Genitalbeschneidung

[www.fim-frauenrecht.de](http://www.fim-frauenrecht.de)

## H

### **Hilfeportals des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs**

Erweiterung um die Kategorie „Hilfe für Flüchtlinge“

<https://www.hilfeportal-missbrauch.de/startseite.html>

### **Humanitäre Sprechstunde am Gesundheitsamt in Bremen Das Bremer Modell – Gesundheitsversorgung Asylsuchender**

<http://www.gesundheitsamt.bremen.de/detail.php?qsid=bremen125.c.3655.de>

### **Humanitäre Sprechstunde Wiesbaden**

- Betreuung von schwangeren Frauen (pro familia Wiesbaden)
- kostenfreie Impfung für Kinder (Gesundheitsamt Wiesbaden)
- Medizinische Beratung und Hilfe für Erwachsene (Teestube des Caritasverbandes)

<http://www.profamilia.de/angebote-vor-ort/hessen/wiesbaden/humanitaere-sprechstunde.html>

## I

### **Internationale Humanitäre Sprechstunden, Gesundheitsamt Frankfurt**

Anonyme und kostenlose Sprechstunde für nicht Krankenversicherte, die in Frankfurt leben.

[www.gesundheitsamt.stadt-frankfurt](http://www.gesundheitsamt.stadt-frankfurt)

[http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/Humanitaer\\_de\\_bf\\_abA5.pdf](http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/Humanitaer_de_bf_abA5.pdf)

### **Ipsos e-care**

Psychosoziale Online-Beratung in sieben Sprachen

<https://www.ipsos-ecare.com/home-14.html>

## J

### **Jadwiga**

Fachberatungsstelle für geflüchtete Frauen, bekämpft Frauenhandel und Zwangsverheiratung

<http://www.jadwiga-online.de/flyer.php>

### **Jugendliche ohne Grenzen (JOG)**

Bundesweiter Zusammenschluss von jugendlichen Flüchtlingen.

[www.jogspace.net](http://www.jogspace.net)

### **Jugendmigrationsdienste**

Integrationsarbeit für junge Menschen mit Migrationshintergrund, sozialpädagogische Beratung, Gruppenangebote und Aufbau von Unterstützungsnetzwerken. Vermehrt beraten die Jugendmigrationsdienste vor Ort auch junge Geflüchtete und ihre Familien.

[www.Jmd-portal.de](http://www.Jmd-portal.de)

## K

### **Kassenärztliche Vereinigung Sachsen**

Flüchtlingsambulanzen in Dresden, Leipzig und Chemnitz

<http://www.kvs-sachsen.de/aktuell/aktuelle-nachrichten-und-themen/information-zur-einrichtung-einer-praxis-zur-ambulanten-versorgung-von-fluechtlingen-und-asylbewerbern/>

### **Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migrant\_innen e.V.**

<http://www.kub-berlin.org/>

## L

### **Landesärztekammer Hessen**

Informationen für Flüchtlinge, die in Deutschland als Ärztinnen bzw. Ärzte oder als MFA tätig werden wollen.

<https://www.laekh.de/fluechtlinge>

### **Landesverbände der Hebammen in Deutschland**

Webseite für Hebammen, die Flüchtlingen helfen wollen

<http://www.hebammenhilfe-fuer-fluechtlinge.de/>

## M

### **Madonna e. V.**

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen: Smartphone-App „Lola-nrw“ zur gesundheitlichen Aufklärung und Information von Migrantinnen in der Sexarbeit  
<http://lola-nrw.de/>

### **Malteser Migranten Medizin**

In der Malteser Migranten Medizin (MMM) finden Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus und Menschen ohne Krankenversicherung seit 2001 einen Arzt, der die Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder einer Schwangerschaft übernimmt. Vor Ort in 14 deutschen Städten; mehrsprachige Informationen.  
<http://www.malteser-migranten-medizin.de/>

### **Malteser in Stuttgart**

Schwanger in der Fremde. Ein Betreuungsangebot für Flüchtlinge in Stuttgart  
<http://www.malteser-stuttgart.de/dienste-und-leistungen/weitere-dienstleistungen/schwanger-in-der-fremde/>

### **MediBüros**

Medibüros vermitteln Menschen ohne Aufenthaltsstatus und ohne Krankenversicherung anonyme und kostenlose Behandlung durch qualifiziertes medizinisches Fachpersonal.

[www.medibuero.de](http://www.medibuero.de)  
[www.medibueros.org](http://www.medibueros.org)

Bundesweite Medibüros und Medinetz-Initiativen:

<http://www.medibuero.de/de/Links.html>

Gesundheit für Geflüchtete: Informationsportal von Medibüros/Medinetzen

<http://gesundheit-gefluechtete.info/>

### **Medizin hilft Flüchtlingen**

Medizinische Betreuung von Flüchtlingen im Süden Berlins  
<http://www.medizin-hilft-fluechtlingen.de/index.php>

### **Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum**

Medizinische Hilfe für erkrankte Menschen ohne Papiere; medizinische und psychosoziale Betreuung von Überlebenden von Folter und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen  
<http://www.mfh-bochum.de/>

## N

### **Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e. V.**

<http://www.ntfn.de/>

Flyer: [http://www.ntfn.de/wp-content/uploads/2009/11/FlyerSchutzbed%C3%BCrftige\\_Neu4.pdf](http://www.ntfn.de/wp-content/uploads/2009/11/FlyerSchutzbed%C3%BCrftige_Neu4.pdf)

## O

### **Open med**

Zugang zur medizinischen Versorgung für Menschen ohne Versicherungsschutz in München  
<http://www.aerztederwelt.org/projekte/inlandsprojekte/openmed-muenchen.html>

## P

### **Paritätischer Gesamtverband**

Rund 500 Mitgliedsorganisationen mit spezifischen Angeboten für die Interessen von Migrant\_innen und Geflüchteten; darunter auch ca. 100 Migrant\_innen-Selbstorganisationen.  
<http://www.der-paritaetische.de/fachinfos/migration>

### **Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V. (PoG)**

Ambulanz für unversicherte Patienten  
<http://www.pog.mghamburg.com/>

### **PRO ASYL**

PRO ASYL begleitet Flüchtlinge in ihren Asylverfahren und steht ihnen mit konkreter Einzelfallhilfe zur Seite.  
<http://www.proasyl.de/>

### **pro familia**

Arbeitsmaterialien für die Beratung von Flüchtlingen  
[www.profamilia.de/fachpersonal/beraterinnen/beratung-von-fluechtlingen.html](http://www.profamilia.de/fachpersonal/beraterinnen/beratung-von-fluechtlingen.html)

**Psychosoziale Zentrum für Flucht und Trauma in Mainz**

Hilfen für traumatisierte Flüchtlinge  
[www.caritas-mainz.de](http://www.caritas-mainz.de)

**Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf (PSZ)**

[www.psz-duesseldorf.de](http://www.psz-duesseldorf.de)

**Psychosoziales Zentrum (PSZ) für Flüchtlinge und Migranten/-innen Saarland**

Umfassende psychologische Betreuung und psychotherapeutische Behandlung für Flüchtlinge  
[http://lv-saarland.drk.de/nc/angebote/migration-und-suchdienst/migration-und-integration/psychosoziales-zentrum-psz.html?sword\\_list\[0\]=psz](http://lv-saarland.drk.de/nc/angebote/migration-und-suchdienst/migration-und-integration/psychosoziales-zentrum-psz.html?sword_list[0]=psz)

**Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Opfer organisierter Gewalt in Frankfurt am Main**

<http://www.trauma-undopferzentrum.de/vermittlung/regional.html>

**Psychosoziales Zentrum für Migranten in Vorpommern e.V.**

[http://www.kdw-greifswald.de/Bereiche\\_Seiten/fluechtlingberatung.html](http://www.kdw-greifswald.de/Bereiche_Seiten/fluechtlingberatung.html)

**Psychosoziale Zentrum Pfalz in Ludwigshafen**

Beratungsstelle für besonders schutzbedürftige und/oder traumatisierte Flüchtlinge: Opfer von Folter und Gewalt sowie schwer psychisch oder körperlich erkrankte Menschen.  
<http://www.diakonie-pfalz.de/ich-suche-hilfe/migranten-und-fluechtlinge/psychosoziales-zentrum-pfalz.html>

**Psychosoziale und medizinische Belange, offenes Netzwerk in Bonn**

Beratung, Entlastungsgespräche etc. für Ehrenamtliche und psychosoziale sowie medizinische Unterstützung für Geflüchtete  
[www.netzwerk-zuflucht.de](http://www.netzwerk-zuflucht.de)

**R****Refudocs**

Verein zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen, Asylsuchenden und deren Kindern e.V.  
<http://www.refudocs.de/startseite/>

**Refugee Law Clinic (RLC) Gießen**

Die Studierenden der RLC beraten vorwiegend Asylbewerber zu ihren Asylverfahren und zu Fragen gerichtlichen Rechtsschutzes. In Einzelfällen werden auch aufenthaltsrechtliche Anfragen bearbeitet.  
<https://www.uni-giessen.de/fbz/fb01/studium/rlc>

**Refugee Law Clinic Cologne**

Refugee Law Clinic Cologne ist ein Projekt von Kölner Jurastudent\*innen und unterstützt Migrant\*innen, insbesondere Flüchtlinge und Asylbewerber. Kostenfreie Rechtsberatung und sonstige Hilfeleistungen. Mehrsprachige Internetseite.  
<http://lawcliniccologne.com/deutsch/>

**Refugee Law Clinic Leipzig e.V.**

Refugee Law Clinic ist eine ehrenamtlich organisierte Initiative in Leipzig. Beratung von Asylbewerbern.  
<http://refugeelawclinic.uni-leipzig.de/kurzinformation>

**Refugee Law Clinic Munich e.V.**

Refugee Law Clinic Munich e.V. ist ein ehrenamtlicher eingetragener Verein aus München, der Geflüchteten kostenlose Rechtsberatung anbietet  
<http://www.lawclinicmunich.de/>

**Refugee Law Clinic Saarbrücken e. V.**

Angebot einer kostenlose Beratung und Unterstützung für Flüchtlinge und Asylbewerber bei rechtlichen Fragen und sonstigen Herausforderungen in Deutschland  
<http://rlc-saar.de/>

**Refugio Bremen. Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Folterüberlebende**

[www.refugio-bremen.de](http://www.refugio-bremen.de)

**Refugio München. Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer**

Facheinrichtung, die traumatisierten Flüchtlingen Hilfen aus einer Hand anbietet  
<http://www.refugio-muenchen.de/index.php?sprache=de>

**Refugio Thüringen e. V.**

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge in Thüringen (PsZF)  
<http://www.refugio-thueringen.de>

**Refugio Villingen-Schwenningen e.V.**  
Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge  
<http://www.refugio-vs.de/>

## S

**Studentische Poliklinik Frankfurt – StuPoli**  
Medizinstudenten bieten eine Erstversorgung für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in den Räumen des Gesundheitsamtes an. Hierbei werden sie von erfahrenen Medizinern begleitet.  
<http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/de/angebote/hilfe-fuer-menschen-ohne-krankenversicherung>

## T

**THE VOICE REFUGEE FORUM**  
Setzt sich mit öffentlichen Kunst- und Kulturaktionen und Demonstrationen für die Rechte von Geflüchteten in Deutschland ein.  
[www.thevoiceforum.org/](http://www.thevoiceforum.org/)

## U

**Universitätsmedizin Berlin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP)**  
Ethnopsychiatrischen/ethnopsychanalytischen Ambulanz für Geflüchtete  
[https://psy-ccm.charite.de/klinik/campus\\_charite\\_mitte/poliklinik/poliklinik\\_spezialsprechstunden/zentrum\\_fuer\\_interkulturelle\\_psychiatrie\\_psychotherapie\\_zipp/](https://psy-ccm.charite.de/klinik/campus_charite_mitte/poliklinik/poliklinik_spezialsprechstunden/zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_psychotherapie_zipp/)

**Universitätsklinikum Bonn, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrische Institutsambulanz**  
Sprechstunde für geflüchtete Menschen mit psychischen Erkrankungen  
[https://www.integration-in-bonn.de/fileadmin/user\\_upload/Redaktion/Arbeitshilfen/FlyerSprechstundeFluechtlinge\\_6\\_.pdf](https://www.integration-in-bonn.de/fileadmin/user_upload/Redaktion/Arbeitshilfen/FlyerSprechstundeFluechtlinge_6_.pdf)

**Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)**  
Flüchtlingsambulanz für Kinder und Jugendliche, in Kooperation mit der Stiftung Children for Tomorrow: ambulantes psychiatrisches und psychotherapeutisches Versorgungsangebot mit stationärer Anbindung innerhalb der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik des UKE  
[https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-\(mvz\)/fachbereiche/fl%C3%BCchtlingsambulanz/index.html](https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-(mvz)/fachbereiche/fl%C3%BCchtlingsambulanz/index.html)

## X

**XENION Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.**  
Psychotherapeutische Beratungsstelle für politisch Verfolgte, Fachstelle für traumatisierte Flüchtlinge und Opfer schwerer Gewalt  
[www.xenion.org/](http://www.xenion.org/)

## Z

**Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber, Berlin**  
<https://www.berlin.de/lageso/soziales/asyl-aussiedler/zentrale-leistungsstelle-fuer-asylbewerber/>

**Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste**  
<http://www.migrationsdienste.org/>

**Zentrum für interkulturelle Psychoatrie und Psychotherapie (ZIPP)**  
Ethnopsychiatrische Ambulanz, Gruppentherapie, Psychiatrische Akutsprechstunde für Geflüchtete und Asylsuchende  
[https://psy-ccm.charite.de/klinik/campus\\_charite\\_mitte/poliklinik/poliklinik\\_spezialsprechstunden/zentrum\\_fuer\\_interkulturelle\\_psychiatrie\\_psychotherapie\\_zipp/](https://psy-ccm.charite.de/klinik/campus_charite_mitte/poliklinik/poliklinik_spezialsprechstunden/zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_psychotherapie_zipp/)

**Zentrum Überleben**  
Fachstelle für traumatisierte Flüchtlinge und Opfer schwerer Gewalt  
<http://www.ueberleben.org/>  
<http://www.stiftung-ueberleben.de/>



# Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte

## A

### **1A Verbraucherportal**

Krankenversicherung für Ausländer in Deutschland, umfassende Erläuterung des deutschen Gesundheitssystems in 10 Sprachen

<https://www.1averbraucherportal.de/versicherung/krankenversicherung/international>

### **Ärztékammer Nordrhein**

Ärztliche Hilfe für Flüchtlinge und Asylbewerber

<http://www.aekno.de/page.asp?pageID=8926#start>

### **Ärztékammer Schleswig-Holstein**

Ärztliche Versorgung von Flüchtlingen in Schleswig-Holstein

<https://www.aeksh.de/aerzte/arztinfo/aerztliche-versorgung-von-fluechtlingen-schleswig-holstein>

### **Ärztékammer Westfalen-Lippe**

Informationen zu Medizinische Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Service-Hotline, eLearning-Maßnahme für Ärzte/innen in den Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge

<http://www.aekwl.de/index.php?id=5661>

### **AOK – Willkommen in Deutschland:**

<http://zuwanderer.aok.de/startseite/>

### **Armut und Gesundheit in Deutschland e. V.**

Anamnesebögen in verschiedenen Sprachen, Zeigewörterbuch, Medizinische Ambulanz ohne Grenzen:

<http://www.armut-gesundheit.de/index.php?id=87>

## B

### **Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit**

Mehrsprachige Informationen für werdende Mütter und alle, die sie in der Schwangerschaft begleiten (ZPG)

<http://www.schwanger-null-promille.de/>

### **Bayouma Haus Gesundheitsportal**

Impfkalender in 11 Sprachen; Berliner Ärzte mit Fremdsprachenkenntnissen

[www.bayouma-gesundheit.de](http://www.bayouma-gesundheit.de)

### **Berliner Hebammen Verband e. V.**

Mehrsprachige Informationen für Eltern

<https://www.berliner-hebammenverband.de/>

### **Bundesärztékammer und Kassenärztliche Vereinigung**

Mehrsprachige Patienteninformationen

<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/uebersetzungen>

PDF zum Thema Multimedikation auf Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Türkisch

<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/arsneimittel-und-impfungen/multimedikation>

### **Bundesamt für Gesundheit (BAG) der Schweiz**

Nationaler Telefondolmetschdienst in den Amtssprachen Deutsch, Französisch und Italienisch, andere Dolmetschsprachen werden vermittelt:

<http://www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/07685/12532/13703/?lang=de>

Sprachtabelle Deutsch: „Sprechen Sie die *jeweilige* Sprache?“

[http://0842-442-442.ch/files/content/Angebot/Infothek%20DE/Formulare/NTDD\\_Sprachtabelle.pdf](http://0842-442-442.ch/files/content/Angebot/Infothek%20DE/Formulare/NTDD_Sprachtabelle.pdf)

### **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

Flyer in acht Sprachen: Schwanger? Und keiner darf es erfahren?

[https://www.geburtvertraulich.de/fileadmin/downloads/BMFJSFJ\\_VertraulicheGeburt\\_Flyer\\_RZ\\_web.pdf](https://www.geburtvertraulich.de/fileadmin/downloads/BMFJSFJ_VertraulicheGeburt_Flyer_RZ_web.pdf)

### **Bundesministerium für Gesundheit**

Fachinformationen für medizinisches Personal; kommentierte Linkliste für Fachinformationen rund um das Thema „Asylsuchende und Gesundheit“

<http://www.bmg.bund.de/themen/gesundheitsystem/internationale-zusammenarbeit/migration-und-integration/fluechtlinge-und-gesundheit/fachinformationen-fuer-medizinisches-personal.html>

### **Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)**

Neue Liste medizinischer Dolmetscher: Fachliste Medizin, Pharmazie und Medizintechnik

Spezialisierte Übersetzer/-innen und Dolmetscher/-innen für mehr als 30 Sprachen

[http://www.bdue.de/fileadmin/files/PDF/Auftraggeber/BDUe\\_Fachliste\\_Medizin.pdf](http://www.bdue.de/fileadmin/files/PDF/Auftraggeber/BDUe_Fachliste_Medizin.pdf)

### **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen

[www.bzga.de](http://www.bzga.de)

### **BZgA-Portal impfen-info.de**

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung

<http://www.impfen-info.de/>

### **BZgA-Portal infektionsschutz.de**

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung

<http://www.infektionsschutz.de/>

### **BZgA-Portal kindergesundheit-info.de**

Informationen in vielen Sprachen zur gesundheitlichen Betreuung von Flüchtlingsfamilien und -kindern

<http://www.kindergesundheit-info.de/fuer-fachkraefte/arbeiten-mit-fluechtlingsfamilien/>

Fünf Kurzfilme in fünf Sprachen für Eltern von Babys

<http://www.kindergesundheit-info.de/infomaterial-service/filme/>

## **D**

### **Deutscher Hausärzteverband, Landesverband Niedersachsen**

Schweigepflichtsentbindung nach europäischem Standard und Anamnesebogen auf Hocharabisch und Persisch

<http://www.hausaerzteverband-niedersachsen.de/714-0-Unterstuetzung-von-Fluechtlingen.html>

### **dialoge sprachinstitut GmbH**

Take-Care: Europäisches Sprachenprojekt zum Thema Gesundheit – Sprachführer für Migranten

[www.takecareproject.eu](http://www.takecareproject.eu)

## **E**

### **Ethnomedizinisches Zentrum e. V.**

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen und Wegweiser

[http://www.ethno-medizinisches-zentrum.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=37&Itemid=40](http://www.ethno-medizinisches-zentrum.de/index.php?option=com_content&view=article&id=37&Itemid=40)

### **ExplainTB**

Mobile Tuberkuloseaufklärung. Smartphone-basierte Aufklärung für Betroffene und Helfende

<http://www.explaintb.org/>

## **G**

### **Gesundheit Tübingen de**

Mehrsprachige Gesundheitsangebote

<http://gesundheittue.webx0.org/>

## **H**

### **Handybook germany**

Die wichtigsten Informationen und Adressen zum deutschen Gesundheitssystem in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch und Dari

<https://handbookgermany.de/de/leben/gesundheit.html>

### **Helpline. Anonyme HIV-Beratung, HIVCenter, Infektiologie im Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität**

Helpline-online gibt Informationen zum Thema HIV und AIDS in verschiedenen Sprachen

<http://helpline-online.de/>

## I

### **Icunet**

Patienten-Arzt-Booklet: Beim Arzt in Deutschland und weitere nützliche Links zur Thematik Flüchtlinge als Patienten.

<https://www.icunet.ag/beim-arzt-in-deutschland>

### **Internetportal Migration und Gesundheit im Saarland**

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen

<http://www.migesaar.de/fremdsprachige-gesundheitsinformationen.html>

## K

### **Kassenärztliche Bundesvereinigung**

Patienteninformationen in mehreren Sprachen

<http://www.kbv.de/html/gesundheitsinfos.php>

### **Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns**

Zahnärztliche Versorgung von Asylbewerbern, mehrsprachige Anamnese- und Patientenbogen:

<https://www.kzvb.de/zahnarztpraxis/asyl/>

### **Kassenärztliche Vereinigung Hessen**

Allgemeine Informationen zur Versorgung von Flüchtlingen, Mehrsprachige Einnahmepläne und Anamnesebögen

<http://www.kvhessen.de/fuer-unsere-mitglieder/unternehmen-praxis/versorgung-von-fluechtlingen/>

### **Kassenärztliche Vereinigung Sachsen**

Formulare zur Verwendung bei Erstaufnahmeuntersuchungen von Asylbewerbern in 27 Sprachen

<http://www.kvs-sachsen.de/mitglieder/asylbewerber/formulare/>

### **Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe**

Informationen zu medizinischer Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Anamnesebögen

[https://www.kvwl.de/arzt/kv\\_dienste/info/berichte/2015\\_09\\_30.htm](https://www.kvwl.de/arzt/kv_dienste/info/berichte/2015_09_30.htm)

### **Koordinationsstelle Migration und Gesundheit**

Mehrsprachige Informationen zur Seelischen Gesundheit und Depression.

<http://www.nuernberg.de/internet/gesundheitsamt/depressionen.html>

### **Krankenkassenzentrale**

Umfassendes Themenspezial für Flüchtlinge: u. a. definitorische Unterschiede zwischen Flüchtlingen, Migranten und Asylbewerbern, elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge

<https://www.krankenkassenzentrale.de/fluechtlinge/#>

## L

### **Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.:**

Fremdsprachige Gesundheitsinformationen

<http://mige.ix-tech.de/index.php?id=241>

## M

### **Medialang GmbH**

Neue iPad- und Web-Lösung in der Notfallmedizin für fremdsprachige Patienten

[www.medilang.com](http://www.medilang.com)

### **Medical Tribune**

Mehrsprachige Patienteninformationen zum Download

<http://www.medical-tribune.de/home/praxis-und-geld/artikeldetail/patienteninformationen-zum-download-mehrsprachig.html>

### **Medienzentrum der GWA St. Pauli e. V.**

Gut zu wissen – Besuch bei der Frauenärztin. Aufklärungsfilm in deutscher, türkischer, farsischer/persischer, arabischer und englischer Sprache

<https://gutzuwissenfilm.wordpress.com/>

### **Medizin hilft Flüchtlingen**

Allgemeine Informationen, Informationen zum grünen Krankenschein für Asylbewerber, Medikamenteneinnahme und Prozedere, Laufzettel für die Dokumentation Impfkation, Impfpfehlung  
<http://medizin-hilft-fluechtlingen.de/>

### **Medknowledge Suchkatalog**

<http://www.medknowledge.de/migration/migration.htm>

### **migesplus.ch – Migration plus Gesundheit, Schweizerisches Rotes Kreuz**

Zentrales Portal für mehrsprachige Informationen zu Gesundheitsfragen.

<http://www.migesplus.ch>

Ich habe Schmerzen – Was kann ich tun? Mehrsprachige Broschüre

<http://www.migesplus.ch/publikationen/krankheit-praevention/show/ich-habe-schmerzen-was-kann-ich-tun/>

### **Missionsärztliche Klinik und Missionsärztliches Institut**

Toolbox: Gesundheit für Flüchtlinge, Asylbewerber und Migranten

<http://migrantengesundheit.medmissio.de/>

## **N**

### **Netzwerk Gesund ins Leben**

Merkblätter in fünf Sprachen für Schwangere, Eltern von Babys und Kleinkindern

<http://www.gesund-ins-leben.de/fuer-fachkraefte/medien-materialien/fremdsprachige-medien/>

## **P**

### **Prävention NRW**

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen durch Videospots rund um das Thema „Gesundheit von Mutter und Kind“.

[www.praeventionskonzept.nrw.de](http://www.praeventionskonzept.nrw.de)

[http://www.integration-in-nrw.de/projekte\\_konzepte/Gesundheit/Gesundheitsinfos\\_Videospots/index.php](http://www.integration-in-nrw.de/projekte_konzepte/Gesundheit/Gesundheitsinfos_Videospots/index.php)

### **Pro familia Bundesverband**

Broschüre: Zweisprachig verhüten.

<http://www.profamilia.de/interaktiv/publikationen/publikationen.html>

## **R**

### **Refugee Trauma help**

Informationen und Übungen für traumatisierte Menschen in zwölf Sprachen

<http://www.refugee-trauma.help/>

### **Robert-Koch-Institut**

Asylsuchende und Gesundheit; Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen

<http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GesundAZ/Content/A/Asylsuchende/Asylsuchende.html>

## **S**

### **Sächsische Landesärztekammer**

Medizinische Versorgung von Asylbewerbern: Anamnesebögen in 14 Sprachen und weitere wichtige Informationen

<https://www.slaek.de/de/01/03Empfehlungen/08Asylbewerber.php>

### **Setzer-Verlag, Tip Doc**

Arzt-Patienten-Gespräche, mehrsprachig:

<http://www.tipdoc.de/hauptseiten/tipdoc.html>

Anamnesebögen („Patientenfragebögen“) und Therapiepläne in 22 Sprachen zum kostenlosen Download:

<http://www.medi-bild.de/hauptseiten/Materialien.html>

Übersicht:

<http://www.tipdoc.de/hauptseiten/download.html>

### **Selbsthilfe-Kontaktstelle Frankfurt – Servicestelle BürgerInnen-Beteiligung**

Informationen zu Selbsthilfegruppen in 11 Sprachen:

[http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/sites/default/files/medien/downloads/folder\\_voneinander\\_lernen\\_web.pdf](http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/sites/default/files/medien/downloads/folder_voneinander_lernen_web.pdf)

<http://selbsthilfe-frankfurt.net>

## U

### **Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD gGmbH**

Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) berät Migrantinnen und Migranten auf Russisch und Türkisch.

[www.upd-online.de](http://www.upd-online.de)

## Z

### **Zahnärztekammer Schleswig-Holstein**

Migrantinnen und Migranten in der Zahnarztpraxis: Anamnesebögen bzw. die wichtigsten Fragen an zahnärztliche Patienten in „gängigen Flüchtlings Sprachen“

<http://www.zaek-sh.de/GBG/Aktionen/migranten/>

### **Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste**

(Weiterbildung, Integrationskurse)

<http://www.migrationsdienste.org/>

## Medien der BZgA im Migrationsbereich

Die BZgA bietet zu einer Reihe von Themen Basisbroschüren für Bürgerinnen und Bürger aus anderen Herkunftsländern in rund 30 Sprachen an, außerdem Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Die Themenfelder sind:

- Allgemeines im Bereich Prävention/Gesundheitsförderung und Migration
- Infektionsschutz (Impfen, Hygiene)
- Kinder und Jugendliche
- HIV/STI-Prävention
- Sexualaufklärung und Familienplanung
- Suchtprävention
- Organspende.

Auf [www.bzga.de](http://www.bzga.de) gelangen Sie von der Startseite über den Link „Überblick über die Medien der BZgA im Migrationsbereich“ direkt ins Bestellsystem und erhalten Informationen über sämtliche lieferbare Medien und alle aktuell verfügbaren Sprachvarianten.

Auf einen Blick ist erkennbar, ob Medien noch als Printfassung angeboten werden oder als PDF zum Download bereitstehen. Da die Publikationen regelmäßig überarbeitet und den Erfordernissen angepasst werden, finden Sie hier einen aktuellen und verlässlichen Zugang.

Über Neuerscheinungen informieren wir Sie ab sofort ausführlich an passender Stelle im Infodienst Migration, Flucht und Gesundheit, sowohl in den Printausgaben als auch, ständig aktualisiert, in der Onlineversion.

**Nutzen Sie diesen Vordruck für Ihr Abonnement oder schicken Sie eine E-Mail an [kontakt@id-migration.de](mailto:kontakt@id-migration.de)**

Redaktionsbüro  
Heike Lauer  
Dr. Bettina Höfling-Semnar  
Anton-Burger-Weg 95  
**60599 Frankfurt**

- Ich möchte den InfoDienst *Migration, Flucht und Gesundheit* ab sofort regelmäßig und kostenlos zugeschickt bekommen.
- Ich beziehe den InfoDienst *Migration, Flucht und Gesundheit* bereits, aber meine Adresse hat sich geändert. Hier ist die korrekte.
- Ich möchte den InfoDienst *Migration, Flucht und Gesundheit* nicht mehr zugeschickt bekommen.

**Name** (bitte nennen Sie uns hier unbedingt den Namen einer Person)

---

**Anschrift** (Institution oder Privatadresse)

---

**Für Nachfragen:**

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_





